

PANORAMA

Deutsch als Fremdsprache

Andrea Finster
Friederike Jin
Verena Paar-Grünbichler
Britta Winzer-Kiontke

A | 1

Dieses Buch gibt es auch auf
www.scook.de

Es kann dort nach Bestätigung der
Allgemeinen Geschäftsbedingungen
genutzt werden.

Buchcode:

Cornelsen



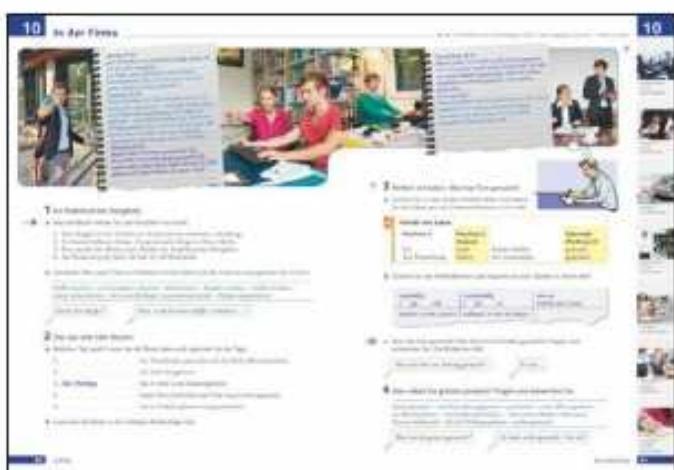
Vorwort

Liebe Deutschlernende, liebe Deutschlerende,

das Lehrwerk **PANORAMA** richtet sich an erwachsene Lernende ohne Vorkenntnisse, die im In- und Ausland Deutsch lernen. Der Name ist Programm: **PANORAMA** öffnet inhaltlich wie medial den Blick für die deutsche Sprache und die Kultur der deutschsprachigen Länder. Es führt in drei Gesamt- bzw. in sechs Teilbänden zu den Niveaustufen A1, A2 und B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

Das Kursbuch

umfasst 16 abwechslungsreiche, klar strukturierte Einheiten mit jeweils sechs Seiten:



Die ersten vier Seiten vermitteln kleinschrittig neue Redemittel und Strukturen anhand von authentischen Dialogen, Lese- und Hörtexten. Die **Lerninhalte in der Kopfzeile** ermöglichen eine schnelle Orientierung.

In einem integrierten Ansatz werden alle Fertigkeiten geübt, wobei die Förderung des Hörsehverstehens eine wichtige Rolle spielt. Die wichtigsten Dialoge sind nicht nur als Audio-Dateien, sondern auch als Video-clips verfügbar. So ist die **Videoarbeit** in die Lehrwerksprogression integriert.



Interaktionsorientierte Aufgaben und Übungen sprechen unterschiedliche Lernertypen an und erhöhen die Chance auf schnelle und erlebbare Lernerfolge. Regelmäßiges **Dialogtraining** entwickelt das flüssige Sprechen. Nach der Bewusstmachung neuer Strukturen folgen gelenkte Übungs- und Automatisierungsphasen, die in **authentisches Sprachhandeln** münden. Die **Zielaufgaben** fassen eine Sequenz zusammen und trainieren realitätsnah die neu erworbenen Sprachkompetenzen.



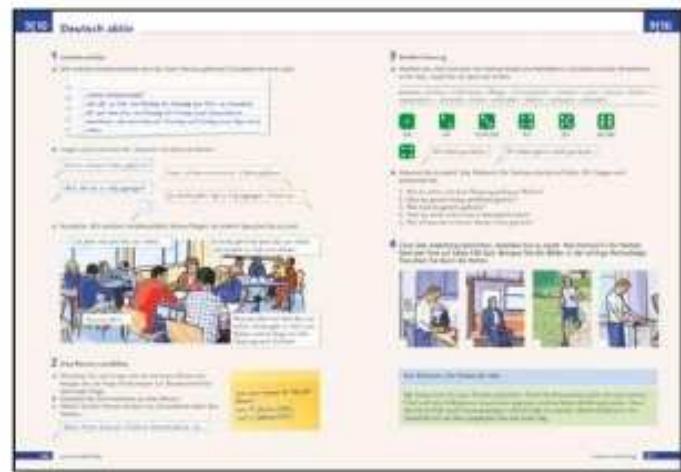
Der Wortschatz wird systematisch vermittelt, ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Wortverbindungen. Die neuen Wortfelder werden in Form eines **Bildlexikons** präsentiert. Die wichtigsten **Redemittel** werden in übersichtlichen Kästen zusammengefasst.

Die fünfte Seite bietet authentische **Lesetexte**, die Einblicke in die deutschsprachige Lebenswelt ermöglichen und zum interkulturellen Vergleich anregen.

Die letzte Seite fasst die wichtigsten Redemittel und Strukturen übersichtlich zusammen.

Nach jeweils zwei Einheiten folgen eine Deutsch-aktiv-Doppelseite und eine Panorama-Doppelseite.

Die **Deutsch-aktiv-Doppelseiten** dienen der Wiederholung von Wortschatz, Redemitteln und Strukturen im Kurs. Anhand von spielerischen Automatisierungs- und kooperativen Aufgaben mit Wettkampfcharakter wird das Gelernte gefestigt.



Großzügig bebilderte **Panorama-Seiten** bieten weitere Sprechlanlässe und transportieren Ausschnitte aus dem Alltag der deutschsprachigen Länder unmittelbar in den Unterricht. Die Wortfelder der vorangehenden Einheiten werden angewendet und erweitert sowie wichtige Redemittel zur Bildbeschreibung eingeführt und geübt.



Augmented-Reality-Materialien

PANORAMA bietet eine neue Dimension des individuellen Lernens. Die zusätzlichen Materialien können zu Hause, unterwegs oder auch im Kurs mit dem Smartphone oder dem Tablet direkt aus dem Buch heraus angesehen und -gehört werden.



Und so können Sie die Materialien abspielen:

1. Scannen Sie den QR-Code und laden Sie die kostenlose App PagePlayer herunter. Sie können die Inhalte zu **PANORAMA** auf Ihrem Smartphone oder Tablet speichern und jederzeit direkt aus dem Buch aufrufen.
2. Scannen Sie mit Ihrem Smartphone oder Tablet die ausgewählte Buchseite mit dem Icon . Das Material wird angezeigt und Sie können es direkt starten.



Folgende Materialien gibt es zu **PANORAMA A1: Wortschatz-Videos mit Übungsphasen** zu den meisten Wort-Bildleisten, **erklärende Grammatik-Animationen** zu ausgewählten Strukturen, **Phonetik-Videos** zum individuellen Üben der Aussprache sowie **Quiz-Videos mit zusätzlichen landeskundlichen Informationen**.

Unter www.cornelsen.de/panorama finden Sie die Hörtexte zu den Kurs- und Übungsbüchern und weitere zusätzliche Materialien wie Lesetexte, didaktische Hilfen und interaktive Übungen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg beim Lernen und Lehren mit **PANORAMA!**

Inhalt

Deutsch global

8

1 Willkommen!

10



Sprachhandlungen: sich begrüßen und verabschieden; sich und andere vorstellen; sagen, woher man kommt; sagen, was man mag; buchstabieren

Themen und Texte: Duzen und Siezen; das Alphabet; Chat

Wortfelder: Begrüßungen und Verabschiedungen; Dinge, die man mag

Grammatik: regelmäßige Verben – Singular; Verben *sein*, *mögen* – Singular; Präpositionen *in*, *aus* (+ Land/Ort); W-Fragen

2 Name, Adresse, Beruf

16



Sprachhandlungen: sagen, wie es jemandem geht; nach dem Beruf fragen; nach Adresse und Telefonnummer fragen; persönliche Daten im Formular ausfüllen; sagen, was man mag

Themen und Texte: Small-Talk-Dialoge; Formular; Visitenkarte; Steckbrief; Zahlen 0 bis 1000

Wortfelder: Berufe; Angaben zur Person

Grammatik: regelmäßige Verben – Plural; Verben *sein*, *mögen* – Plural; Präpositionen *als* (+ Beruf), *bei* (+ Firma); Ja-/Nein-Fragen; Wortbildung *-in*

Deutsch aktiv 1|2

22

Panorama: Auf der Berlinale

24

3 Was ist das?

26



Sprachhandlungen: nach Wörtern fragen; auf eine Nachfrage antworten; über Dinge sprechen

Themen und Texte: Fragen im Kursraum; kurze Sachtexte

Wortfelder: Dinge im Kursraum und im Büro; Eigenschaftsadjektive

Grammatik: definiter, indefiniter und negativer Artikel – Nominativ; Nomen – Singular und Plural; Personalpronomen – Nominativ

Phonetik: Wortakzent

4 Und heute: Shoppen!

32



Sprachhandlungen: über Einkaufen/Shoppen sprechen; sagen, was man (nicht) gern kauft; einfache Einkaufsdialoge führen; sagen, wie man etwas findet; Informationen über eine Stadt verstehen; einen Blogtext schreiben

Themen und Texte: Einkaufsdialoge; Städte-Tipps; Blog

Wortfelder: Dinge, die man (nicht) gern einkauft

Grammatik: Verben *haben*, *möchten*; definiter, indefiniter und negativer Artikel – Akkusativ; *doch*

Phonetik: kurze und lange Vokale

Deutsch aktiv 3|4

38

Panorama: Die Leipziger Fußgängerzone

40

5 Tanzen oder wandern?

6 Familie & Freunde



Sprachhandlungen: sagen, was man (nicht) gern macht; den Wochenablauf beschreiben; Zeitangaben machen; sich verabreden; über eine Grafik sprechen

Themen und Texte: Freizeit und Alltag; Radio-Interview; Internetseite eines Radiosenders; Grafik

Wortfelder: Freizeitaktivitäten; Jahreszeiten; Wochentage

Grammatik: Verben mit Vokalwechsel; trennbare Verben; *man*; Präposition *im* (+ Jahreszeit), *am* (+ Tag); Position 1 im Satz

Phonetik: Vokale *a – ä – e – i*

Sprachhandlungen: die eigene Familie vorstellen; Einladungen verstehen; Party-Dialoge führen; über Geburtstagsfeiern am Arbeitsplatz sprechen

Themen und Texte: Small-Talk-Dialoge; Geschenke am Arbeitsplatz; Einladung; Ratgeber

Wortfelder: Familienwörter; Sprachen; Nationalitäten

Grammatik: Präteritum von *sein*; Possessivartikel; Personalpronomen – Akkusativ

Phonetik: -*er* und -*e* in der Endung

Deutsch aktiv 5|6

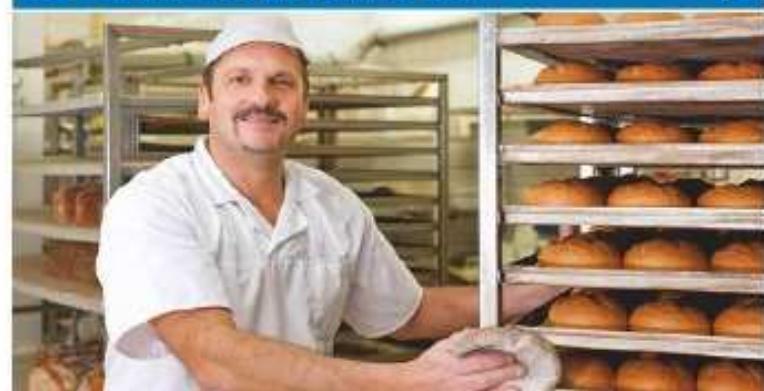
54

Panorama: Die Alpen in Österreich

56

7 Kaffee oder lieber Schokolade?

8 Termine, Termine ...



Sprachhandlungen: sagen, was man (nicht) gern isst; eine Einkaufsliste schreiben; Einkaufsdialoge führen; sagen, was man machen will und muss; Anzeigetafeln verstehen; ein Wiener Kaffeehaus kennenlernen; im Café bestellen

Themen und Texte: Einkaufsdialoge; Einkaufsliste; Anzeigetafeln auf dem Markt und in Geschäften; Wiener Kaffeespezialitäten; Speisekarte

Wortfelder: Lebensmittel; Verpackungen; Mengenangaben

Grammatik: Modalverben *wollen*, *müssen*; Satzklammer bei Modalverben; Nullartikel; *gern – lieber – am liebsten*

Phonetik: Vokale *i* und *ü*

Sprachhandlungen: nach der Uhrzeit fragen; sagen, wann man arbeitet; den Arbeitstag/Tagesablauf beschreiben; Termine machen; sich verabreden; über seine Vorlieben sprechen

Themen und Texte: Tagesablauf; Arbeitsalltag; Quiz in einer Zeitschrift

Wortfelder: Uhrzeiten; Tageszeiten; Monate

Grammatik: Modalverb *können*; Präpositionen *am* (+ Tageszeit), *um* (+ Uhrzeit), *von ... bis ...*, *im* (+ Monat); Präteritum von *haben*

Phonetik: Vokale *e* und *ö*

Deutsch aktiv 7|8

70

Panorama: Auf dem Viktualienmarkt

72

9 Mit dem Auto oder zu Fuß?



74

Sprachhandlungen: sagen, welche Verkehrsmittel man benutzt; sagen, wie man zur Arbeit kommt; sagen, was man wann macht; sagen, wie man fahren muss; einen U-Bahn-Plan lesen; einen Text über Verkehrsmittel lesen und schreiben

Themen und Texte: Wegbeschreibung; U-Bahn-Plan; Zeitschriftenartikel

Wortfelder: Verkehrsmittel; Orte in der Stadt

Grammatik: Artikel – Dativ; Präpositionen *mit, aus, von, bei, zu, seit, vor, nach* (+ Dativ)

Phonetik: Konsonanten *s* und *sch*

Deutsch aktiv 9|10

Panorama: Verkehr in der Stadt

10 In der Firma



80

Sprachhandlungen: über ein Praktikum / den Arbeitstag berichten; über Vergangenes sprechen; über eine Reise berichten; über Beruf und Hobbys sprechen

Themen und Texte: Notizen zum Praktikum; Dienstreise; Reisegeschichte; Zeitungsinterview

Wortfelder: Tätigkeiten am Arbeitsplatz

Grammatik: Perfekt mit *haben/sein*; Satzklammer beim Perfekt

Phonetik: Konsonant *z*

86

88

11 Mein Zuhause



90

Sprachhandlungen: eine Wohnung beschreiben; über Möbel sprechen; sagen, wo etwas ist; über die eigene Wohnbiografie sprechen

Themen und Texte: Couch-Surfing; Wohnbiografien; E-Mail; Postkarte; Plakat

Wortfelder: Räume in einer Wohnung; Einrichtung

Grammatik: Wechselpräpositionen mit Dativ; *zu + Adjektiv; zuerst – dann – danach; Genitiv-s*

Phonetik: Konsonanten *h* und *w*

Deutsch aktiv 11|12

Panorama: Die Wohnsiedlung Hard in Zürich

12 Gesund und fit



96

Sprachhandlungen: über Gesundheitstipps sprechen; Tipps und Ratschläge geben; über Krankheiten sprechen; einen Unfall beschreiben; über Fitnessstudios sprechen; sagen, warum man (nicht) gern ins Fitnessstudio geht

Themen und Texte: Unfall; Geschichte der Fitnessstudios; Ratgeber; Zeitungsartikel

Wortfelder: Körperteile; Krankheiten

Grammatik: Imperativ

Phonetik: Konsonant *ch*

102

104

13 Andere feiern, ich arbeite.

106



Sprachhandlungen: über Feste und Arbeit sprechen; Datumsangaben verstehen und machen; eine Einladungskarte verstehen und beantworten; über Karneval sprechen

Themen und Texte: Datum; Wohnungseinweihung; Karneval; Ordinalzahlen; Zeitungs- und Radiointerview; Einladung

Wortfelder: Feste; Aktivitäten bei Festen

Grammatik: Verben mit Dativ und Akkusativ; Personalpronomen – Dativ; Ordinalzahlen
Phonetik: Konsonant *ng*

Deutsch aktiv 13|14

118

Panorama: Von Ostern bis Weihnachten

120

14 T-Shirt oder Pullover?

112



Sprachhandlungen: das Wetter beschreiben; sagen, was man trägt; über Kleidung sprechen; Komplimente machen; seine Meinung über Kleidung äußern

Themen und Texte: Reisewetter; Wetter-App; Zeitungsbericht; Beratungsdialoge

Wortfelder: Wetter; Kleidung; Farben

Grammatik: Verben mit Dativ; Pronomen *es*; Komposita
Phonetik: Konsonant *h*

15 Geradeaus bis zur Ampel

122



Sprachhandlungen: eine Wegbeschreibung verstehen; nach dem Weg fragen und antworten; Durchsagen/Informationen am Bahnhof verstehen; eine Fahrkarte kaufen; über Verbote sprechen; über Verkehrssituationen sprechen

Themen und Texte: Wegbeschreibung und Orientierung in einer Stadt; Stadtplan; Verbotschilder; Zeitungsartikel

Wortfelder: Stadt und Verkehr; Bahnhof

Grammatik: Modalverben *sollen*, *dürfen*; Präpositionen *bis zu*, *an* (+ Dativ)
Phonetik: Konsonanten *r* und *l*

Deutsch aktiv 15|16

134

Panorama: Am Forggensee

136

Partnerseiten

138

Phonetik: Einheiten 9 bis 16

142

Hörtexte

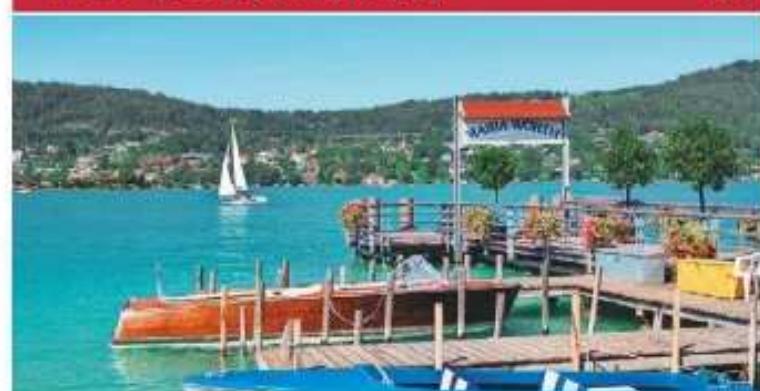
146

Wortliste

154

16 Endlich Urlaub!

128



Sprachhandlungen: über Urlaub sprechen; über Urlaubsorte sprechen; Wünsche ausdrücken; Hotelanzeigen verstehen; ein Hotelzimmer reservieren; sich höflich beschweren; eine Grafik verstehen

Themen und Texte: Urlaubspläne; Manager/innen und Urlaub; höfliche Bitten; E-Mail; Hotelanzeigen; Grafik

Wortfelder: Freizeitaktivitäten; Hotel

Grammatik: *würde-* *gern* + Infinitiv; Präposition *in* (+ Dativ)
Phonetik: Konsonanten *b*, *d*, *g* am Silbenende

Deutsch global



Guten Tag! Ich heiße Kofi Manu Okafor. Ich bin Deutschlehrer.

Ich heiße Carlos Santos Ribeiro.
Ich bin Aldo Gomes Lima.

1 Herzlich willkommen!

1.02

a Hören Sie.

1.02

b Hören Sie noch einmal und lesen Sie leise mit.

c Und Sie? Sprechen Sie.

Hallo, ich heiße ...

Guten Tag, ich bin ...

Herzlich willkommen!

1.03

d Woher kommen die Personen? Hören und lesen Sie. Schreiben Sie in die Karte.

Ich heiße Carlos. Ich komme aus Brasilien.

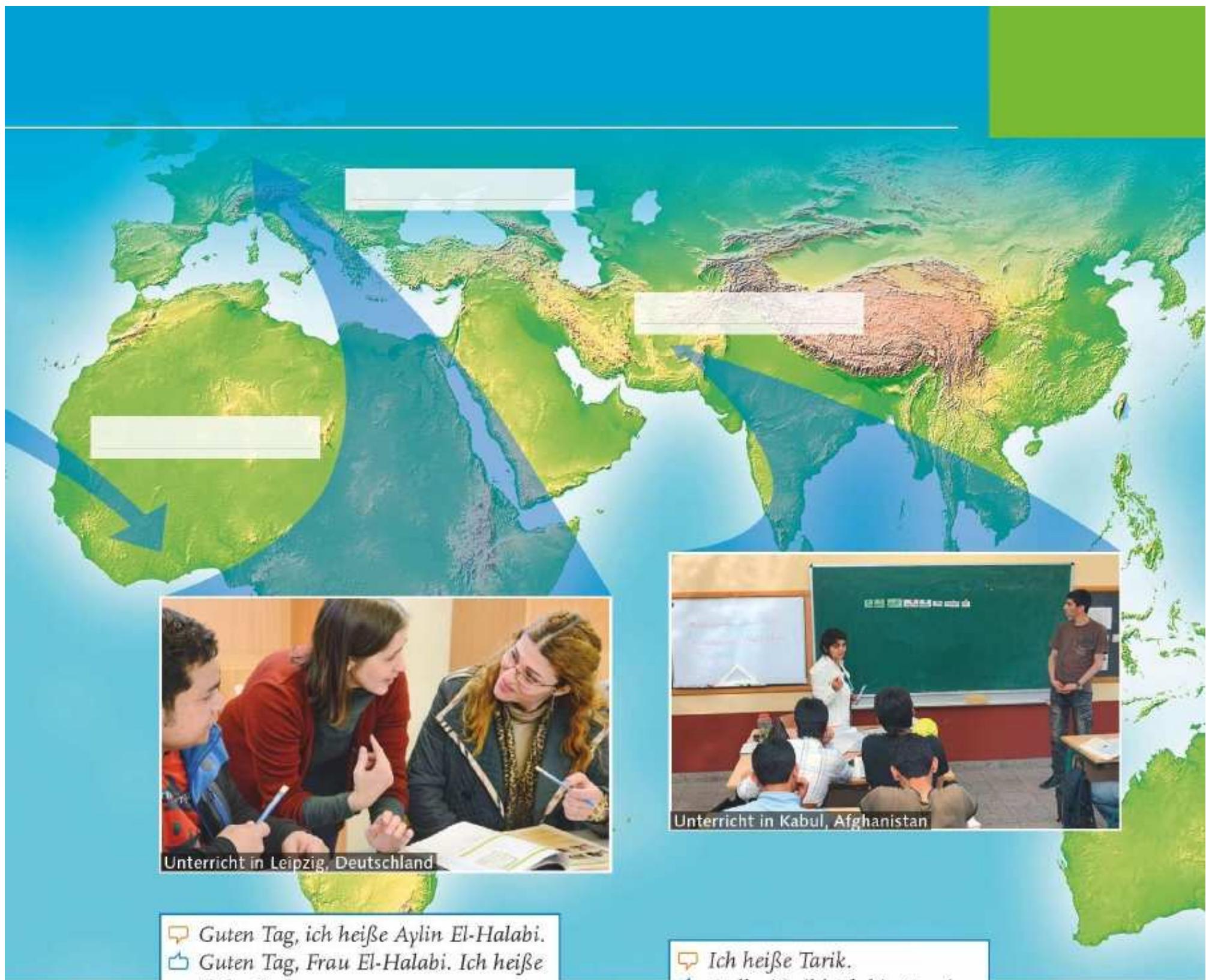
Ich heiße Kofi Manu Okafor. Ich komme aus Ghana.

Ich heiße Erika Becker. Ich komme aus Deutschland.

Ich bin Samira. Ich komme aus Afghanistan.

e Woher kommen Sie? Markieren Sie auf der Karte und schreiben Sie das Land. Sprechen Sie.

Guten Tag, ich heiße ... Ich komme aus ...



Unterricht in Leipzig, Deutschland



Unterricht in Kabul, Afghanistan

◻ Guten Tag, ich heiße Aylin El-Halabi.
◻ Guten Tag, Frau El-Halabi. Ich heiße Erika Becker.

◻ Ich heiße Tarik.
◻ Hallo, Tarik! Ich bin Samira.

2 Wörter auf Deutsch

- 1.04 ⏪ a Was kennen Sie? Hören und markieren Sie.

1. **Kinder**garten 2. **Super**markt
3. **Kaffee** 4. **Taxi** 5. **Cola**
6. **Restau**rant 7. **Polizei** 8. **Schokolade**

- 1.05 ⏪ b Hören Sie die Wörter noch einmal und sprechen Sie nach.
c Lesen Sie die Wörter laut.

1

Willkommen!

Guten Morgen,
mein Schatz.

Morgen.

Gute Nacht und vielen Dank.

g



Gute Nacht.



Hallo, Mia.

Hello*, Hannah.

Guten Tag*,
mein Name ist
Klaus Müller.



Guten Tag. Hannah
Schreiber. Angenehm.

Guten Abend und
herzlich willkommen.



Auf Wiedersehen*.

Auf Wiedersehen, Herr Müller.



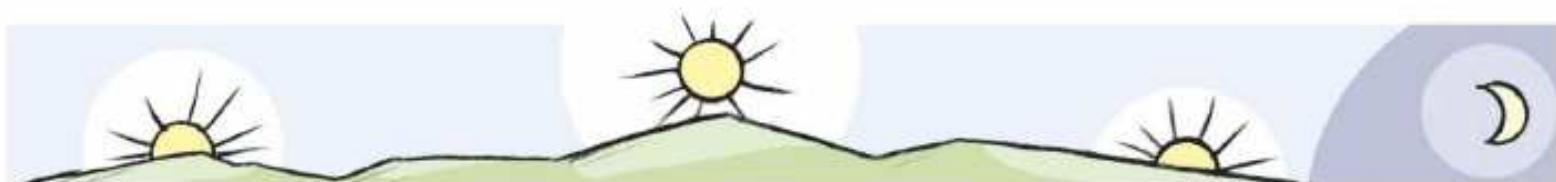
Tschüs, Mia.



Tschüs, bis bald.

1 Hallo!

- 1.06 a Hören Sie und zeigen Sie das passende Foto.
1.06 b Hören Sie noch einmal und lesen Sie laut mit.
 c Welcher Gruß passt? Ergänzen Sie.



Guten . . . Guten . . . /Hallo. Guten . . . Gute . . .

2 Hallo und tschüs.

- 1.07 a Sammeln Sie wichtige Grüße.
 b Hören Sie und antworten Sie.

Guten Tag.

Auf Wiedersehen!

* D: Guten Tag – A: Gruß Gott – CH: Grüezi | D: Hallo – A auch: Servus – CH: Ade | D: Auf Wiedersehen – A auch: Auf Wiederschauen

■ sich begrüßen und verabschieden – sich vorstellen – sagen, woher man kommt – *du* oder *Sie*? – Präpositionen *in*, *aus*

3 Woher kommen Sie?

1.08
01

a Hören Sie und lesen Sie leise mit.

1. Guten Tag, mein Name ist Klaus Müller.
 Guten Tag, Hannah Schreiber. Angenehm.
 Sehr angenehm. Woher kommen Sie, Frau Schreiber?
 Ich komme aus Frankfurt und ich wohne jetzt in Berlin. Und Sie?
 Ich wohne in Potsdam.
2. Hallo, ich heiße Marco. Und wie heißt du?
 Hi, Marco, ich bin Hannah. Woher kommst du?
 Ich komme aus Italien, aus Florenz.
 Und wo wohnst du?
 Ich wohne in Berlin. Wo wohnst du?
 Ich wohne auch in Berlin.



1.09

- b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie beide Dialoge nach.
c Lesen Sie die Dialoge zu zweit laut.
d Variieren Sie die Dialoge.



Präpositionen *in* und *aus*

aus Deutschland/Frankreich/China
aus dem Iran / der Türkei / den USA
aus Frankfurt / Florenz

kommen

in Köln/Berlin/Rom/Tokio

wohnen

4 Kursspaziergang

a Lesen Sie die Dialoge in 3a noch einmal und ergänzen Sie die Fragen.



sich vorstellen

du (*informell*)

Name? Wie _____ du?

Land/Stadt? Woher _____

Wohnort? Wo _____

Sie (*formell*)

Wie heißen Sie?

? Woher _____ ?

? Wo wohnen _____ ?

b Schreiben Sie Ihren Namen. *Du* oder *Sie*? Gehen Sie durch den Kursraum. Fragen und antworten Sie.



5 Ich mag ...

- a Wer mag Sport? Lesen Sie den Chat und kreuzen Sie an.

Julia Isa Kim Vladimir

The screenshot shows a chat window with the URL www.binneuhier.de. The conversation is as follows:

- JUX: 18:13 Hallo, ich bin Julia. Ich komme aus Heidelberg, aber ich wohne in Berlin. Ich mag Sport und Sport und Sport!
- I22: 18:14 Hi, Julia. Ich wohne auch in Berlin! Sport? ☺ Oh nein! Ich mag Musik. Adele ist super!
- JUX: 18:16 Du magst Musik. Und Tanzen? Tanzen ist auch Sport! ☺
- KIM: 18:19 Hi, Adele-Fan. Wie heißt du? Ich heiße Kim.
- MOSKAU: 18:20 Hallo! Ich heiße Vladimir, ich komme aus Moskau und ich lerne Deutsch in Heidelberg. Wer lernt auch Deutsch? Ich mag Sport und Adele!
- I22: 18:22 Hi, Kim. Ich heiße Isa. Ja, ich bin Adele-Fan. Und ich mag Mode! ☺ Was magst du?
- KIM: 18:23 Hallo, Isa. Ich mag auch Mode, ich studiere Modedesign in München! @ Julia, ich mag Sport und Tanzen. @ Vladimir, ich lerne Russisch! ☺

- b Wer, wo, woher und was? Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

Wer?	Wo?	Woher?	Was?
Julia	Berlin	Heidelberg	Sport

- c Fragen und antworten Sie. Arbeiten Sie mit den Wörtern in der Bildleiste.

sagen, was man mag

<p>Wer mag Sport?/...</p> <p>Musik?/Tanzen?/...</p> <p>Adele/ ...?</p> <p>Schokolade?/Pizza?</p> <p>Kaffee?/Cola?/...</p>	<p>☺ Ich mag ... / Ich auch. ... ist super.</p> <p>☺ Na ja, ... ist okay. Es geht. Ich mag ...</p> <p>☺ Sport? Oh, nein. Ich mag ... Ich nicht. / Ich auch nicht.</p>
---	---

Ich mag ...



Fußball



Mode



Technik



Kino



Deutschland



Tee



Musik



Kunst



Pizza



Sport



nichts

6 Verben im Singular: Das ist ...

- a Lesen Sie und markieren Sie die Verben.

Das **ist** Julia. Sie **wohnt** in Berlin, aber sie **kommt** aus Heidelberg. Sie **mag** Sport.



- b Lesen Sie den Text in 6a noch einmal und ergänzen Sie die Verben.



wohnen kommen heißen

ich	wohne	komme	heiße
du	wohnst	kommst	heißt
er/sie			heißt
Sie	wohnen	kommen	heißen



sein mögen

ich	bin	mag
du	bist	magst
er/sie		
Sie	sind	mögen

- c Wählen Sie: Isa, Kim oder Vladimir. Schreiben Sie einen Text wie in a. Lesen Sie den Text laut vor.



7 W-Fragen: Interviews im Kurs

- a Schreiben Sie Fragen mit *du* oder *Sie* auf Karten.

Wo wohnst du?

Was magst du?

Woher kommen Sie?

Wie heißen Sie?

- b Gehen Sie durch den Kursraum und fragen Sie eine Partnerin/einen Partner.

Notieren Sie die Antworten.

- c Stellen Sie Ihre Partnerin/Ihren Partner vor.

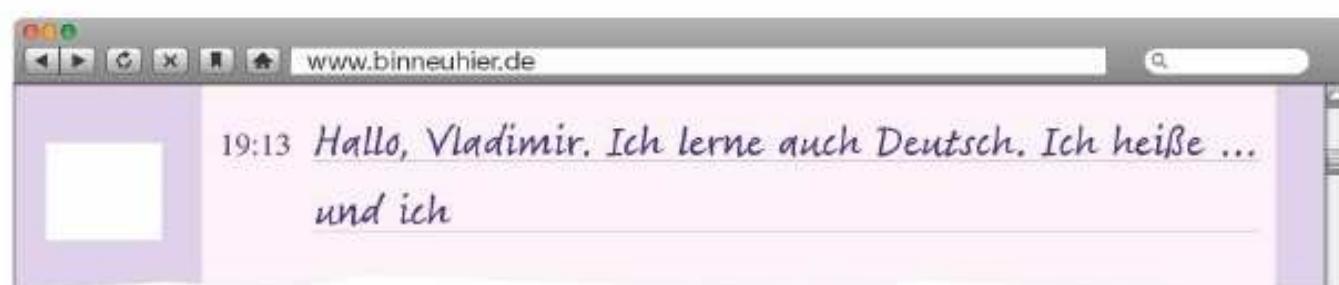
Das ist Mirko. Er kommt aus ...
Er mag ...



8 Unser Chat

- a Schreiben Sie eine Antwort an Vladimir in Ihr Heft.

Wie heißen Sie? – Wo wohnen Sie? – Woher kommen Sie? – Was mögen Sie?



- b Chat-Collage: Hängen Sie Ihre Texte im Kurs auf und lesen Sie die Texte.

9 Das Alphabet

- 1.10 a Hören Sie das Lied und zeigen Sie die Buchstaben.

A	B <small>e</small>	C <small>e</small>	D <small>e</small>	E	eF	G <small>e</small>	Ä
H <small>a</small>	I	J <small>ot*</small>	K <small>a</small>	eL	eM	eN	Ö
O	P <small>e</small>	Q <small>u*</small>	eR	eS	eßzett*	T <small>e</small>	Ü
U	V <small>au</small>	W <small>e</small>	iX	Y <small>psilonon</small>		Z <small>et</small>	

* D: Jot – A auch: Je

D: Qu – A auch: Que

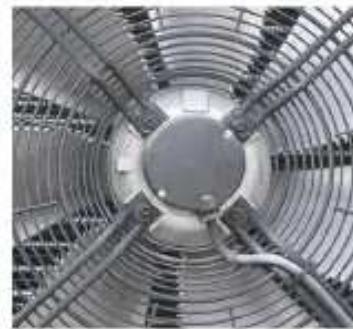
D: ß – A: scharfes s – CH: ss

- 1.10 b Hören Sie noch einmal und singen Sie die Buchstaben mit.

- 1.11 c Hören Sie und schreiben Sie die Wörter. Lesen Sie dann die Wörter laut.



1. _____



2. _____



3. _____

4. _____

10 Buchstabieren Sie, bitte.

- 1.12 a Hören Sie und ergänzen Sie das Formular.

- 1.12 b Hören Sie noch einmal und lesen Sie leise mit.

- Okay. Also, wie ist Ihr Name, bitte?
- Guillermo Rodríguez Sánchez.
- Entschuldigung, wie ist Ihr Familienname?
- Rodríguez Sánchez.
- Rod...? Buchstabieren Sie, bitte.
- R-O-D-R-I-G-U-E-Z und ...
- Moment, U-E-Z. Okay und weiter?
- S-A-N-C-H-E-Z.
- Und der Vorname? Gi...? Wie schreibt man das?
- Das schreibt man: G-U-I-L-L-E-R-M-O.

Name	<input type="text"/>
Vorname	<input type="text"/>

- c Lesen Sie den Dialog zu zweit laut.

- d Fragen und antworten Sie. Buchstabieren Sie.



sich vorstellen

- | | |
|-------------------|---------------------------|
| Wie heißen Sie? / | Mein Vorname ist ... |
| Wie ist Ihr Name? | Mein Familienname ist ... |
| Woher kommen Sie? | Ich komme aus ... |

buchstabieren

- | |
|---------------------------|
| Wie schreibt man das? |
| Buchstabieren Sie, bitte. |
| Das schreibt man: ... |

Alles klar!

Wichtige Sätze



sich begrüßen und verabschieden

Guten Morgen. / Guten Tag. / Guten Abend. / Gute Nacht.

Guten Tag, Frau/Herr ... Auf Wiedersehen.

Hallo!/Hi! / Herzlich willkommen! Tschüs./Tschüs, bis bald.

sich vorstellen und sagen, woher man kommt

Wie ist Ihr Name?

Mein Name/Vorname/Familienname ist ...

Wie heißen Sie? / Wie heißt du?

Ich heiße ... / Ich bin ...

Woher kommen Sie? / Woher kommst du? Ich komme aus ...

Wo wohnen Sie? / Wo wohnst du? Ich wohne in ...

sagen, was man mag

Was mögen Sie? / Was magst du?

Ich mag Sport, Mode und Musik.

Was mag Vladimir?

Er mag Musik. Und er lernt Deutsch.

jemanden vorstellen

Das ist Marco. Er kommt aus Italien. Er wohnt jetzt in ... Er mag ...

buchstabieren

Wie schreibt man das?

Das schreibt man: ...

Buchstabieren Sie, bitte.

Strukturen



Verben im Singular

	Infinitiv:	wohnen	kommen	heißen
ich		wohne	komme	heiße
du		wohnst	kommst	heißt
er/sie		wohnt	kommt	heißt
Sie		wohnen	kommen	heißen

sein und mögen

	Infinitiv:	sein	mögen
ich		bin	mag
du		bist	magst
er/sie		ist	mag
Sie		sind	mögen

W-Fragen

Aussagen

Position 2

Wie	heißen	Sie?
Wer	lernt	Deutsch?
Woher	kommen	Sie?
Wo	wohnst	du?
Was	magst	du?

Position 2

Ich	heisse	Hannah Schreiber.
Ich	lerne	Deutsch.
Ich	komme	aus Frankfurt.
Ich	wohne	in Berlin.
Ich	mag	Musik und Kunst.

2

Name, Adresse, Beruf



Julia! Hallo!

Hallo, Katharina! Wie geht's dir?

Es geht, danke. Und dir?

Ganz gut. Endlich ist es warm.

Ja, endlich Sommer!

Guten Tag, Herr Homann. Wie geht es Ihnen?

Guten Tag, Frau Moser. Gut, danke. Und Ihnen?

Sehr gut, danke. Heiß heute – Zeit für ein Eis*!

Ja, Eis ist immer gut!

1 Wie geht's?

- 1.13 a Du (informell) oder Sie (formell)? Hören Sie die Dialoge und kreuzen Sie an.
- 1.13 b Hören Sie noch einmal und lesen Sie leise mit.
- 1.14 c Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

Sie (formell) **du (informell)**

Dialog 1

Dialog 2

2 Es geht, danke.

- a Wie geht es den Personen in 1 a? Ergänzen Sie die Tabelle.

**sagen, wie es jemandem geht**

Wie geht's (dir)? ☺ _____ gut, danke! /Super! / Fantastisch!

Wie geht es Ihnen? _____ , danke./ _____ .

Und dir?

Und Ihnen?

☺ Es _____ , danke./ So la la.

- b Lesen Sie die Dialoge oben zu zweit laut. Variieren Sie dann die Dialoge.

3 Berufe

- 1.15 a Lesen Sie die Berufe in der Bildleiste. Hören Sie dann. Welche Berufe hören Sie? Markieren Sie in der Bildleiste.

**Wortbildung -in**

Student

Studentin

Arzt

Ärztin

Kaufmann

Kauffrau

* D: Eis – CH: Glace

■ sagen, wie es jemandem geht – nach dem Beruf fragen – Berufe – Worthbildung -in – Verben im Plural – Präpositionen als, bei



- ▢ Hallo, Maike, hallo, Monika! Ihr seid auch hier.
- ▢ Hallo, Tom. Ja, das Eis hier ist super!
- ▢ Maike, Monika, das ist Valerie. Sie ist Musikerin. Sie kommt aus der Schweiz.
- ▢ Hallo, Valerie! Musikerin ... das ist interessant.
- ▢ Hallo! Ja, das stimmt. Und was macht ihr?
- ▢ Monika ist Studentin und ich auch.

- ▢ Ach, Frau Schreiber! Wie geht es Ihnen?
- ▢ Guten Tag, Herr Müller. Danke, gut. Und Ihnen?
- ▢ Danke, sehr gut. Das sind Frau Hofer und Herr Baum. Sie sind auch neu hier.
- ▢ Angenehm!
- ▢ Ja, wir arbeiten auch bei DesigNetz.
- ▢ Und was sind Sie von Beruf?
- ▢ Ich bin Ingenieurin und Herr Baum arbeitet als Programmierer.

1.15 b Was ist richtig? Hören und lesen Sie die Dialoge. Kreuzen Sie an.

1. Monika ist Studentin.
2. Valerie ist auch Studentin.
3. Frau Hofer und Herr Baum sind neu bei DesigNetz.
4. Herr Baum arbeitet als Ingenieur.

richtig	falsch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

c Was sind Sie von Beruf? Fragen und antworten Sie.



nach dem Beruf fragen

- | | |
|-------------------------|---------------------|
| Was sind Sie von Beruf? | Ich bin ... |
| Was machen Sie? | Ich arbeite als ... |
| Wo arbeiten Sie? | Ich arbeite bei ... |



Präpositionen als, bei

- arbeiten **als** ... (Beruf)
arbeiten **bei** ... (Firma)

4 Verben im Plural

- a Schreiben Sie formelle und informelle Fragen auf Karten.

heißen – kommen – machen –
wohnen – lernen – sein



	machen	arbeiten	sein
wir	machen	arbeiten	sind
ihr	macht	arbeitet	seid
sie/Sie	machen	arbeiten	sind

- b Kursspaziergang. Gehen Sie durch den Kursraum. Fragen und antworten Sie.

* D: Busfahrer/in – A + CH auch: Buschauffeur/in



5 Zahlen von 0 bis 20

- 1.16 a Hören und lesen Sie die Zahlen in der Bildleiste.
 1.16 b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.
 c Wie gehen die Reihen weiter? Sprechen Sie zu zweit.

2 – 4 – 6 – ... 20 – 19 – 18 – ...
 1 – 3 – 5 – ... 20 – 18 – 16 – ...

- d Schreiben Sie fünf Zahlen und lesen Sie sie vor. Ihre Partnerin/Ihr Partner notiert die Zahlen.

6 Im Hotel. Wie ist Ihre Telefonnummer? Wie ist Ihre Adresse?

- a Welche Frage passt? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------|
| 1. Wie ist Ihre Adresse? | 4. Wie ist Ihre Telefonnummer? |
| 2. Wie ist Ihre E-Mail-Adresse? | 5. Wie ist Ihre Postleitzahl? |
| 3. Wie ist Ihr Familienname? | 6. Wie ist Ihr Vorname? |



Hotel Stern · Kaiserstraße 105 · 53111 Bonn

Vorname _____

Name _____

Straße und Hausnummer _____

PLZ und Ort _____

Telefonnummer _____

E-Mail* _____

1

- b Fragen Sie Ihre Partnerin/Ihren Partner und ergänzen Sie das Formular.

Wie ist Ihr Vorname?

Mein Vorname ist ...

mein Vorname – mein Familienname/Nachname –
 meine Adresse – meine Telefonnummer –
 meine E-Mail-Adresse – meine Postleitzahl

7 Visitenkarten. Schreiben Sie Ihre Visitenkarte. Stellen Sie sich vor und tauschen Sie dann Visitenkarten im Kurs.

* D: meine E-Mail – A + CH: mein E-Mail

DesigNetz

Isabell Hofer
Ingenieurin

DesigNetz
Breite Straße 4
15955 Berlin

@ = „et“
. = „Punkt“

Tel.: +49 (0)228 123 45678
E-Mail: hofer@designtz.de
www.designtz.de

0
null1
eins2
zwei3
drei4
vier5
fünf6
sechs7
sieben8
acht9
neun10
zehn11
elf12
zwölf13
dreizehn14
vierzehn15
fünfzehn16
sechzehn17
siebzehn18
achtzehn19
neunzehn20
zwanzig19
neunzehn

8 Zahlen von 21 bis 1000

- 1.17 a Hören Sie und sprechen Sie nach.

- b Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie die Zahlen auf Karten. Ziehen Sie eine Karte und lesen Sie die Zahl laut vor.

- 1.18 c Wie liest man die Zahlen? Hören und markieren Sie.

21 37 52 86 121 263 558

zwanzig und 24 vier einhundert zwanzig 124 vier

10 zehn
20 zwanzig
30 dreißig
40 vierzig
50 fünfzig
60 sechzig
70 siebzig
80 achtzig
90 neunzig
100 (ein)hundert
1000 (ein)tausend

- 1.19 d Wo ist die Zahl? Hören Sie und suchen Sie die Zahlen auf Seite 18 und 19.

105 ist hier.

9 Ihre Zimmernummer?

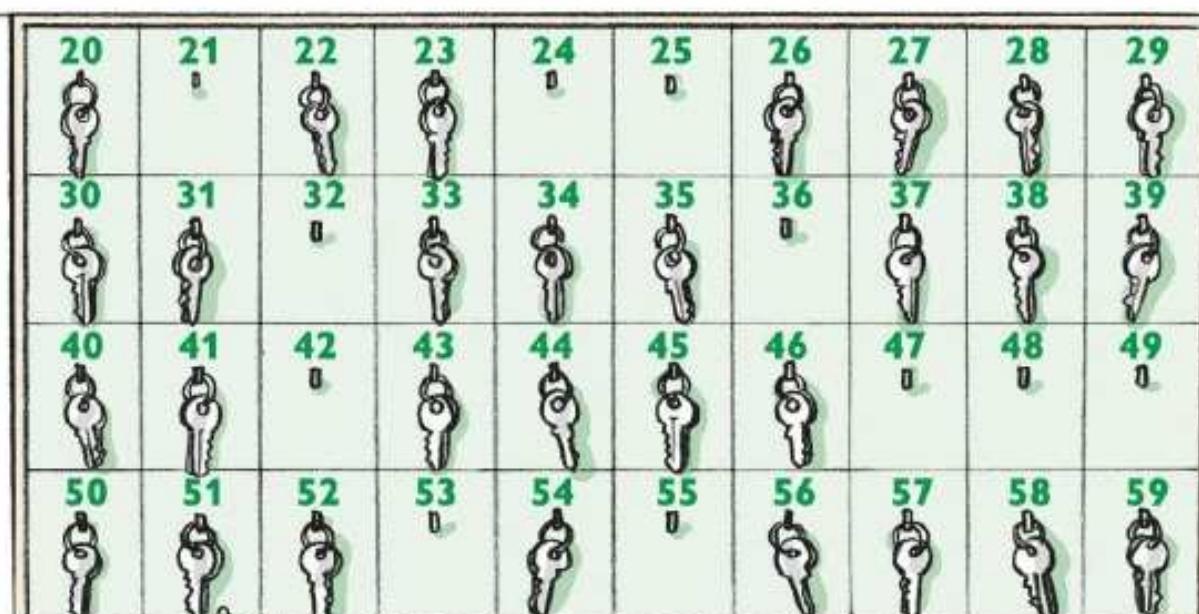
- 1.20 a Welche Zimmernummern haben die Personen? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1. a 15 b 25 c 52
2. a 63 b 33 c 36



Schlüssel

- b Ihre Zimmernummer, bitte? Fragen und antworten Sie.



Guten Abend, Ihre
Zimmernummer, bitte?

26, bitte.

Hier, bitte.

Danke schön!

10 Ja-/Nein-Fragen: Magst du Erdbeereis?

- 1.21 a Hören und lesen Sie. Schreiben Sie die Antworten.

Erdbeereis, hmm, lecker.
Magst du auch Erdbeereis?

Magst du Vanilleeis?

Ist das Vanilleeis?

.

, sehr gern.

, das ist Mangoeis.



- b Schreiben Sie die Fragen aus a.

Magst du auch Erdbeereis?

Ja-/Nein-Fragen

Position 1

Magst du Vanilleeis? Ja, (sehr) gern.
Nein.

- 1.22 c Hören Sie und sprechen Sie nach.
d Fragen und antworten Sie.

Magst du Vanilleeis?

Nein, ich mag Erdbeereis.

11 Partnerinterview

- a Schreiben Sie Ja-/Nein-Fragen mit anderen Verben.

heißen – kommen – wohnen – lernen – sein – mögen – arbeiten

Heißen Sie Kolasinac?
Kommen Sie aus Spanien?

Heißt du Elena?
Kommst du aus der Schweiz?

- b Machen Sie ein Partnerinterview. Notieren Sie die Antworten.
c Schreiben Sie einen Text über Ihre Partnerin/Ihren Partner.



Name: Zlatko Kolasinac

Adresse:

kommt aus:

Beruf:

mag:

Alles klar!

Wichtige Sätze



sagen, wie es jemandem geht

Wie geht's (dir)?

Sehr gut, danke. / Super! / Fantastisch!

Wie geht es Ihnen?

Gut, danke. / Ganz gut. / Es geht. / So la la.

Und dir? / Und Ihnen?

nach dem Beruf fragen

Was sind Sie von Beruf?

Ich bin Ingenieurin (von Beruf).

Was macht ihr?

Ich bin Musikerin und sie arbeitet als Lehrerin.

Wo arbeiten Sie?

Wir arbeiten bei DesigNetz.

nach dem Namen, der Adresse und der Telefonnummer fragen

Wie ist Ihr Vorname/Familienname? Mein Vorname/Familienname ist ...

Wie ist Ihre Adresse? Meine Adresse ist Schillerstraße 24, Berlin.

Wie ist Ihre Postleitzahl? 10578.

Wie ist Ihre Telefonnummer? Meine Telefonnummer ist 030/456 789.

Zahlen 0–1000

1 eins	6 sechs	11 elf	16 sech zehn	20 zwanzig	70 sieb zig
2 zwei	7 sieben	12 zwölf	17 sieb zehn	30 dreißig	80 achtzig
3 drei	8 acht	13 dreizehn	18 achtzehn	40 vierzig	90 neunzig
4 vier	9 neun	14 vierzehn	19 neunzehn	50 fünfzig	100 (ein)hundert
5 fünf	10 zehn	15 fünfzehn		60 sech zig	1000 (ein)tausend

24 vierundzwanzig

124 einhundertvierundzwanzig

Strukturen



regelmäßige Verben

	wohnen	heißen	arbeiten
ich	wohne	heiße	arbeite
du	wohnst	heißt	arbeitest
er/sie	wohnt	heißt	arbeitet
wir	wohnen	heißen	arbeiten
ihr	wohnt	heißt	arbeitet
sie/Sie	wohnen	heißen	arbeiten

Verben *sein* und *mögen*

	sein	mögen
ich	bin	mag
du	bist	magst
er/sie	ist	mag
wir	sind	mögen
ihr	seid	mögt
sie/Sie	sind	mögen

Ja-/Nein-Fragen

Position 1

Lernst du Deutsch? Ja, ich lerne Deutsch.
Nein, ich lerne Englisch.

Wortbildung *-in*

♂ ♀

Lehrer Lehrerin
Arzt Ärztin

1 Ein Gedicht mit Berufen

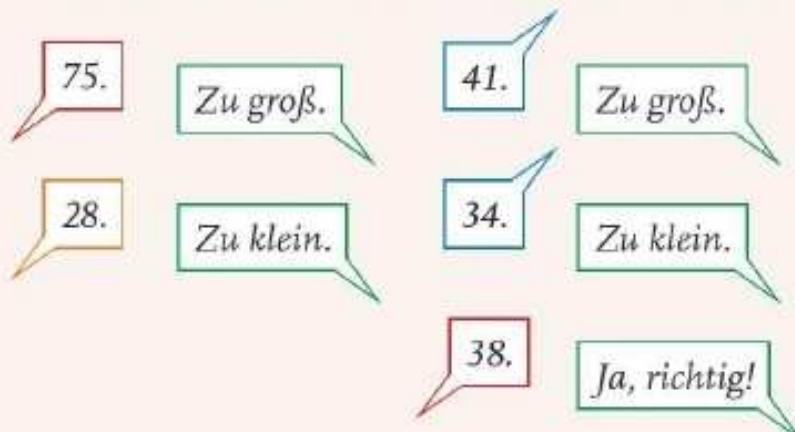
- 1.23 a Lesen und hören Sie das Gedicht.

Liebe Frau Klein,
sind Sie Verkäuferin? – Oh, nein, nein.
Sind Sie Busfahrerin? – Ich? Nein, nein.
Sind Sie Ingenieurin? – Wieder nein.
Sind Sie Architektin? – Leider nein.
Was sind Sie dann von Beruf, Frau Klein?
Ärztin – das ist fein!



- b Schreiben Sie zu zweit ein Gedicht wie in a. Lesen Sie dann Ihr Gedicht laut.

2 Zahlen-Rätsel. Arbeiten Sie zu viert. Notieren Sie eine Zahl zwischen 1 und 100. Die anderen sehen die Zahl nicht und raten.



3 Buchstabieren

- a Lesen Sie den Dialog zu zweit laut.

- 👉 Wie heißen Sie?
- 👈 Mein Vorname ist Maria und mein Familienname ist Höfl.
- 👉 Wie bitte? Buchstabieren Sie, bitte.
- 👈 H-O-F-L.
- 👉 H-O-F-L?
- 👈 Ja, richtig.
- 👉 Danke.
- 👈 Bitte schön.

- b Variieren Sie den Dialog. Ihre Partnerin/Ihr Partner notiert den Namen.

Norbert Schneider – Urs Rumenacher – Sybille Kronberger – Manja Krauss – Dörte Andersen – Jürgen Stadelmann

4 Verben. Würfeln Sie. Ihre Partnerin/Ihr Partner bildet die richtige Verbform, Sie bilden mit der Verbform einen Satz. Tauschen Sie dann die Rollen.

wohnen – machen – heißen – mögen – arbeiten – kommen – sein – lernen



5 Fragen. Arbeiten Sie zu dritt. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

Wie? – Wo? – Was? – Woher?

Bist du? – Wohnst du? – Kommst du?

wohnen – von Beruf sein – heißen –
kommen – deine Telefonnummer sein –
deine Adresse sein

Wo?

Wo wohnst du?

Ich wohne in Jena.

Bist du?

Bist du Lehrer?

Nein, ich bin Architekt.

6 Smalltalk-Kursspaziergang

- a Wie geht's? Wählen Sie ein Smiley und zeichnen Sie es auf eine Karte. Gehen Sie durch den Kursraum, fragen und antworten Sie wie auf der Karte.



Wie geht es dir?

Super, danke! Und dir?

Na ja, es geht.

- b Büro oder Party. Gehen Sie durch den Kursraum. Die Kursleiterin/der Kursleiter sagt *Büro* oder *Party*. Bleiben Sie stehen und stellen Sie sich vor. Sagen Sie *du* bei *Party*, sagen Sie *Sie* bei *Büro*.

I Panorama



Berlinale Palast,
Berlin

Diane Kruger

Dieter Kosslick



1 Auf der Berlinale

- a Was denken Sie: Was sind die Personen von Beruf? Sprechen Sie im Kurs.



Schauspieler/in



Musiker/in



Direktor/in

Ich denke,
Diane Kruger ist ...

- b Arbeiten Sie zu zweit. Ihre Partnerin/Ihr Partner arbeitet auf Seite 138. Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Informationen im Steckbrief.



Christoph Waltz

Anne-Sophie Mutter

Wer kommt da? Wer ist das?
Ein Schauspieler? Ein Musiker?
Nein, das ist Dieter Kosslick!
Ja genau, er ist Direktor von der
Berlinale. Er kommt aus
Pforzheim und wohnt in Berlin.
Was mag er? Natürlich Filme,
aber auch Yoga.

Oh, und hier kommt Diane Kruger!
Schauspielerin – sie ist toll! Sie
wohnt in den USA – in Los Angeles.
Aber sie kommt aus Deutschland!
Was mag sie? Theater spielen!
Natürlich! Und sie liebt Frankreich,
Filme und Tanzen!



Name:

Woher?

Wohnort?

Beruf?

Hobbys?

Name:

Woher?

Wohnort?

Beruf?

Hobbys?

- c Stellen Sie Ihre Personen vor.
Ihre Partnerin/Ihr Partner fragt.

Woher kommt Christoph Waltz?

Er kommt aus ...

- 2 Stars in Ihrem Land. Wählen Sie eine Person und schreiben Sie einen Text. Lesen Sie den Text laut vor.

3

Was ist das?



1 Alles ist da!

- 1.24 a Was hören Sie? Kreuzen Sie oben an.
 1.25 b Phonetik: Wortakzent. Hören Sie, sprechen Sie nach und markieren Sie den Wortakzent.

der Bleistift – der Kuli – das Handy – die Tasche – die Lampe – der Radiergummi

2 Wie heißt das auf Deutsch?

- 1.26 a Hören Sie den Dialog und lesen Sie leise mit.
 03 b Wie heißt das auf Deutsch?
 Wie ist der Artikel?
 Und wie schreibt man das?
 Noch einmal, bitte.
 Danke. Und was ist das?
 1.27 b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.
 c Lesen Sie den Dialog zu zweit laut.
 d Lesen Sie den Grammatikkasten und schreiben Sie den definiten und indefiniten Artikel.

- Was? Das? Das ist eine Tasche.
 T-A-S-C-H-E. Die Tasche.
 Und das? Wie heißt das auf Deutsch?
 Keine Ahnung.
 Wie ist der Artikel?
 Der Artikel? Nein, nein, „keine Ahnung“ heißt „Ich weiß nicht.“.
 Ah, ich verstehe.

	Artikel definit	indefinit
m	der	→ ein
n	das	→ eine
f	die	→ eine

der Stift
 ein





- e Variieren Sie den Dialog mit den Wörtern in d.

*D/A: der Kuli – D/A/CH: der Kugelschreiber

■ nach Wörtern fragen und antworten – definiter und indefiniter Artikel (*der, das, die / ein, ein, eine*)

3 Dinge im Kursraum. Fragen und ergänzen Sie. Ihre Partnerin/Ihr Partner arbeitet auf Seite 138.



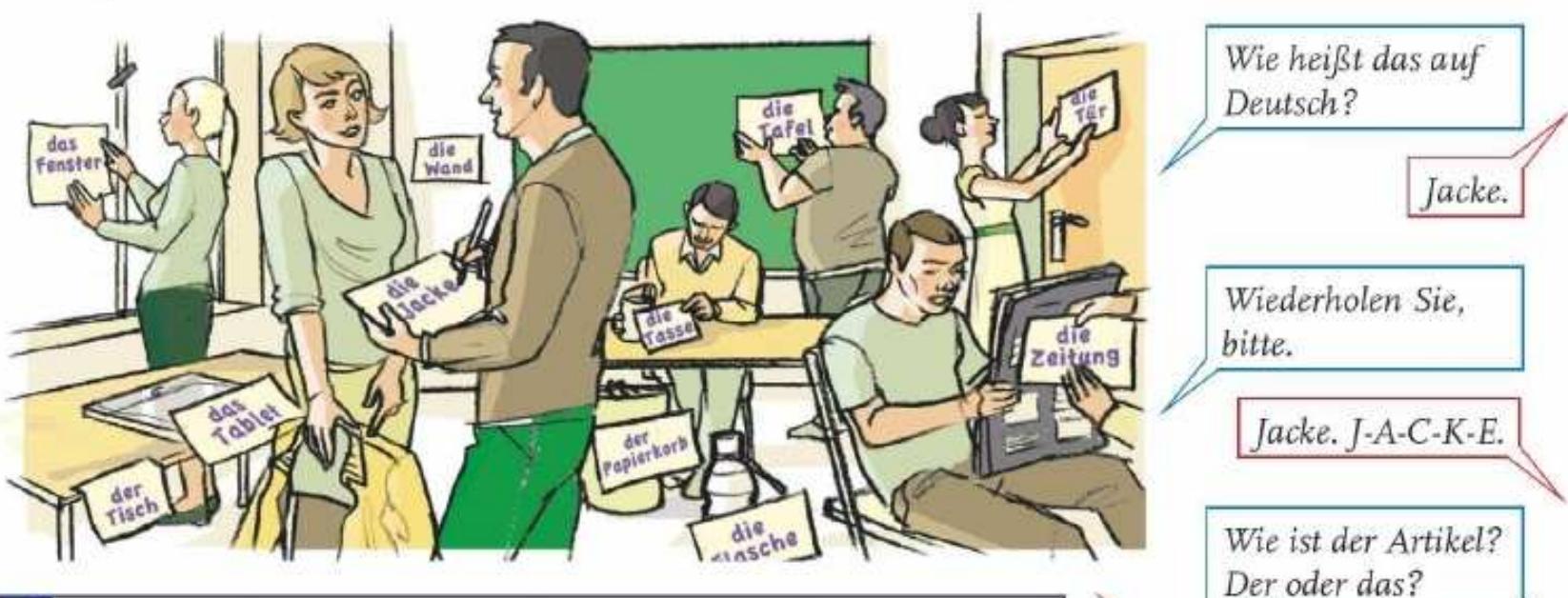
Wie heißt Nummer 2 auf Deutsch?

Das ist ein ...

Wie ist der Artikel?

Wie schreibt man das?

4 Kursspaziergang: Fragen und Wörter im Kursraum. Gehen Sie durch den Kursraum. Fragen und antworten Sie. Kleben Sie Zettel an die Gegenstände.



Fragen im Kursraum

Wie heißt das auf Deutsch? / Was ist das?

Wie ist der Artikel?

Wie schreibt man das? / Buchstabieren Sie, bitte.

Noch einmal, bitte. / Wiederholen Sie, bitte.

Wie heißt das auf Deutsch?

Jacke.

Wiederholen Sie, bitte.

Jacke. J-A-C-K-E.

Wie ist der Artikel? Der oder das?

Die.

5 Sprache und Musik. Setzen Sie sich bequem hin. Hören Sie und suchen Sie die Gegenstände mit Ihren Augen im Kursraum.

* D: der Stuhl – A: auch: der Sessel

6 Plural: viele Dinge

- a Zählen und ergänzen Sie.



Hier sind viele Dinge:

1. zwei Bücher und Handys.
2. Stifte und Zettel.
3. Brillen und Uhren.
4. Flaschen und Tassen.

- b Wie heißt der Singular? Schreiben Sie.

die Bücher – ***das Buch***

die Handys –

die Uhren –

die Stifte –

die Flaschen –

die Tassen –

die Brillen –

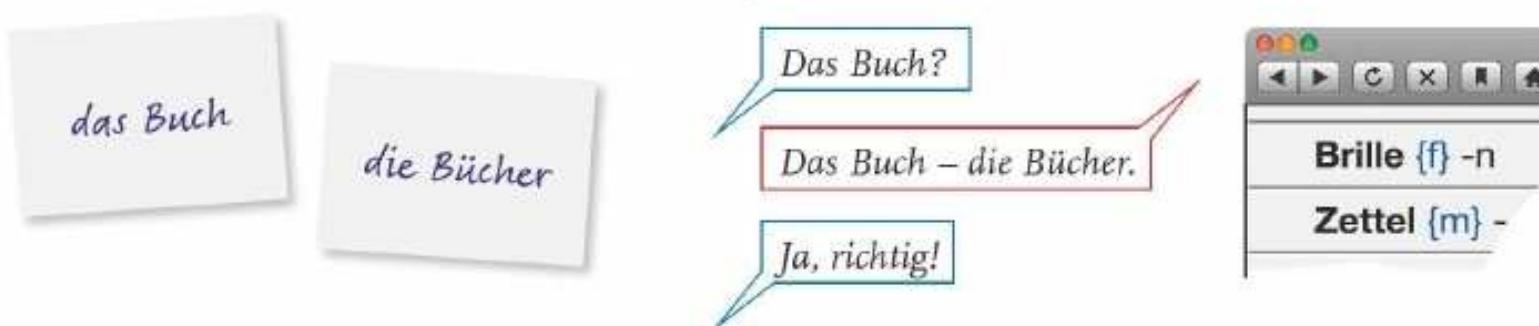
die Zettel –

- c Markieren Sie in b die Pluralendungen.

Singular	Plural
definit der Stift	Stifte
das Handy	die Handys
die Tasse	Tassen
indefinit ein Stift	Stifte
ein Handy	– Handys
eine Tasse	Tassen

7 Neue Wörter lernen

- a Singular und Plural: Suchen Sie zehn Wörter und schreiben Sie Wortkarten. Arbeiten Sie auch mit der Bildleiste und einem Wörterbuch. Fragen und antworten Sie.



- b Sprechen Sie zu zweit.

Hier ist | ein Stift/Stuhl/Buch/...
eine Flasche/Tasse/...

Nein, hier sind | viele Stifte/Stühle/Bücher/...
viele Flaschen/Tassen/...

- 8** Wie viele ... sind hier? Zählen Sie die Gegenstände im Kursraum. Fragen und antworten Sie.

Wie viele Stühle sind hier?

Hier sind zehn Stühle.

9 Das ist kein Papierkorb. Was passt? Ordnen Sie die Sätze zu und lesen Sie den Dialog zu zweit.



Ist das ein Papierkorb?



Und das?



Was



die Tasse, -n



die Brille, -n



die Uhr, -en



der Papierkorb, -ö-e



der Zettel, -



der Computer, -



das Bild, -er



der Laptop, -s



die Maus

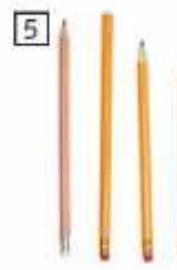


das Tablet, -s

10 Ja, das ist ein ... Nein, das ist kein ...

1.29

- a Hören Sie und antworten Sie.



Artikel	indefinit	negativ
ein	→	kein
eine	→	keine
- (Pl.)	→	keine

Ist das ein/e ...?

Ja, das ist ... / Nein, das ist kein/e ...

- b Ratespiel: Mit der Hand sehen. Schließen Sie die Augen und fühlen Sie einen Gegenstand. Fragen und antworten Sie.

Ist das ein Tablet?

Nein, das ist kein Tablet.

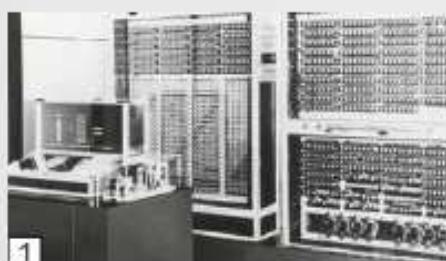


11 Interessante Dinge

- a Welches Foto passt zu welchem Text? Lesen Sie und ordnen Sie zu.

Was ist das? Neu, alt – INTERESSANT!

43

Gelb und elektrisch

Gelb und elektrisch – das ist „Citysax“. Citysax ist ein Auto – ein Elektroauto – und kommt aus Dresden. Es ist nicht sehr schnell (130 km/h) und es kostet circa 40 000 Euro. Elektroautos sind jetzt modern, aber sie sind nicht billig.

Ich bin aus Berlin

Sie ist sehr alt – über 300 Jahre. Sie kommt aus Italien und heißt „Emiliani Stradivarius“. Sie klingt fantastisch. Sie fragen: Was ist das? Das ist die Geige von Anne-Sophie Mutter. Die Stradivari-Geigen sind sehr gut, aber sie sind auch sehr teuer.

300 Jahre alt

Langsam, nicht komfortabel, aber er funktioniert: Das ist der erste Computer weltweit. Er ist schon 80 Jahre alt, das ist sehr alt. Er heißt Z3 und kommt aus Berlin. Heute sind die Computer sehr schnell und klein.

- b Fragen Sie und antworten Sie.

**über Dinge sprechen**

Wie heißt ...?
Woher kommt ...?
Was kostet ...?
Wie alt ist ...?
Wie ist ...?

Wie alt ist der Computer?

Er ist 80 Jahre alt.

**Personalpronomen**

der → er
das → es
die → sie
die → sie (Pl.)

- c Schreiben Sie Texte zu den Fotos wie im Beispiel.



Füller, Hannover 1932



Kamera, Paris 1900



Stuhl, Stockholm 2003



Tassen und Kanne,
Peking 1866

klein ≠ groß alt ≠ neu/modern
teuer ≠ billig langweilig ≠ interessant
bunt – schön – elegant – lustig

Der Füller ist alt: Er ist ... Jahre alt.
Er kommt aus Hannover. Er ist sehr schön und ...

- 12** Interessante Dinge aus den deutschsprachigen Ländern oder aus Ihrem Heimatland. Bringen Sie Bilder mit und stellen Sie die Dinge vor.

Wichtige Sätze



nach Wörtern fragen und antworten

Was ist das?
Wie heißt das auf Deutsch?
Wie schreibt man das?
Wie ist der Artikel?
Noch einmal, bitte.
Wiederholen Sie, bitte.

Das ist ein/eine ...
Keine Ahnung. Ich weiß nicht.
J-A-C-K-E.
Die.
Die. Die Jacke.

über Dinge sprechen

Ist das ein/e ...?
Was kostet ...?
Wie alt ist ...?

Ja, richtig. / Ja, das ist ein/e ...
Nein, das ist kein/e ..., das ist ein/e ...
... kostet ... Euro. ... ist sehr teuer/billig.
... ist ... Jahre alt.

Strukturen



Artikel

	maskulin	neutral	feminin	Plural
definiter Artikel	der	das	die	die
undefiniter Artikel	ein	ein	eine	-
negativer Artikel	kein	kein	keine	keine

Plural

-e / -e	-er / -er	-	- (e)n	-s
die Stifte	die Bilder	die Computer	die Brillen	die Handys
die Stühle	die Bücher		die Türen	

Personalpronomen

Das ist ein Laptop. Er ist leider sehr langsam.	der → er
Das ist ein Buch. Es heißt ... Es ist langweilig.	das → es
Das ist eine Lampe. Sie kostet 30 Euro.	die → sie
Das sind Stühle. Sie sind sehr elegant.	die → sie (Plural)

4 Und heute: Shoppen!



1 Shoppen Sie gern?

- a Was ist was? Ordnen Sie die Wörter zu und ergänzen Sie den Plural. Die Bildleiste hilft.

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> e der Schuh, die Schuhe | <input type="checkbox"/> die Jacke, |
| <input type="checkbox"/> die Tasche, | <input type="checkbox"/> der Hut, |
| <input type="checkbox"/> das Ladekabel, | <input type="checkbox"/> das Kleid, |
| <input type="checkbox"/> der USB-Stick, | <input type="checkbox"/> der Lippenstift, |
| <input type="checkbox"/> die Uhr, | <input type="checkbox"/> die Sonnenbrille, |

- b Partnerinterview: Fragen und antworten Sie. Arbeiten Sie mit den Wörtern aus der Bildleiste.

Gehen Sie gern shoppen?

Ja, sehr gern.

Nein, ich gehe nicht gern shoppen.

Was kaufen Sie gern?

Ich kaufe gern Sonnenbrillen.
Und Sie?

Sonnenbrillen? Nein, ich kaufe
nicht gern Sonnenbrillen.

- c Berichten Sie im Kurs.

2 Phonetik: kurze und lange Vokale

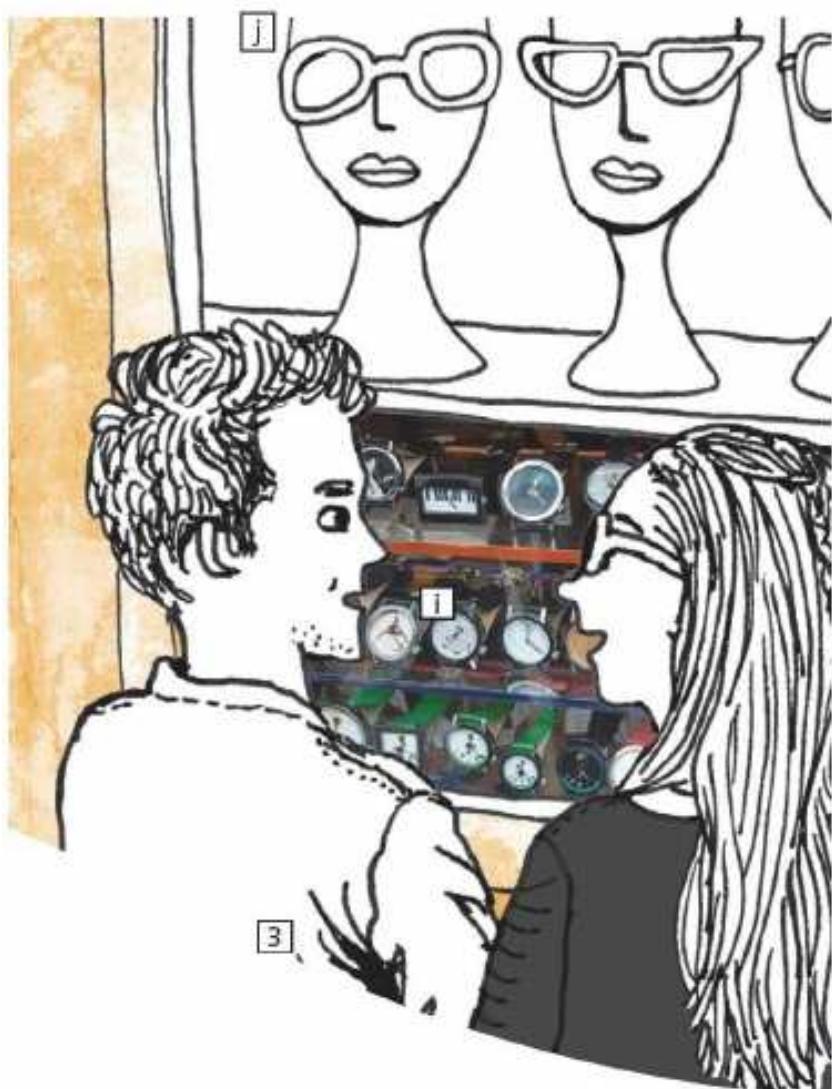
- 1.30 a Hören Sie und markieren Sie den Wortakzent wie im Beispiel.

die **K**amera – das **L**adekabel – **g**ern – **sB**rille – die **B**atterie – der **K**offer – die **H**ose – **l**ustig – der **S**chuh

- 1.30 b Hören Sie noch einmal und markieren Sie wie im Beispiel.

kurz: die **K**amera lang: das **L**adekabel

- 1.30 c Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.



3 Ist das alles?

- 1.31 a Welche Fotos passen? Hören Sie die Dialoge und ordnen Sie zu.

Dialog 1: Foto Dialog 2: Foto Dialog 3: Foto Dialog 4: Foto

- 1.31 b Hören Sie den ersten Dialog noch einmal und lesen Sie leise mit.

- Gehen wir shoppen?
- Gute Idee. Ich brauche ein Kleid oder eine Jacke, eine Tasche, einen Lippenstift und vielleicht auch noch Schuhe ...
- Oh je, ist das alles?
- Ja, was brauchst du denn? Brauchst du auch Schuhe?
- Nein, ich brauche keine Schuhe. Ich brauche nur einen USB-Stick und ein Ladekabel.

- 1.32 c Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.
 d Akkusativ: Lesen Sie den Dialog, unterstreichen Sie die Nomen mit Artikel und ergänzen Sie den Grammatikkasten.
 e Schreiben Sie zu den Nomen in der Bildleiste den Akkusativ. Variieren Sie dann den Dialog.

Akkusativ		
Ich brauche ...		
m	keinen	USB-Stick
n	kein	Kleid
f	keine	Tasche
Pl.	-	Schuhe



das Ladekabel, -



der USB-Stick, -s



die Batterie, -n



die Handyhülle, -n



die Hose, -n



der Hut, -ü-e



das Kleid, -er



die Kette, -n



der Ring, -e



der Lippenstift, -e



der Koffer, -

4 Im Geschäft

- a Was denken Sie: Was suchen Franzi und Tom? Sprechen Sie im Kurs.



*Ich glaube, Franzi sucht CDs.
Sie möchte kein Handy.*

1.33
1.33
04

- b Hören Sie und überprüfen Sie Ihre Vermutungen.
c Was kaufen Franzi und Tom? Hören Sie noch einmal und unterstreichen Sie.

- ❑ Oh, schau mal, der USB-Stick, er hat 64 Gigabyte.
Was kostet er?
↳ 12 Euro 90.
- ❑ Das ist günstig! Ich denke, ich kaufe den USB-Stick.
↳ Schau mal, die Handyhülle. Die ist cool.
❑ Ja, nicht schlecht.
↳ Ich glaube, ich kaufe die Handyhülle. Sie kostet nur 9 Euro 90.
- ❑ Du hast schon zwei Hülle! Brauchst du die Hülle wirklich?
↳ Nein, aber brauchst du den USB-Stick?

- d Ergänzen Sie den Grammatikkasten.



	haben	möchten
ich	habe	möchte
du	hast	möchtest
er/es/sie	hat	möchte
wir	haben	möchten
ihr	habt	möchtet
sie/Sie	haben	möchten

**Akkusativ**

Ich kaufe ...	
m den	
n das	Kleid
f die	
Pl. die	Batterien

5 Verben mit Akkusativ: Ich kaufe einen USB-Stick.

- a Welche Verben brauchen den Akkusativ?
Suchen Sie die Verben in 4 und machen Sie eine Liste.
b Schreiben Sie Sätze mit den Akkusativ-Verben über Franzi und Tom.

Verben mit Akkusativ

suchen Tom sucht einen USB-Stick.

6 Und Sie? Was suchen Sie? Was brauchen Sie? Was möchten Sie? Machen Sie eine Liste und sprechen Sie im Kurs.

7 Doch, wir haben ...

- 1.34 a Hören Sie die Dialoge und sprechen Sie nach.

Haben Sie **keine** Smartphones?



Nein, wir haben **keine** Smartphones.



Doch, wir haben Smartphones.

- b Wählen Sie ein Nomen aus der Bildleiste auf Seite 33 und schreiben Sie einen Satz mit **kein** auf einen Zettel. Zeigen Sie den Zettel nicht.

Wir haben keine Batterien.

- c Fragen Sie und raten Sie.



*Entschuldigung, haben Sie **keine** Smartphones?*

Doch, wir haben Smartphones.

*Entschuldigung, haben Sie **keine** Batterien?*

*Nein, tut mir leid. Wir haben **keine** Batterien.*

- 8 Shoppen gehen. Wählen Sie eine Situation und schreiben Sie zu zweit einen Dialog. Spielen Sie dann den Dialog.

Sie und Ihre Freundin / Ihr Freund möchten shoppen gehen. Was brauchen Sie? Fragen und antworten Sie.

Sie sind Verkäufer/in. Ihre Partnerin / Ihr Partner sucht eine Kette und einen Ring und fragt Sie.

9 Sprache im Kurs. Fragen und antworten Sie.

der Bleistift – der Radiergummi – das Handy – der Zettel – der Kuli

Entschuldigung, hast du einen Bleistift?

Ja, klar. Hier, bitte schön.

Nein, ich habe leider keinen Bleistift.

10 Mein Hamburg-Blog

- a Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

The screenshot shows a blog page with a header image of a night skyline with a sailboat. Below it is a photo of a woman holding a camera. The title 'Mein Hamburg-Blog' and subtitle 'Hamburg ist toll! Ich bin schon eine Woche in Hamburg. Und das sind meine Tipps:' are visible. The main content area contains four blog posts with dates and descriptions:

- 12.06.** Wer kennt das Teehaus „Dear Matsu“? Ich finde den Tee dort fantastisch! Sehr fein! Er ist aber leider ziemlich teuer (100g/8 Euro). Das Teehaus hat natürlich keinen Kaffee.
- 11.06.** Shoppen in Hamburg – ein Traum! Ich finde auch die Flohmärkte toll. So viele Dinge und sie sind nicht so teuer. Wie findet ihr die Uhr? Sie kostet nur zehn Euro!
- 09.06.** Der Hamburger Hafen ist sehr groß. Ich finde die Segelschiffe besonders elegant. Aber die Containerschiffe aus Asien, Afrika und Amerika sind auch interessant.
- 06.06.** Das Musical „Das Wunder von Bern“ ist im Stage Theater. Das Stage Theater ist im Hafen von Hamburg. Es ist sehr berühmt. Ich finde das Musical toll!

1. Hat das Teehaus auch Kaffee?
2. Geht Maike gern in Hamburg shoppen?
3. Woher kommen die Containerschiffe?
4. Wo ist das Stage Theater?

- b Wie finden Sie Hamburg? Fragen und antworten Sie.

Wie findest du den Hafen?

Ich finde den Hafen interessant.

interessant – langweilig – teuer – billig – günstig – toll – sehr gut – nicht gut

11 Mein Blog. Schreiben Sie einen Blogtext über eine Stadt.



sagen, wie man etwas findet

... ist toll. / ... – ein Traum! Ich finde den/das/die ... toll/fantastisch/elegant/...
Wer kennt den/das/die ...? Er/Es/Sie ist günstig/sehr groß/interessant/...

Wichtige Sätze



über Einkaufen/Shoppen sprechen

Was kaufen Sie gern?	Ich kaufe gern Schuhe und Kleider.
Was kaufen Sie nicht gern?	Ich kaufe nicht gern Ladekabel.
Gehen wir shoppen?	Ja, gern. / Gute Idee.
Was brauchst du?	Ich brauche einen Hut / ein Kleid / eine Tasche.

einfache Einkaufsdialoge führen

Kann ich Ihnen helfen?	Ja, gern. Ich suche Schuhe.
Ich kaufe den USB-Stick.	Du hast schon drei USB-Sticks!

nach dem Preis fragen

Was kostet der USB-Stick?	12,90 Euro (12 Euro 90).
Das ist teuer/billig/günstig.	

sagen, wie man etwas findet

Wie findest du das Musical?	Ich finde das Musical toll.
Wer kennt das Teehaus?	Ich finde den Tee fantastisch!
Der Hafen ist interessant.	Das Musical ist toll. Das Theater ist berühmt.

ja, nein, doch

Haben Sie keine Smartphones?	Nein, wir haben keine Smartphones. Doch, wir haben Smartphones.
------------------------------	--

Strukturen



Nominativ

Akkusativ

definiter/indefiniter/negativer Artikel definiter/indefiniter/negativer Artikel

m	der/ein/kein USB-Stick	den/einen/keinen USB-Stick
n	das/ein/kein Kleid	das/ein/kein Kleid
f	die/eine/keine Tasche	die/eine/keine Tasche
Pl.	die/-/keine Schuhe	die/-/keine Schuhe

Verben haben und möchten

	haben	möchten
ich	habe	möchte
du	hast	möchtest
er/es/sie	hat	möchte
wir	haben	möchten
ihr	habt	möchtet
sie/Sie	haben	möchten

1 Dinge

- a Artikel-Ampel: **der**, **das**, **die**. Eine Person geht durch den Kursraum und zeigt auf einen Gegenstand. Alle zeigen die richtige Artikel-Karte und sprechen das Wort mit Artikel laut.
- b Was ist das? Was kostet das? Sprechen Sie zu zweit.

der

das

die



Das ist eine Uhr.

Die Uhr kostet neunundzwanzig Euro neunzig.

2 Plural üben: Wie viele ... haben Sie? Sprechen Sie zu zweit.



Ich habe zwei Bücher. Wie viele Bücher hast du?

Ich habe vier Bücher.

3 „Aus die Maus“. Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie ein Wort und notieren Sie das Wort wie im Beispiel. Ihre Partnerin/Ihr Partner rät die Buchstaben.

So geht's:

1. Notieren Sie den ersten und den letzten Buchstaben.
Die anderen Buchstaben bekommen eine Linie.

L _____ L

2. Ihre Partnerin / Ihr Partner fragt: „Brauche ich ein ... ?“ (= Buchstabe)
3. Bei „Nein“ zeichnen Sie einen Strich:



Bei „Ja“ notieren Sie den Buchstaben an der richtigen Stelle.

4. Ist die Maus fertig? Dann ist das Spiel zu Ende.

4 Akkusativ-Training. Arbeiten Sie zu zweit. Würfeln Sie und sprechen Sie Sätze.



möchten



brauchen



kaufen



haben



suchen



Joker*



die Tasse



der Computer



die Jacke



der USB-Stick



die Hose



das Tablet

*Ich suche (k)einen USB-Stick.*

* Sie wählen ein Verb.

5 Wörter-Staffel. Bilden Sie zwei Gruppen und sammeln Sie Wörter zum Thema „Flohmarkt“. Sie haben fünf Minuten Zeit. Wer hat die meisten Wörter?



6 Auf dem Flohmarkt

a Lesen Sie den Dialog zu zweit laut.

- ↪ Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?
- ⇒ Ja, ich suche einen Ring. Der Ring hier ist schön!
- ↪ Ja, und er kostet nur 13 Euro.
- ⇒ Hm, 13 Euro. Das ist nicht billig.
- ↪ 11 Euro?
- ⇒ 4 Euro?
- ↪ Oh nein. 9 Euro!
- ⇒ Das ist okay. Aber ich brauche noch eine Kette.
Haben Sie keine Ketten?
- ↪ Doch! Hier habe ich eine Kette, sie kostet 15 Euro ...

b Variieren Sie den Dialog. Benutzen Sie Wörter aus 5.



II Panorama



1 Die Leipziger Fußgängerzone

- a Bildwörterbuch. Was sehen Sie auf den Fotos? Ordnen Sie zu.

die Tasche – das Handy – der Tisch – das Kleid – das Tablet – die Brille – der Stuhl –
die Handyhülle – der Hut – das Geschäft – die Tasse – der Preis

- b Wählen Sie ein Foto und beschreiben Sie es. Die anderen raten: Welches Foto ist das?



Bilder beschreiben

Auf dem Foto ist ... / Da sind ...
Ich sehe einen/ein/eine ...
Das Foto zeigt einen/ein/eine ...

Ich sehe einen Mann. Er hat ein Handy
und ...



2 Umfrage: Sie bekommen 100 Euro. Was kaufen Sie?

1.35

- a Was kaufen die Personen? Hören Sie und kreuzen Sie an.

	Kleid	Schuhe	Sonnenbrille	Tasche
Person 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Person 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Person 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- b Was kaufen Sie? Schreiben Sie. Fragen und antworten Sie dann.
c Wer kauft was? Machen Sie im Kurs eine Kursstatistik.

Buch	III
Lampe	
Uhr	I
...	



1 Was machen Sie (nicht) gern? Sprechen Sie im Kurs. Arbeiten Sie mit der Bildleiste.

Ich	höre	(nicht) gern	Musik.
	tanze		(Tango).
	fahre		Ski.
	sehe		Filme/DVDs.

Ich tanze gern. Und du?

Ich höre gern Musik.

2 Die Hobbys von Sonja und Frank

- a Was glauben Sie: Was macht Sonja (S) gern? Was macht Frank (F) gern? Ergänzen Sie.

- | | |
|--|---|
| 1. <input checked="" type="checkbox"/> F kocht gern. | 4. <input type="checkbox"/> trifft gern Freunde. |
| 2. <input type="checkbox"/> fährt gern Fahrrad. | 5. <input type="checkbox"/> liest gern. |
| 3. <input type="checkbox"/> wandert gern. | 6. <input type="checkbox"/> spielt gern Volleyball. |

*Ich glaube, Frank
fährt gern Fahrrad.*

- 1.36 b Sonja und Frank erzählen. Hören Sie und überprüfen Sie Ihre Vermutungen in a.

3 Verben mit Vokalwechsel: Sie fährt gern Fahrrad.

- a Lesen Sie die Sätze in 2a noch einmal und ergänzen Sie den Grammatikkasten.



Verben mit Vokalwechsel

a → ä

fahren

du fährst

er/es/sie

e → ie

lesen

du liest

er/es/sie

e → i

treffen

du triffst

er/es/sie

au → äu

laufen

du läufst

er/es/sie läuft

Ich, wir, ihr und sie/Sie sind regelmäßig (z.B. ich fahre, wir lesen, ihr trifft). Genauso: schlafen (er schläft), sehen (er sieht), sprechen (er spricht)

■ sagen, was man (nicht) gern macht – Freizeitaktivitäten – Jahreszeiten – Verben mit Vokalwechsel – *im* (+ Jahreszeit) – Position 1 im Satz

- b Schreiben Sie zu den Verben alle Formen ins Heft. Kontrollieren Sie dann auf Seite 47.

fahren: ich fahre, du fährst, er/es/sie ...

- 1.37 c Phonetik: a – ä – e – i. Hören Sie und sprechen Sie nach.

a – ä: ich fahre – du fährst – er fährt – ihr fahrt
e – i: ich lese – du liest – er liest – ihr lest

- d Kurskette. Fragen und antworten Sie.

Freunde treffen – Schlittschuh laufen – Filme/DVDs sehen – Fahrrad/Ski fahren – Bücher/Comics/Zeitung lesen – lange schlafen

Trifft du gern Freunde?

Ja, ich treffe gern Freunde. Fährst du gern Ski?

Nein, ich fahre nicht gern Ski. Läufst du ...?

4 Hobbys und Jahreszeiten. Was machen Sie wann? Fragen und antworten Sie.



der Frühling der Sommer der Herbst der Winter

Wann? *im* + Jahreszeit
im Frühling
im Sommer
im Herbst
im Winter

Was machst du im Winter?

Im Winter fahre ich Ski.

Position 1 im Satz

Position 1	Position 2
Ich	fahre
Im Winter	fahre

im Winter Ski.
ich Ski.

5 Kursspaziergang

- a Schreiben Sie Ja-/Nein-Fragen mit den Verben in der Bildleiste.

Spielst du gern Volleyball?

- b Fragen Sie fünf Personen und merken Sie sich die Hobbys.

- c Wer macht was gern? Berichten Sie im Kurs. Stimmt das?

Tommi spielt gern Volleyball.

Ja, das stimmt.

Jana schwimmt gern.

Nein, das stimmt nicht. Ich wandere gern.

* D: das Fahrrad – CH: das Velo

6 Alltag weltweit: Interviews im Radio

- a Wie fragen Sie? Schreiben Sie die Fragen.

Name: Wie heißt er/sie? Beruf: Land: Wohnort:

- b Lesen Sie die Interviews. Fragen und antworten Sie. Arbeiten Sie mit den Fragen in a.

The screenshot shows a website titled "liveRadio" with a navigation bar at the top: Startseite, Live Player, Frequenzen, and Hilfe. On the left, there's a sidebar with links like Programm, Musiklisten, Zum Nachlesen, Interviews, Sendungen A-Z, Nachrichten, and Team. The main content area is titled "Zum Nachlesen" and features an interview with "Alltag weltweit (14.09., 10:20–10:30 Uhr) Interviews von Werner Furter". It includes a photo of a man with headphones and a microphone. Below this, there are two more interviews: one with David Rauter (56, Diplomat in Kairo, Ägypten) and one with Doris Lüthi (44, Professorin in Mendoza, Argentinien). Each interview has a short summary of their daily routine.

David Rauter (56)
Diplomat in Kairo, Ägypten
Ich arbeite in der deutschen Botschaft, fünf Tage pro Woche. In Ägypten fängt die Woche am Sonntag an und hört am Donnerstag auf. Das ist nicht immer leicht. Am Freitag und am Samstag habe ich frei. Meine Frau und ich fahren am Freitag oft weg. Ägypten ist toll – es gibt die Pyramiden, viele Sehenswürdigkeiten und das Meer. Wir machen Ausflüge und gehen schwimmen. Am Sonntag und am Dienstag lade ich manchmal Gäste ein. Ich mag Ägypten, die Leute hier und ich mag meine Arbeit. Leider sehe ich meine Kinder und meine Eltern sehr selten – circa dreimal pro Jahr. Am Donnerstag rufe ich oft meine Eltern und meine Kinder in Deutschland an. Dann sprechen wir lange.

Doris Lüthi (44)
Professorin in Mendoza, Argentinien
Ich bin Schweizerin und ich lebe schon sieben Jahre in Argentinien. Meine Arbeit ist sehr interessant. Ich arbeite jeden Tag zehn Stunden, am Mittwoch auch zwölf. Dann bin ich immer sehr müde. Ich habe nicht viel Freizeit. Am Montag mache ich Sport und am Wochenende gehe ich manchmal aus. Am Samstag treffe ich Freunde, gehe ins Kino oder manchmal ins Konzert. Am Freitag kaufe ich immer ein und am Sonntag räume ich die Wohnung auf. Ich sehe nur selten fern, ich mag Krimis. Im Winter fahre ich manchmal Ski. Die Berge sind hier nicht weit. Das ist super.

- c Was machen die Personen wann? Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

Eltern und Kinder anrufen – Gäste einladen –
die Wohnung aufräumen – ausgehen –
einkaufen – Freunde treffen – wegfahren –
arbeiten – Sport machen – ins Kino/Konzert gehen

Wie oft?

nie	selten	manchmal	oft	immer
-----	--------	----------	-----	-------

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
David Rauter				Eltern und Kinder anrufen			
Doris Lüthi							

7 Trennbare Verben: Ich rufe am Freitag an.

- a Suchen Sie in 6b die Verben und ergänzen Sie die Sätze.



1. Herr Rauter _____ am Freitag oft _____.

Am Donnerstag _____ er die Kinder _____.



2. Frau Lüthi _____ am Freitag _____.

Sie _____ selten _____.



anfangen
er fängt ... an



aufhören
er hört ... auf



fernsehen
sie sieht ... fern



wegfahren
er fährt ... weg



einkaufen
er kauft ... ein



anrufen
sie ruft ... an



aufräumen
sie räumt ... auf



einladen
sie lädt ... ein



ausgehen
er geht ... aus

Trennbare Verben

anrufen

ich rufe an, du rufst an, er/es/sie ...

Position 2

Er

ruft

am Donnerstag die Kinder

Am Donnerstag

ruft

er die Kinder

Satzende

an.

an.

- b Schreiben Sie weitere Sätze über Herrn Rauter und Frau Lüthi.

Der Grammatikkasten hilft.

- c Wann? Wie oft? Fragen und antworten Sie.

Wann ruft Herr Rauter die Kinder an?

Am Donnerstag. Er ruft die Kinder am Donnerstag an.

Wann? am + Tag
am Montag
am Dienstag

Wie oft sieht Frau Lüthi fern?

Selten. Sie sieht selten fern.

8 Alltag weltweit: live im Radio

- 1.38 a Welche Tage sind anders? Hören Sie und lesen Sie in 6b mit. Markieren Sie dort die falschen Tage.

- 1.38 b Hören Sie noch einmal und korrigieren Sie die Tage im Text. Sprechen Sie im Kurs.

*Herr Rauter fährt nicht am Freitag weg.
Er fährt am ...*

9 Und Sie? Was machen Sie wann? Wie oft machen Sie das?

- a Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner. Arbeiten Sie mit den Verben in der Bildleiste.

Ich sehe am Montag fern. Und du?

Ich auch! Ich sehe am Montag immer fern.

- b Schreiben Sie einen Text wie in 6b.

10 Freizeit

1.39 05

- a Hören Sie den Dialog und lesen Sie leise mit.

Hallo, Maike! Wie geht's?
Hi, gut. Und dir?
Auch gut. Sag mal, was machst du am Donnerstag?
Am Donnerstag? Am Donnerstag treffe ich Lukas.
Lukas? Ah ja. Und am Freitag?
Am Freitag habe ich leider auch keine Zeit.

Und am Samstag? Was machst du am Samstag?
Nichts.
Gehen wir aus?
Ja, das ist eine gute Idee. Schau mal, Mando Diao. Gehen wir ins Konzert?
Ja, schön. Dann bis Samstag.

1.40

- b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

- c Lesen Sie den Dialog zu zweit laut. Variieren Sie dann den Dialog.

11 Freizeit in der Schweiz

- a Was macht man in der Schweiz in der Freizeit? Sehen Sie die Grafik an und sprechen Sie im Kurs.



Quelle: Bundesamt für Statistik, CH, 2014

In der Schweiz liest man sehr gern und oft. 75 Prozent lesen gern Bücher.

man*man* = viele Leute / alle

Man sieht in der Schweiz gern fern.

- b Was macht man in Ihrem Land in der Freizeit? Sammeln Sie Informationen und berichten Sie.

Bei uns sieht man viel fern.

- 12** Kursgrafik: Was machen Sie gern in der Freizeit? Sammeln Sie pro Person drei Aktivitäten und machen Sie eine Kursgrafik. Berichten Sie.

Wichtige Sätze



sagen, was man (nicht) gern macht

Tanzt du gern? Ja, ich tanze gern. / Nein, ich tanze nicht gern.
Was machst du im Sommer? Im Sommer wandere ich gern.

den Wochenablauf beschreiben

Ich arbeite fünf Tage pro Woche. Am Wochenende habe ich frei. Am Freitag ...

sich verabreden

Was machst du am Montag? Am Montag? Am Montag spiele ich Fußball.
Gehen wir am Dienstag aus? Ja, gern. / Ja, das ist eine gute Idee.
Am Dienstag habe ich leider keine Zeit.

Strukturen



Präpositionen *im* und *am*

Wann?

im (+ Jahreszeit): Im Herbst wandere ich. *am* (+ Tag): Am Samstag kuche ich.

man

In der Schweiz macht *man* gern Sport. = *Alle/Die Schweizer* machen gern Sport.

Verben mit Vokalwechsel

Infinitiv	a → ä	e → ie	e → i	au → äu	Genauso:
	fahren	lesen	treffen	laufen	schlafen
ich	fahre	lese	treffe	laufe	(er schläft),
du	fährst	liest	triffst	läufst	sehen (er
er/es/sie/man	fährt	liest	trifft	läuft	sieht),
wir	fahren	lesen	treffen	laufen	sprechen
ihr	fahrt	lest	trefft	lauft	(er spricht)
sie/Sie	fahren	lesen	treffen	laufen	

Trennbare Verben

	Position 2		Satzende
Er	ruft	am Donnerstag die Kinder	an.

Genauso: anfangen, aufhören, aufräumen, ausgehen, einkaufen, einladen ...

Position 1 im Satz

Position 1	Position 2
Ich	fahre im Winter Ski.
Im Winter	fahre ich Ski.

6

Familie & Freunde



Hannah & Mia

1 Familienwörter. Wer ist wer? Lesen Sie die Geburtstagskarte und ergänzen Sie.

- die _____ : der Großvater und die Großmutter
 die Eltern: der _____ und die _____
 die Geschwister: der Bruder und die _____
 die (Ehe)Partner: der _____ und die Frau
 die Kinder: der _____ und die Tochter

2 Familienfotos

1.41 06

- a Hören Sie und nummerieren Sie die Fotos oben.
 b Lesen Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen.

- ❑ Schau mal, Hannah, das ist mein Mann. Wir sind jetzt vier Jahre verheiratet. Und das ist Ben, er ist drei Jahre alt.
 ↗ Der ist süß!
 ❑ Und das ist meine Schwester Emma. Sie arbeitet viel im Ausland.
 ↗ Sie sieht elegant aus. Hat sie auch Kinder?
 ❑ Nein, sie hat keine Kinder. Sie ist ledig.
 ↗ Deine Eltern sehen auch nett aus. Wohnen sie hier in Berlin?
 ❑ Nein, sie wohnen in Norddeutschland, in Oldenburg, meine Großeltern auch.

1. Wie alt ist der Sohn von Mia?
2. Wie findet Hannah den Sohn von Mia?
3. Wo arbeitet die Schwester von Mia?
4. Ist die Schwester von Mia verheiratet?
5. Wo wohnen die Eltern von Mia?
6. Wohnen die Großeltern in Berlin?

Familienstand

ledig	
verheiratet	
geschieden	

- c Possessivartikel: Was antwortet Mia? Lesen Sie den Grammatikkasten. Fragen und antworten Sie.

... und ...	ist	mein Mann / Sohn / Vater / Großvater.
	sind	meine Mutter / Großmutter / Schwester.
		meine Eltern / Großeltern.

Wer ist Nicole?

Nicole ist meine Mutter.

Possessivartikel

m	ein Bruder	mein Bruder
n	ein Kind	mein Kind
f	eine Mutter	meine Mutter
Pl.	– Eltern	meine Eltern

3 Phonetik: -er und -e in der Endung

- 1.42 a Hören Sie und markieren Sie den Wortakzent mit „–“ und „..“.

mein Vater – mein Bruder – die Mutter – die Schwester – die Eltern
meine Familie – meine Söhne – meine Freunde – ich glaube

- 1.42 b Hören Sie die Wörter noch einmal und sprechen Sie nach.



4 Vornamen in der Familie

- a Wie heißen Ihre Eltern, Großeltern und Geschwister? Notieren Sie die Vornamen.
b Wer ist ...? Lesen Sie die Namen vor, Ihre Partnerin/Ihr Partner rät.

*Wer ist Sascha?
Was glaubst du?*

*Ich glaube, Sascha ist
dein Vater.*

Ja, das stimmt.

Nein, das stimmt nicht.

5 Possessivartikel: Seine oder ihre Familie?

- a Julia und Jan stellen ihre Familien vor. Lesen Sie die Sprechblasen und sprechen Sie weiter.

Das ist unsere Tochter, sie heißt Nora. Das ist mein ...



Possessivartikel
ich – mein/meine
du – dein/deine
er/es – sein/seine
sie – ihr/ihre
wir – unser/unser
ihr – euer/eure
sie – ihr/ihre
Sie – Ihr/Ihre

- b Stellen Sie die Familie von Julia und Jan vor. Der Grammatikkasten hilft.

*Das ist die Familie von Julia: Das ist ihr Mann.
Er heißt ... Das ist ihre ...
Das ist die Familie von Jan: Das ist seine Frau.
Sie heißt ...*

6 Und Ihre Familie? Bringen Sie Fotos mit und sprechen Sie über die Fotos.

7 Einladung zu einer Party

- a Sie möchten Freunde zu einer Party einladen. Was machen Sie? Sprechen Sie im Kurs.

einen Brief schreiben – anrufen – eine E-Mail schreiben – eine Nachricht posten

- b Lesen Sie die Einladung und beantworten Sie die Fragen.

Von Till Dieckmann

Ja, ich komme (12)

- Karsten Müller
- Frauke Westerhoff
- Birthe Müller
- Alexander Zelter
- Fernanda Oliveira

Veranstaltungen Zusage

Beitrag Foto/Video Frage

1. Wer lädt seine Freunde ein?
2. Wann ist die Feier?
3. Was feiert die Person?
4. Wie viele Personen kommen?

8 Auf der Party

- a Wer ist *ihn*, *mich* und *sie*? Lesen Sie und ordnen Sie auf dem Bild zu. Ergänzen Sie den Grammatikkasten.



Pronomen	Nominativ	Akkusativ
Wer?		Wen?
ich		
du	dich	
er		
es	es	
sie		
wir	uns	
ihr	euch	
sie/Sie	sie/Sie	

- b Was denken Frauke, Karsten und Till? Schreiben Sie in die Denkblasen.
c Wie finden Sie Karsten, Alexander, Till, Fernanda, Frauke und Birthe? Sprechen Sie im Kurs.

nett – sympathisch – süß – interessant – lustig – unsympathisch – langweilig – uninteressant



9 Partygespräche

- 1.43 a Welches Foto passt? Hören Sie den Dialog und kreuzen Sie an.



- ❑ Tolle Party, nicht?
- ❑ Ja, das finde ich auch. Die Musik ist super.
- ❑ Ich heiße Alexander Zelter und Sie?
- ❑ Ich heiße Fernanda Oliveira. Wir können gern „du“ sagen.
- ❑ Ja, gern. Woher kommst du?
- ❑ Ich bin Brasilianerin, aber ich lebe in Hamburg.
- ❑ Echt? Ich war schon in Brasilien.

- ❑ Wirklich? Wo warst du denn? Sprichst du auch Portugiesisch?
- ❑ Nein, leider nicht. Ich war einmal beruflich in São Paulo und dann waren meine Schwester und ich drei Wochen als Touristen in Brasilien.
- ❑ Und wo wart ihr?
- ❑ Ach, wir waren überall. Wunderschön!
- ❑ Ja, ich war leider lange nicht dort.

- b Lesen Sie den Dialog und unterstreichen Sie die Formen von *sein* im Präteritum.
 c Schreiben Sie Ja-/Nein-Fragen zum Dialog. Fragen und antworten Sie.
 d Hören Sie den Dialog noch einmal und lesen Sie leise mit.
 e Schreiben Sie Ihre Nationalität, Ihr Heimatland und Ihre Sprache. Variieren Sie den Dialog.

sein (Präteritum)

ich war	wir waren
du warst	ihr wart
er/es/sie war	sie/Sie waren

10 Sprachen, Ländernamen und Nationalitäten

- a Kursspaziergang. Gehen Sie durch den Kursraum. Fragen und antworten Sie.

Woher kommst du?

Ich komme aus ...
Ich bin ...

Welche Sprachen sprichst du?

Ich spreche ... und ein bisschen Deutsch.

- b Sammeln Sie im Kurs Ihre Sprachen, Ländernamen und Nationalitäten. Machen Sie eine Liste.

Name	Heimatland	Nationalität	Muttersprache	andere Sprachen
Alexander	Deutschland	Deutscher	Deutsch	Englisch, Französisch



Deutschland
m Deutscher
f Deutsche
Deutsch



Osterreich
m Österreicher
f Österreicherin
Deutsch



(die) Schweiz
m Schweizer
f Schweizerin
Deutsch, ...



Spanien
m Spanier
f Spanierin
Spanisch



Griechenland
m Griech
f Griechin
Griechisch



Russland
m Russse
f Russin
Russisch



China
m Chinese
f Chinesin
Chinesisch



(die) Türkei
m Türke
f Türkin
Türkisch



Brasilien
m Brasilianer
f Brasilianerin
Portugiesisch

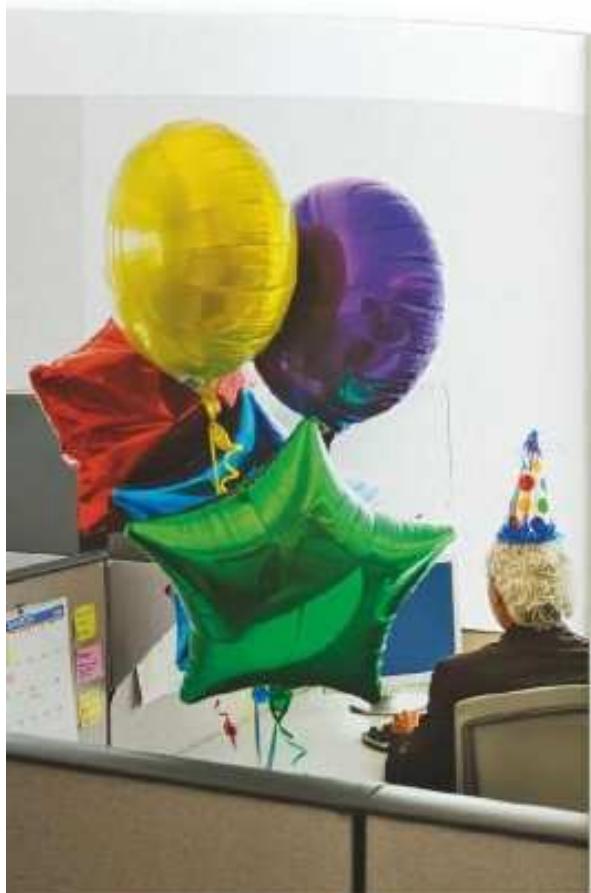


Ägypten
m Ägypter
f Ägypterin
Arabisch

11 Geburtstag

- a Welche Überschrift passt zum Text? Lesen Sie die Tipps und ergänzen Sie die Überschrift.

So feiert man Geburtstag am Arbeitsplatz | **Geburtstag mit Freunden** | **Tipps für Kindergeburtstage**



33

Der Geburtstag ist in Deutschland, Österreich und in der Schweiz eine wichtige Feier. Man lädt Freunde und die Familie ein, man macht eine Party oder geht ins Restaurant. Auch für die Kinder macht man eine Geburtstagsparty. Sie bekommen Geschenke und laden ihre Freunde und Freundinnen ein. Aber wie feiert man seinen Geburtstag am Arbeitsplatz?

Die folgenden drei Tipps helfen:

1. Man lädt alle Kollegen und Kolleginnen und natürlich den Chef oder die Chefin ein.
2. Man feiert nicht zu lange. Man bringt oft Kuchen mit und feiert in einer Pause.
3. Und was schenkt man? Blumen, Pralinen oder Kinokarten sind eine gute Idee. Manchmal sammeln die Kollegen auch Geld für ein Geschenk. Man schenkt keinen Wecker und auch kein Geld!

- b Was ist richtig? Lesen Sie noch einmal und kreuzen Sie an. Erzählen Sie dann.

einladen:	<input type="checkbox"/> nur Freunde und Freundinnen	<input type="checkbox"/> alle	<input type="checkbox"/> alle, aber Chef oder Chefin nicht		
schenken:	<input type="checkbox"/> Blumen	<input type="checkbox"/> Geld	<input type="checkbox"/> Kinokarten	<input type="checkbox"/> Pralinen	<input type="checkbox"/> einen Wecker
feiern:	<input type="checkbox"/> eine Stunde	<input type="checkbox"/> drei Stunden	<input type="checkbox"/> in einer Pause		

12 Wie feiern Sie Geburtstage am Arbeitsplatz in Ihrem Land? Was schenkt man, was schenkt man nicht? Sammeln Sie und sprechen Sie im Kurs.



Bei uns ist der Geburtstag nicht so wichtig.

Bei uns schenkt man ...

Ja, das geht bei uns auch.

Wirklich? Das macht man bei uns nicht.

Wichtige Sätze



die eigene Familie vorstellen

Schau mal, das ist meine Schwester.
Sie ist verheiratet und hat einen Sohn.
Er ist drei (Jahre alt).

Hat deine Schwester Kinder?
Und wie alt ist ihr Sohn?
Er sieht süß aus!

zu einer Party einladen

Am Freitag mache ich eine Party. Ich lade alle herzlich ein. Ich hoffe, ihr kommt alle und bringt gute Laune mit.

Party-Dialoge führen

Hello, tolle Party, nicht?
Wir können gern „du“ sagen.
Warst du schon in Österreich?

Ja, das finde ich auch. Die Musik ist super.
Ja, gern.
Ja, ich war schon dort. / Nein, leider nicht.

über Geburtstagsfeiern am Arbeitsplatz sprechen

Bei uns lädt man alle ein.
Man schenkt Blumen oder Pralinen.

Ja, das geht bei uns auch. /
Wirklich? Das macht man bei uns nicht.

Strukturen



Possessivartikel

ich	mein/meine	<i>Der Possessivartikel hat dieselben Endungen wie kein.</i>
du	dein/deine	Das ist mein Mann. Kennst du schon meinen Mann?
er/es	sein/seine	Das ist mein Kind. Kennst du schon mein Kind?
sie	ihr/ihre	Das ist meine Frau. Kennst du schon meine Frau?
wir	unser/unsere	Das sind meine Kollegen. Kennst du schon meine Kollegen?
ihr	euer/eure	
sie	ihr/ihre	
Sie	Ihr/Ihre	

Personalpronomen im Akkusativ

Nominativ	Akkusativ
ich	mich
du	dich
er	ihn
es	es
sie	sie
wir	uns
ihr	euch
sie/Sie	sie/Sie

sein (Präteritum)

ich	war
du	warst
er/es/sie	war
wir	waren
ihr	wart
sie/Sie	waren

1 Was machen Sie gern?

- a Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

Was ist Nummer 1?

Musik hören. Was ist ...?



Schlittschuh laufen – aufräumen – Ski fahren – Gäste einladen – Musik hören – kochen – fernsehen – spazieren gehen – schwimmen – tanzen – fotografieren – Computerspiele spielen – wandern – ins Kino gehen – einkaufen – im Garten arbeiten – Freunde treffen – ausgehen – lesen – Deutsch lernen

- b Kurskette. Sprechen Sie im Kurs.

Ich sehe gern fern.

Maria sieht gern fern und ich wandere gern.

Maria sieht gern fern, Amol wandert gern und ich ...

- c Position 2 im Satz: Was machen Sie wann? Sprechen Sie zu zweit.

- ❑ Ich sehe gern Filme.
- ❑ Wann siehst du gern Filme?
- ❑ Am Freitag sehe ich gern Filme.

am Montag – am Dienstag – am Mittwoch –
am Donnerstag – am Freitag – am Samstag –
am Sonntag – am Wochenende – jeden Tag

im Sommer – im Winter – im Frühling –
im Herbst

2 Familie und Freizeit

- a Was machen Ihre Familie und Freunde in der Freizeit? Fragen und antworten Sie.
b Gleich oder anders? Stellen Sie Ihre Familien vor.

Mein Vater spielt gern Fußball. Sein Vater spielt gern Basketball. Aber unsere Väter fahren beide gern Fahrrad.

Seine Schwester kocht gern, aber meine Schwester kocht nicht gern. Sie macht gern Sport.

- 3** War sie/er schon in ...? Kreuzen Sie fünf Städte für Frau Müller an, Ihre Partnerin/Ihr Partner kreuzt fünf Städte für Herrn Meier an. Zeigen Sie es Ihrer Partnerin/Ihrem Partner nicht. Fragen und antworten Sie. Wer weiß zuerst alle Städte?



War Herr Meier schon in Berlin?

Nein, er war noch nie in Berlin. War Frau Müller schon in Warschau?

Ja.

War Frau Müller schon in Prag?

- 4** Kennen Sie ...?

- a Lesen Sie den Dialog zu zweit laut.

- Kennen Sie Keith Richards?
- Ja, ich kenne ihn. Er ist Musiker.
- Ja, genau.
- Kennen Sie Gong Li?
- Ist das ein Mann oder eine Frau?
- Eine Frau.
- Ich kenne sie nicht. Was macht sie?
- Sie ist Schauspielerin. Sie kommt aus China.
- Aha.



der/die Schriftsteller/in



der/die Schauspieler/in



der/die Musiker/in



der/die Sportler/in

- b Suchen Sie eine berühmte Person und variieren Sie den Dialog.

III

Panorama



1 Die Alpen in Österreich

a Bildwörterbuch. Ordnen Sie die Wörter zu.

der Tisch – die Brille – die Kamera – das Fenster – die Hose – die Skier – das Snowboard –
die Bank – der Liegestuhl

b Sammeln Sie weitere Wörter.

c Beschreiben Sie das Panorama-Foto.



Bilder beschreiben

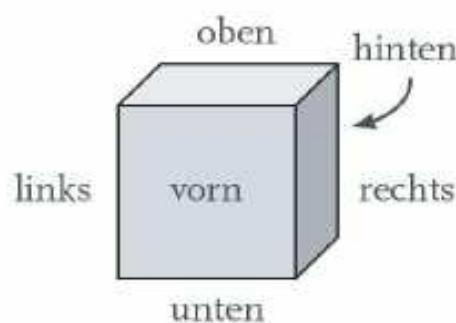
Auf dem Foto/Bild gibt es einen/ein/eine ...

Links/Rechts ist/sind ...

Vorn/Hinten gibt es ...

Oben/Unten sehe ich ...

Oben links / Unten rechts / ... ist/sind ...



der Berg



2 Ich liebe die Berge!

1.44

a Welche Fotos passen? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1.44

b Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an. Korrigieren Sie die falschen Informationen.

richtig

falsch

1. Frederik ist Lehrer und seine Frau ist Architektin.
2. Im Winter fahren sie Snowboard.
3. Seine Kinder fahren gut Ski.
4. Frederik fotografiert gern und macht viele Fotos in den Alpen.

c Wählen Sie auf den Fotos eine Person aus. Was denken Sie: Was macht die Person gern im Winter? Schreiben Sie einen Text.

Meine Person heißt ... Sie mag Berge. Aber sie fährt nicht gern ...

d Lesen Sie Ihren Text vor. Die anderen raten: Welches Foto ist es?

Kaffee oder lieber Schokolade?



1 Menschen und Kühlschränke

- a Was gibt es in den Kühlschränken? Sprechen Sie im Kurs.

Links gibt es Joghurt, Milch und Butter.

Aber ich sehe links keinen Salat.

Nullartikel

Links gibt es **Joghurt**.

Man kann es nicht zählen oder die Zahl ist nicht wichtig.

- b Welcher Kühlschrank passt zu der Familie, welcher zu der Wohngemeinschaft? Ordnen Sie zu.

2 Und was mögen Sie? Was essen Sie gern?

- a Kurskette. Fragen und antworten Sie.

Magst du Obst?

Ja, ich mag Obst.

Isst du gern Fleisch?

Nein, ich esse kein

Fleisch. Magst du ...?

essen

ich	esse
du	isst

1.45

- b Was mag Herr Bäcker? Hören Sie das Lied und schreiben Sie.

1.45

- c Was mag Herr Bäcker am liebsten? Hören Sie noch einmal und lesen Sie den Text auf Seite 147. Sprechen Sie im Kurs.



* D: die Tomate – A auch: der Paradeiser | D: der Joghurt – A auch: das Joghurt

■ sagen, was man (nicht) gern isst – Lebensmittel und Verpackungen – eine Einkaufsliste schreiben – *gern / lieber / am liebsten* – Nullartikel



- d Was mögen Sie gern, was lieber und was am liebsten? Schreiben Sie Sätze. Sprechen Sie dann im Kurs.



Ich mag gern Tee. Aber Kaffee mag ich lieber. Kakao mag ich am liebsten.



eine Packung* Nudeln



eine Flasche Wein



eine Tüte* Chips



eine Tafel Schokolade



ein Becher Joghurt



ein Stück Butter



eine Dose Mais*



ein Glas Marmelade



ein Netz Orangen

3 Einkaufsliste

- 1.46 a Hören und lesen Sie. Ergänzen Sie die Einkaufsliste.

07 Sag mal, haben wir Paprika?

Äh, nein.

Okay, dann kaufe ich Paprika. Brauchen wir Eier und Milch?

Wir brauchen keine Eier, aber Milch. Ich brauche auch Schokolade. Sehr viel Schokolade!

Ja, ja ... Eine Tafel oder zwei Tafeln Schokolade?

Drei Tafeln, bitte. Astrid kommt heute aus Paris. Sie mag auch Schokolade.

Ich weiß. Also fünf Tafeln. Was brauchen wir noch?

Brot und Schokokuchen! Schokokuchen mag ich auch gern.

- Paprika

- ...

- 1.47 b Lesen Sie den Dialog zu zweit.
c Was brauchen Franziska und Tom noch? Lesen Sie die Bildleiste. Hören Sie dann den Dialog zu Ende und ergänzen Sie die Einkaufsliste in a.

4 Was brauchen Sie ...? Wählen Sie eine Situation und schreiben Sie zu dritt eine Einkaufsliste. Diskutieren Sie.

1. für einen Snack 2. für ein Sonntagsfrühstück 3. für einen Fernsehabend

Was brauchen wir für ein Frühstück?

Kaffee natürlich!

Hmm, aber ich möchte lieber Tee.

* D: die Kartoffel – A auch: der Erdapfel | D: die Packung – A auch: das Packerl |
D: die Tüte – A: das Sackerl | D: der Mais – A auch: der Kukuruz

5 Ich habe eine Idee ...

- a Franzi oder Tom ? Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie.

Ich habe eine super Idee! Wollen wir heute für Astrid kochen? Fisch mit Gemüse?
 Ich weiß nicht. Ich muss schon so viel einkaufen.
 Bitte, ich habe heute Lust!
 Okay. Aber du musst mitkommen.
 Das geht nicht. Ich muss noch lernen.
 Willst du kochen? Ja oder nein? Ich muss auch noch arbeiten.
 Na gut. Ich komme mit.



1. _____ will nicht kochen.
2. _____ will etwas kochen.
3. _____ muss noch einkaufen.
4. _____ muss mitkommen.
5. _____ muss noch lernen.
6. _____ muss noch arbeiten.

- b Lesen Sie den Dialog zu zweit laut.

6 Modalverben: Was wollen und müssen Sie tun?

- a Lesen Sie den Dialog in 5a noch einmal und ergänzen Sie *wollen* oder *müssen*.

	Position 2 Modalverb	Satzende Infinitiv
Tom		für Astrid kochen.
Franzi		auch arbeiten.
Heute		Franzi u. Tom einkaufen.

	wollen	müssen
ich	will	muss
du	willst	musst
er/es/sie	will	muss
wir	wollen	müssen
ihr	wollt	müsst
sie/Sie	wollen	müssen

- b Fragen und antworten Sie. Es gibt viele Möglichkeiten.

Ich will etwas kochen. Machst du mit?
 Ich will einkaufen. Kommst du mit?
 Ich will ins Café gehen. Hast du Zeit?
 Willst du auch einen Kaffee trinken?

Nein, ich habe keine Zeit. Ich muss arbeiten.
 Nein, ich muss noch lernen.
 Tut mir leid. Ich muss meine Mutter anrufen.
 Leider nein. Ich muss aufräumen.

- c Phonetik: Vokale *i* und *ü*. Mundgymnastik. Hören Sie und sprechen Sie nach.



iii – üüüü – wir müssen – ihr müsst – sie müssen

7 Und Sie? Was wollen oder müssen Sie am Wochenende machen?

Eis essen – die Wohnung aufräumen – Freunde zum Essen einladen – einkaufen – mit der Familie frühstücken – Fahrrad fahren – ins Kino gehen – arbeiten – grillen

Am Samstag will ich ins Kino gehen, aber ich muss aufräumen. Und du?

8 Auf dem Markt

- a Wer sagt was? Ergänzen Sie den Dialog.

Danke schön, das geht so. Auf Wiedersehen. – Ich habe leider nur 50 Euro. – Danke, das ist alles. Was kostet das? – Guten Tag, ich möchte Paprika, zwei Stück, und ein Kilo Zwiebeln. – Ja, ich hätte gern noch ein Kilo Orangen.



❑ Hallo, junge Frau, was darf es sein?



❑ Ein Kilo, bitte schön. Darf es noch etwas sein?



❑ Aber gern, hier ist ein Kilo Orangen. Noch etwas?



❑ Das macht zusammen 6,70 Euro.



❑ Kein Problem. Hier 43,30 Euro zurück. Brauchen Sie noch eine Tüte?



❑ Auf Wiedersehen.



- b Lesen Sie den Dialog zu zweit.
c Variieren Sie den Dialog mit anderem Obst und Gemüse.

1 g = 1 Gramm

1 kg = 1 Kilo(gramm)

1 Pfd. = 1 Pfund (500 g)

1 l = 1 Liter

Obst und Gemüse –
alles bio!
Heute
- Bananen 1,90 €/kg
- Äpfel 2,80 €/kg
- Tomaten 2,90 €/Pfd.
- Gurken 1,45 €/Stk.

1.49 ④ 9 Wichtige Ausdrücke. Hören Sie und beenden Sie den Satz.

1. Guten ...
2. Was darf ...
...

Guten Tag!

10 Beim Bäcker

- a Schreiben Sie zu zweit einen Einkaufsdialog.

- Guten Tag, was darf es sein?
+ Ich möchte ein ...

- b Spielen Sie Ihren Einkaufsdialog im Kurs.



* D: das Brötchen – A: die Semmel – CH: das Weckerl

11 Wiener Kaffeehaus

- a Welches Getränk auf der Karte kennen Sie (nicht)? Sprechen Sie im Kurs.

Ich kenne Espresso.

Ich kenne Einspänner nicht.



Kaffeehäuser haben in Wien eine lange Tradition. Unser Kaffeehaus „Burgcafé“ gibt es seit 1698*. Bei uns bekommen Sie viele Kaffee-Spezialitäten. Probieren Sie zum Beispiel den Einspänner, das ist ein Kaffee mit Schlagobers*, oder den Fiaker, das ist ein Kaffee mit Zucker und Rum oder Sliowitz, und dazu unseren Mohnstrudel. Guten Appetit!

* sechzehnhundertachtunddreizeig

ME NU

Tea • coffee • chocolate

Kaffee-Spezialitäten

Tasse Kaffee	2,30 Euro
Milchkaffee	3,40 Euro
Cappuccino	2,90 Euro
Espresso	2,50 Euro
Mozart-Kaffee	3,90 Euro
Einspänner	4,20 Euro
Fiaker	4,20 Euro

Kuchen

Cremeschnitte	3,30 Euro
Mohnstrudel	3,30 Euro
Sachertorte	3,50 Euro
Linzer Torte	3,40 Euro



Das Kaffeehaus gibt es seit ...

12 Ich hätte gern ...

1.50 ⓐ

- a Was trinken die Personen? Hören Sie und markieren Sie auf der Karte.

1.50 ⓑ

- b Hören Sie und lesen Sie leise mit.

- ❑ Guten Tag, was möchten Sie?
- ❑ Ich hätte gern einen Cappuccino. Oder nein, ich nehme lieber einen Einspänner.
- ❑ Ja, gern. Und was möchten Sie?
- ❑ Ich möchte einen Fiaker, aber ohne Zucker und ein Stück Mohnstrudel.
- ❑ Einen Einspänner, einen Fiaker und ...
- ❑ Entschuldigen Sie, ich möchte doch keinen Mohnstrudel.
- ❑ Möchten Sie etwas anderes?
- ❑ Ich hätte lieber eine Cremeschnitte.

1.51 ⓒ

- c Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

- d Lesen Sie den Dialog zu dritt. Variieren Sie dann den Dialog.

* A: das Schlagobers / der Schlag – D: die (Schlag-)Sahne

Wichtige Sätze

**sagen, was man (nicht) gern isst**

Magst/Isst du gern Bananen?

Ja, ich mag Bananen / esse gern Bananen.

Ich esse lieber Äpfel.

Nein, ich esse keine Bananen.

sagen, was man machen will und muss

Wollen wir für Astrid kochen?

Ich weiß nicht. Ich muss noch einkaufen.

Ich muss heute lernen.

Ich muss auch lernen. Jetzt will ich kochen.

Einkaufsdialoge führen

Was darf es sein?

Ich möchte gern ein Kilo Tomaten.

Darf es noch etwas sein?

Ja, ich hätte gern noch zwei Kilo Äpfel.

Noch etwas?

Danke, das ist alles. Was kostet das?

Das macht zusammen 6,70 Euro.

im Café bestellen

Guten Tag, was möchten Sie?

Ich hätte/möchte gern einen Espresso. Oder nein, ich nehme lieber einen Einspanner.

Strukturen

**Nullartikel**Links gibt es **Joghurt**.
*Man kann es nicht zählen oder die Anzahl ist nicht wichtig.***gern – lieber – am liebsten**Ich mag gern Tee, aber Kaffee mag ich lieber.
Ich mag am liebsten Kakao.**Modalverben wollen und müssen****Infinitiv wollen müssen**

ich	will	muss
du	willst	musst
er/es/sie	will	muss
wir	wollen	müssen
ihr	wollt	musst
sie/Sie	wollen	müssen

**Position 2
Modalverb****Satzende
Infinitiv**

Tom	will	für Astrid	kochen.
Franzi	muss	heute	arbeiten.
Heute	muss	Franzi	arbeiten.



Jochen Krause, 43, Bäcker

Mia Albrecht, 34, Sekretärin
Hannah Schreiber, 42, Projektleiterin

am Morgen* / morgens

am Vormittag / vormittags

am Mittag* / mittags

1 Wer arbeitet wann? Sprechen Sie im Kurs.

Frau Albrecht ist Sekretärin. Ich glaube, sie arbeitet immer vormittags. Am Nachmittag hat sie frei.

Wann?

am + Tageszeit
am Morgen/Mittag/Abend
aber: **in der Nacht**

2 Informelle Uhrzeit: Wie spät ist es?

1.52

- Hören Sie die informellen Uhrzeiten in der Bildleiste. Sprechen Sie nach.
- Wie spät ist es gerade in ...? Fragen und antworten Sie.

Wie spät ist es
in Chicago?



Chicago



London



Berlin



Moskau



Tokio



Seoul

Es ist halb
neun.

3 Ich habe am Mittwoch frei!

1.53

- Welches Foto passt? Hören Sie und kreuzen Sie an.

08

- Hallo, Hannah! Wie geht's? Du siehst so fröhlich aus!
- Das bin ich auch. Ich habe am Mittwoch frei!
- Ach schön! Und was machst du?
- Ich muss nicht um halb sechs aufstehen!
- Also willst du ausschlafen?
- Ich will um zehn Uhr mit Lena frühstücken.

Von zwei bis sechs gehe ich shoppen. Ich brauche ein Kleid und Schuhe. Und am Abend will ich Marco treffen. Wir gehen ins Theater.

- Toll! Oh je, es ist Viertel vor elf. Ich habe um Viertel nach elf einen Termin!
- Und ich muss noch viele E-Mails schreiben ...

1.53

- Was muss Hannah (nicht) tun? Was will sie machen? Hören Sie noch einmal und sprechen Sie.
- Wann? Markieren Sie die Uhrzeiten im Dialog und ergänzen Sie den Grammatikkasten.
- Schreiben Sie Fragen mit *wann* zum Dialog. Fragen und antworten Sie dann.

Wann?

um + Uhrzeit

zehn Uhr

von + Zeit bis + Zeit

zwei sechs Uhr

* D: am Morgen – A: auch: in der Früh | D: am Mittag – A: zu Mittag

Mario Bertani, 39, Kellner
Jonas Seidel, 32, KellnerDr. Sylvia Otto, 35, Ärztin
Frauke Peters, 25, Krankenschwester

am Nachmittag / nachmittags

am Abend / abends

in der Nacht / nachts



drei Uhr

03:00

drei Uhr

15:00

15 Uhr



fünf nach drei

03:05

drei Uhr fünf

15:05

15 Uhr 5



Viertel nach drei

03:15

drei Uhr 15

15:15

15 Uhr 15



halb vier

03:30

drei Uhr 30

15:30

15 Uhr 30



Viertel vor vier

03:45

drei Uhr 45

15:45

15 Uhr 45



fünf vor vier

03:55

drei Uhr 55

15:55

15 Uhr 55

4 Modalverben: Ich kann für dich arbeiten.

- a Wer macht was? Lesen Sie und ergänzen Sie J (= Jonas) oder M (= Mario).

✉ Mario, hast du am Dienstag Zeit? Ich kann nur bis vier arbeiten. Um halb fünf habe ich einen Arzttermin.
↳ Ich kann für dich arbeiten, Jonas, kein Problem.
✉ Wirklich? Das ist nett!
↳ Das mache ich gern. Der Dienstag ist ruhig. Ich kann um vier kommen.

1. kann am Dienstag arbeiten.
2. muss zum Arzt gehen.
3. kann um vier kommen.

**Position 2
Modalverb**Ich kann
Um vier kann**können**

ich	kann
du	kannst
er/es/sie	kann
wir	können
ihr	könnt
sie/Sie	können

Satzende Infinitiv	kommen.
um vier	ich kommen.
um vier	kommen.

- b Und jetzt Sie! Fragen und antworten Sie.

Kannst du	am ...	arbeiten / eine Pause machen?	Ja, das geht.
	um ...	die Post holen?	Nein, das geht nicht.
	von ... bis ...	einkaufen/lesen/fernsehen?	

1.54

- c Phonetik: Vokale e und ö. Mundgymnastik. Hören Sie und sprechen Sie nach.



eeeeee kennen wir kennen ihr kennt sie kennen
öööööö können wir können ihr könnt sie können

1.55

- d Formelle Uhrzeit. Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1. Frau Dr. Otto arbeitet von 18:00 bis 6:30 Uhr / von 8:00 bis 16:30 Uhr.
2. Frau Peters kommt morgen um 5:45 Uhr / um 5:30 Uhr.
3. Herr Dr. Vollmer kommt um 12:15 Uhr / um 11:15 Uhr.

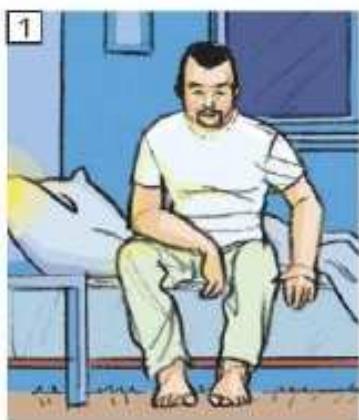


- e 6 Kannst du ...? Schreiben Sie zu zweit einen Dialog und spielen Sie ihn.

Sie haben am Donnerstag um 14:00 Uhr einen Termin. Sie können nicht im Café arbeiten. Eine Kollegin / Ein Kollege arbeitet für Sie.

7 Ein Tag von Jochen Krause

- a Was glauben Sie: Wann macht er was? Ordnen Sie die Uhrzeiten zu.



aufstehen: _____

arbeiten: _____

Pause machen: _____

den Sohn abholen: _____

11:30 – 02:00 – 03:00 – 07:00 – 17:00

Ich glaube, er steht um sieben Uhr auf.

Nein, er ...

- 1.56 b Hören Sie und kontrollieren Sie Ihre Lösung in a.

- c Fragen und antworten Sie.

Was macht Herr Krause um zwei Uhr morgens?

Er steht auf und dann ...

8 Mein Arbeitstag

- a Was machen Sie wann? Beschreiben Sie Ihren Arbeitstag.

Am Montag/...

stehe ich um ... Uhr auf / frühstücke ich um ...

Morgens/Vormittags/...

habe ich von ... bis ... Deutschkurs / arbeite ich.

Von ... bis ...

habe ich einen Termin / mache ich Pause / telefoniere ich.

Um ... Uhr

gehe ich einkaufen / esse ich zu Abend / gehe ich schlafen.

- b Schreiben Sie Ihren Tagesablauf. Mischen Sie dann die Texte. Wer ist das? Raten Sie.

9 Ein Termin von Jochen Krause

- 1.57 a Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1. Herr Schulze kann morgen kommen. 2. Der Termin ist um 11 Uhr.

- 1.57 b Hören Sie noch einmal und lesen Sie leise mit.

- Bäckerei Krause. Guten Tag, was kann ich für Sie tun?
- Martin Schulze hier, von Getränke-Schulze. Kann ich heute die Getränke liefern?
- Tut mir leid, das geht nicht. Können Sie die Getränke auch morgen bringen?
- Nein, da kann ich leider nicht. Da habe ich schon Termine.
- Und geht es am Dienstag um elf Uhr?
- Ja, am Dienstag kann ich.
- Schön, dann bis Dienstag um elf Uhr.
- Ja, auf Wiederhören.



1 A: der Jänner



2 A auch: der Feber



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12

- den Arbeitstag/Tagesablauf beschreiben – Termine machen / sich verabreden – Monate – Präteritum von *haben* – Präposition *im* (+ Monat)

1.58 c Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

d Lesen Sie den Dialog zu zweit laut. Variieren Sie dann den Dialog.

10 Terminkalender. Arbeiten Sie zu zweit auf Seite 139. Suchen Sie einen Termin und verabreden Sie sich.



sich verabreden

Hast du am ... / um ... Zeit? Ich möchte ... Ja, gern. / Ja, das geht. / Ja, am ... kann ich.

Haben Sie am ... / um ... Zeit? Ja, dann bis ...

Wir können am ... ausgehen. Hast du Lust? Nein, da kann ich leider nicht.

Ich muss ...

Kannst du / Können Sie am ... / um ...? Tut mir leid, da habe ich keine Zeit.

Geht es am ... / um ...?

11 Das Jahr von Jochen Krause

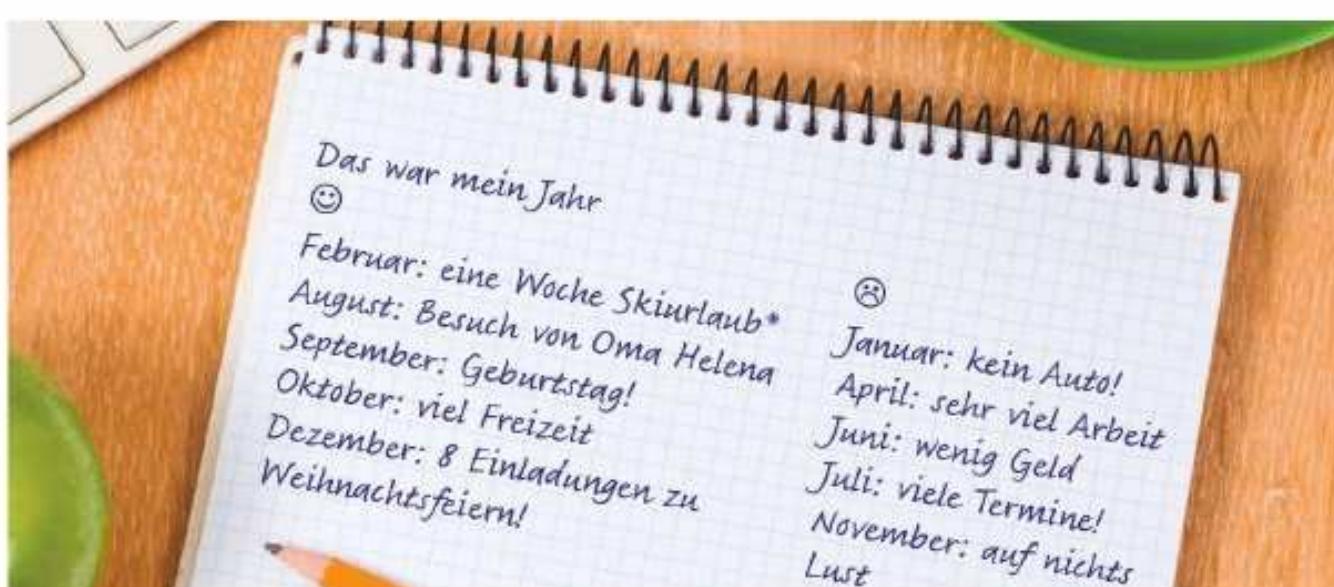
- a Welche Monate gehören zu welchen Jahreszeiten?
Lesen Sie die Bildleiste und ordnen Sie zu.

1. der Sommer 3. der Winter
2. der Herbst 4. der Frühling



Wann?
im + Monat
im Januar
im Februar

- b Lesen Sie das Notizbuch. Fragen und antworten Sie. Der Grammatikkasten hilft.



haben (Präteritum)

ich	hatte	wir	hatten
du	hattest	ihr	hattet
er/es/sie	hatte	sie/Sie	hatten

Was war im Januar?

Im Januar hatte Jochen Krause
kein Auto. Was war im ...?

- c Und Sie? Beschreiben Sie Ihr Jahr.

Im Januar hatte ich sehr wenig Zeit. Im ...

* D: der Skilaub – CH: die Skiferien (Pl.)

12 Sind Sie eine Lerche oder eine Eule?

- a Was denken Sie? Machen Sie den Test.



EULE oder LERCHE – WAS SIND SIE?

Abends Lust auf Party oder lieber ins Bett? Sind Sie eine Lerche – ein Tagmensch – oder eine Eule – ein Nachtmensch? Heute weiß man: Wir alle sind mehr der eine oder der andere Typ.

Machen Sie den Test und nutzen Sie Ihre aktiven Stunden!



1. Was passt für Sie?

- A Ich gehe am liebsten früh ins Bett.
- C Ich gehe mal so mal so ins Bett.
- B Ich gehe am liebsten spät ins Bett.

2. Freitagabend! Was machen Sie lieber?

- B Party bis 3 Uhr morgens, bis mittags schlafen, Frühstück am Nachmittag.
- C Ich mache Party, bleibe aber nicht lange.
- A 20 Uhr Kino, vor 24 Uhr ins Bett, um 8 Uhr Frühstück.

3. Wann gehen Sie joggen?

- B Am Nachmittag oder am Abend.
- C Zwischen acht und 18 Uhr.
- A Um sechs Uhr morgens.

4. Sind Sie früh am Morgen ...

- B schlecht gelaunt und langsam?
- A fit und aktiv?
- C mal müde, mal fit?

5. Was machen Sie abends?

- A Ich sehe fern oder mache nichts.
- B Ich arbeite noch zwei Stunden.
- C Ich mache nichts oder arbeite.

6. Wann arbeiten Sie besonders gut?

- A Am Morgen.
- B Am Abend.
- C Ich kann morgens und abends gut arbeiten.

Sie haben 3 oder mehr Kreuze bei A?
Sie sind eine Lerche!

Tipps:

arbeiten: Morgens früh anfangen, mittags kurze Pause und abends entspannen! Keine Nachschichten!
schlafen gehen: vor 22 Uhr

Sie haben 3 oder mehr Kreuze bei B?
Sie sind eine Eule!

Tipps:

arbeiten: Morgens lange schlafen, mittags entspannen, abends und in der Nacht arbeiten. Nicht als Bäcker arbeiten!
schlafen gehen: nach 0 Uhr

Sie haben 3 oder mehr Kreuze bei C?
Sie sind eine Eulenlerche!

Sie sind ein Mischtyp und können alles.

Tipps:

arbeiten: egal, entspannen: so oft es geht. Im Beruf – Sie haben die Wahl!
schlafen gehen: zwischen 22 und 1 Uhr

12

- b Zählen Sie Ihre A, B, und C. Sind Sie eine Eule oder eine Lerche? Berichten Sie im Kurs.

Ich bin eine Eule. Ich gehe am liebsten spät ins Bett.

Ich bin eine Lerche. Ich ...

13 Mein idealer Tag. Machen Sie Notizen zu den Fragen. Schreiben Sie dann einen Text zu Ihrem idealen Tag.

Wann stehen Sie auf? – Was frühstücken Sie? – Was essen Sie zu Mittag? – Was machen Sie am Vormittag/Nachmittag/Abend? – Trinken Sie gern am Nachmittag Kaffee? – Wann gehen Sie schlafen? – Wann machen Sie Sport?

Wichtige Sätze



nach der Uhrzeit fragen / Zeitangaben machen

- Wie spät ist es? Es ist 19:30 Uhr. / Es ist halb acht.
 Wann kommen Sie morgen? Um acht Uhr.
 Wann machen Sie Pause? Ich mache von zehn bis Viertel nach zehn Pause.
 Wann hast du den Deutschkurs? Am Montag und Mittwoch vormittags.

den Arbeitstag/Tagesablauf beschreiben

Ich bin Bäcker und muss früh aufstehen, schon um zwei Uhr. Ich arbeite von drei bis 12 Uhr. Um sieben Uhr mache ich Pause und frühstücke. Am Nachmittag gehe ich noch einkaufen.

Termine machen / sich verabreden

- Hast du am ... / um ... Zeit? Ich möchte ... Ja, gern. / Ja, das geht.
 Ja, am ... kann ich. / Ja, dann bis ...
 Wir können am ... ausgehen. Hast du Lust? Nein, das geht leider nicht. Ich muss ...
 Kannst du / Können Sie am ... / um ...? Tut mir leid, da habe ich keine Zeit.
 Geht es am ... / um ...?

über seine Vorlieben sprechen

Ich gehe am liebsten früh/spät ins Bett.
 Ich kann morgens/abends gut arbeiten.

Strukturen



Temporale Präpositionen

am + Tageszeit	um + Uhrzeit	im + Monat
am Morgen/Mittag/Abend	um 8 Uhr	im Januar/Februar ...
aber: in der Nacht	von + Zeit bis + Zeit	

von 8 bis 10 Uhr

Modalverb können

Infinitiv	können				Position 2	Modalverb	Satzende
	ich	du	er/es/sie	wir	Ich	kann	Infinitiv
	kann	kannst	kann	können	Um acht	kann	um acht
						ich	kommen.
							kommen.

haben (Präteritum)

ich	hatte	wir	hatten
du	hattest	ihr	hattet
er/es/sie	hatte	sie/Sie	hatten

1 Wörter und Bilder

- a Sehen Sie das Foto zwei Minuten an: Welche Lebensmittel sind auf dem Foto?



- b Legen Sie das Foto weg. Welche Lebensmittel waren auf dem Foto? Sprechen Sie zu zweit. Wer nennt die meisten Lebensmittel?

Da waren Birnen.

Da war eine Flasche Wein.

2 Trinkst/Isst du gern ...? Fragen und antworten Sie.

Trinkst du	am Morgen / morgens
Isst du	am Vormittag / vormittags
	zu Mittag / mittags
	am Nachmittag / nachmittags
	am Abend / abends
	in der Nacht / nachts

gern	Kaffee/Tee/Kakao?
	Saft/Wasser/Cola?
	Wein/Bier?
	Käse/Marmelade/Wurst?
	Fisch/Fleisch/Gemüse?
	Kartoffeln/Nudeln/Reis?

Trinkst du morgens gern Kaffee?

Ja, ich trinke morgens gern Kaffee.

Nein, ich trinke morgens lieber Tee!

- 3 Sätze bauen. Arbeiten Sie in Gruppen. Schreiben Sie einen Satz auf Zettel wie im Beispiel. Mischen Sie die Zettel. Eine andere Gruppe bildet den Satz.



4 Das ist ein Tag!

a Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie Sätze mit *wollen*, Ihre Partnerin/Ihr Partner mit *müssen*.

Partner/in A: Was muss Herr Ebert machen?



aufstehen



arbeiten



zum Arzt gehen



schlafen gehen

Herr Ebert muss

um ...

Partner/in B: Was will Herr Ebert lieber machen?



lange schlafen



eine Pause machen



tanzen gehen



fernsehen

Er will aber lieber

...

b Lesen Sie gemeinsam den Tagesablauf vor.

Herr Ebert muss um sechs Uhr aufstehen.

Er will aber lieber lange schlafen.

5 Stress im Kaffeehaus

a Lesen Sie den Dialog zu zweit laut.

- ✉ Guten Tag, Sie wünschen?
- ↳ Guten Tag, ich hätte gern einen Kaffee.
- ✉ Klein oder groß?
- ↳ Klein.
- ✉ Darf es noch ...?
- ↳ Ach nein, ich hätte lieber einen Cappuccino.
- ✉ Klein oder groß?
- ↳ Groß.
- ✉ Darf es noch ...?
- ↳ Entschuldigen Sie, ich hätte lieber ...



b Variieren Sie den Dialog.

IV Panorama



1 Auf dem Viktualienmarkt

- a Bildwörterbuch. Was machen die Personen auf den Fotos? Ordnen Sie zu.

Kartoffeln verkaufen – Kollegen und Freunde treffen – Obst und Gemüse kaufen – Blumen verkaufen – ein Bier trinken – die Blumen kaufen/bezahlen

- b Sammeln Sie weitere Wörter.
c Was wollen die Personen? Was müssen Sie tun? Schreiben Sie zu den Fotos zwei Sätze.



2 Was machst du denn hier?

1.59

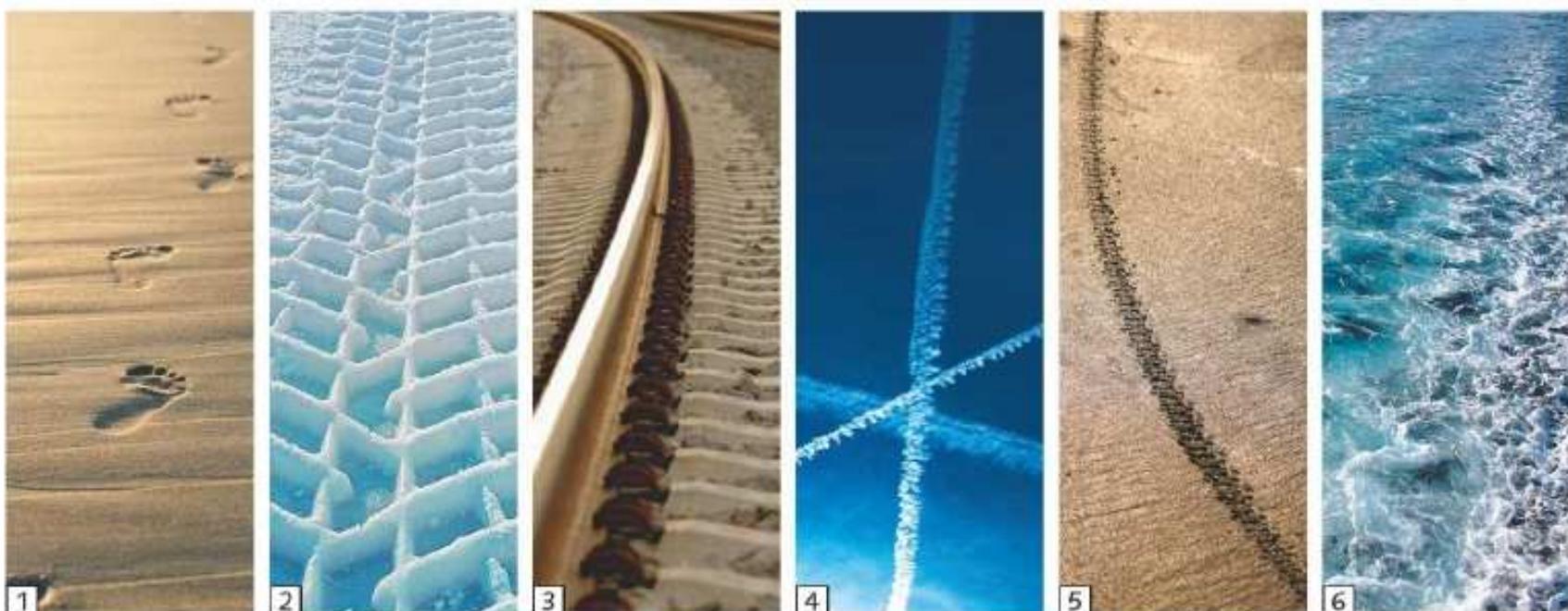
a Welches Foto passt? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1.59

b Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Wo wohnt Anton?
2. Wo wohnt Peter?
3. Was wollen sie heute Abend machen?
4. Bis wann muss Peter arbeiten?

c Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie ein Foto und schreiben Sie dazu einen Dialog. Spielen Sie den Dialog im Kurs.



1 Verkehrsmittel

- a Welche Verkehrsmittel aus der Bildleiste passen zu den Fotos? Ordnen Sie zu.
 b *Fahren, fliegen oder gehen.* Welches Verb passt? Notieren Sie das Verb zu den Verkehrsmitteln in a.

Nummer 6: das Schiff.

2 Mit dem Auto oder zu Fuß?

- 2.02 a Hören Sie den Dialog und lesen Sie leise mit.

- Fährst du oft mit der U-Bahn?
- Mit der U-Bahn? Nein, nicht sehr oft.
- Fährst du oft mit dem Bus?
- Mit dem Bus? Nein, ich fahre nie mit dem Bus.
- Wie fährst du dann?
- Ich fahre meistens mit dem Auto.
- Ah, ich auch!



Dativ (Singular)

Ich fahre mit ...

- m** dem Zug
- n** dem Auto
- f** der U-Bahn

- 2.03 b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

- c Lesen Sie den Dialog zu zweit.

- d Notieren Sie drei Verkehrsmittel im Dativ mit dem passenden Verb. Variieren Sie den Dialog.

3 Kursspaziergang: Welche Verkehrsmittel benutzen Sie (nicht) gern? Machen Sie eine Liste mit Verkehrsmitteln, fragen Sie dann und sammeln Sie Namen. Berichten Sie im Kurs.

der Zug
das Flugzeug
das Auto
...

Alexandros
Sonia
Luisa

Alexandros, fliegst du gern mit dem Flugzeug?

Na ja, ich fahre lieber mit dem Zug.

Aha, unterschreib bitte hier.



mit dem Fahrrad
(das Fahrrad,
-ä-er)



mit dem Auto
(das Auto,
-5)



mit dem Zug
(der Zug,
-ü-e)



mit der U-Bahn
(die U-Bahn,
-en)



mit der S-Bahn
(die S-Bahn,
-en)



mit der Straßen-
bahn (die Stra-
ßenbahn,
-en)



mit dem Bus
(der Bus,
-se)



mit dem Schiff
(das Schiff,
-e)



mit dem Flug-
zeug (das Flug-
zeug, -e)



Ich gehe ...

zu Fuß

- sagen, welche Verkehrsmittel man benutzt – sagen, wie man zur Arbeit kommt – Verkehrsmittel – Dativ – Präpositionen mit Dativ (Ort)

4 Umfrage

- a Lesen Sie und schreiben Sie zu jeder Person zwei Fragen. Fragen und antworten Sie.

wann – wo – wie lange – wohin

21

Leute heute

Unsere Frage heute: **Wie kommen Sie zur Arbeit?**



Manfred Tschernitz,
33 Jahre

Ich fange meistens um 10 Uhr an. Ich wohne bei den Eltern und arbeite bei der Firma Tschernitz als Programmierer. Ich gehe um 9:30 Uhr aus dem Haus und brauche nur fünf Minuten zu Fuß zur Arbeit. Ich arbeite oft lange und komme erst um 21 Uhr von der Arbeit nach Hause.



Kathrin Schweighofer,
21 Jahre

Ich bin Studentin. Leider wohne ich nicht zentral und muss mit der Straßenbahn zur Uni fahren. Das dauert 40 Minuten. Ich fahre meistens zusammen mit Freunden, dann ist die Fahrt nicht langweilig. Am Wochenende arbeite ich beim Bäcker, da gehe ich zu Fuß.

- b Präpositionen mit Dativ. Unterstreichen Sie *aus*, *von*, *bei* und *zu* in 4a und ergänzen Sie die Tabelle.

Präpositionen mit Dativ (Ort)

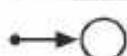
Woher? *aus*



von



Wohin? *zur Arbeit, zur Uni*



Wo? *bei*



von + dem = vom bei + dem = beim zu + dem = zum zu + der = zur

Dativ (Plural)

*bei den/- Eltern
mit den/- Freunden*

- c Sprachschatten: Ihre Wege. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.

Wann gehst du morgens aus dem Haus? Wo arbeitest du?

Wie kommst du zur Arbeit / zur Uni / zum Deutschkurs?

Wie lange fährst du zur Arbeit / zur Uni / zum Deutschkurs?

Wann kommst du von der Arbeit / von der Uni / vom Deutschkurs nach Hause?

*Wann kommst du von
der Arbeit?*

*Ich komme um halb 6
von der Arbeit.*

Um halb 6?

Ja, um halb 6.

5 Bei Familie Sprengli

- a Was sehen Sie auf dem Foto? Wer? Wann? Was? Sprechen Sie im Kurs.



Auf dem Foto sieht man eine Familie beim Frühstück. Die Mutter...

- 2.04 b Wer macht was? Hören Sie und markieren Sie M (Mutter), V (Vater), R (Rafael) oder L (Lisa).

- | | |
|--|---|
| 1. Wer muss zum Arzt gehen? <input type="checkbox"/> | 3. Wer macht Sport? <input type="checkbox"/> |
| 2. Wer arbeitet heute bis 17 Uhr? <input type="checkbox"/> | 4. Wer frühstückt heute nicht? <input type="checkbox"/> |

- 2.04 c Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie.

- | | |
|---|---|
| 1. Rafael hat seit einem Monat einen Termin | . |
| 2. Lisa isst vor dem Training | . |
| 3. Rafael fährt nach der Schule | . |
| 4. Lisa geht nach der Schule | . |
| 5. Sie hat seit zwei Wochen | . |

bei Nina – beim Arzt – zum Arzt – einen neuen Trainer – zum Schwimmtraining

- d Präpositionen mit Dativ. Lesen Sie die Sätze in 5c noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

Präpositionen mit Dativ (Zeit)	
Wie lange? / Seit wann?	Wann?
seit einem Monat	vor nach

6 Was machen Sie vor ...? Was machen Sie nach ...?

- a Sprechen Sie im Kurs.

der Test: lernen/feiern – die Party: einkaufen/aufräumen – die Arbeit: frühstücken/Sport machen – der Deutschkurs: arbeiten/zu Abend essen – der Urlaub: die Koffer packen/auspacken

■ sagen, was man wann macht – sagen, wie man fahren muss – einen U-Bahn-Plan lesen – Präpositionen mit Dativ (Zeit)

b Fragen Sie und antworten Sie mit *vor*, *nach* und *seit*.

Wann essen Sie zu Mittag? – Seit wann sind Sie im Deutschkurs? – Seit wann haben Sie Ihr Handy? – Wann gehen Sie heute nach Hause? – Wann gehen Sie ins Kino? – Seit wann wohnen Sie hier?

Ich esse nach dem Deutschkurs zu Mittag.

7 Wie komme ich zu ...?

a Wie muss Tom fahren? Lesen Sie und markieren Sie im U-Bahn-Plan.

- Entschuldigung, wie komme ich zum Alexanderplatz?
- Zum Alexanderplatz ... Du musst die U2 Richtung Friedrichstraße nehmen und vier Stationen fahren.
Du steigst dann an der Station Stadtmitte um und nimmst die U1 Richtung Alexanderplatz. Du musst dann noch drei Stationen fahren.
- Also, ich steige hier in die U2 Richtung Friedrichstraße ein und fahre drei Stationen.
- Nein, vier Stationen.
- Okay, vier Stationen. Und an der Station Stadtmitte muss ich umsteigen und die U1 Richtung Alexanderplatz nehmen.
- Ja, genau. Und dann steigst du nach drei Stationen aus und dort ist der Alexanderplatz.
- Vielen Dank!



b Schreiben Sie einen Dialog wie in a. Arbeiten Sie mit dem U-Bahn-Plan. Spielen Sie dann den Dialog. Die anderen markieren den Weg.



nach dem Weg fragen

Entschuldigung, wie komme ich zum/zur ...?

Sie steigen hier ein und nehmen die U... Richtung ...

Sie müssen ... Stationen fahren.

Sie steigen an der Station ... um.

Sie steigen nach ... Stationen aus.

Wo muss ich umsteigen/aussteigen?

8 Österreich – ein Fahrradland?

- a Was glauben Sie: Was stimmt? Was stimmt nicht? Was stimmt vielleicht? Kreuzen Sie an.

1. In Österreich fährt man am liebsten mit dem Fahrrad.
2. Es gibt circa 10 Millionen Fahrräder in Österreich.
3. Studenten fahren gern mit dem Fahrrad.
4. Das Fahrrad ist auch in der Stadt beliebt.
5. Ein Fahrrad ausleihen – das ist in der Stadt teuer.

ja	nein	vielleicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- b Lesen Sie den Text und kontrollieren Sie Ihre Vermutungen in a.

Österreich – ein Fahrradland?

bikeART fragt | Text von Julia Oberthanner



Die Österreicher und Österreicherinnen lieben das Auto! Das ist keine Frage. 81 Prozent fahren regelmäßig mit dem Auto. Aber sie fahren auch gern mit dem Fahrrad. Hier die Fakten: In Österreich gibt es circa 6,4 Millionen Fahrräder und 13.700 Kilometer Radwege. Zum Beispiel in

Vorarlberg fährt man im Durchschnitt jährlich 514 Kilometer mit dem Fahrrad. Viele Österreicher benutzen das Fahrrad zum Einkaufen (15 %) und für den Weg zur Arbeit (10 %). Beliebt ist das Fahrrad auch für Freizeitaktivitäten. Für junge Leute ist das Fahrrad als Verkehrsmittel sehr wichtig, Studenten lieben den „Drahtesel“.

Immer mobil sein – auch in der Stadt

In den Städten fahren viele Menschen mit dem Fahrrad. In Wien gibt es heute dreimal mehr Radfahrer als vor zehn Jahren. Seit 2003 gibt es die Aktion Citybike: Man kann an 116 Bikestationen ein Fahrrad ausleihen – 24 Stunden lang, sieben Tage pro Woche. Die erste Stunde ist gratis, dann bezahlt man zwei bis vier Euro pro Stunde. Das ist sehr günstig. Im Jahr 2013 hatte Citybike in Wien 480.000 Mitglieder. Und die Zahl steigt weiter.

- 12 -



- 13 -

- c Lesen Sie noch einmal. Schreiben Sie richtige und falsche Sätze zum Text. Lesen Sie dann die Sätze vor, die anderen entscheiden: Ist der Satz richtig oder falsch?

81 Prozent fahren mit dem Fahrrad.

Das ist falsch. Richtig ist: 81 Prozent fahren mit dem Auto.



- 9 Verkehrsmittel in Ihrem Land. Schreiben Sie einen Text wie in 8b.

Wichtige Sätze



sagen, welche Verkehrsmittel man benutzt

- | | |
|----------------------------|--|
| Fährst du oft mit dem Zug? | Nein, nicht oft. Ich fahre oft mit dem Bus.
Ich gehe meistens zu Fuß. |
| Fliegst du gern? | Na ja, ich fahre lieber mit dem Zug. |
| Wie fahren Sie zur Arbeit? | Ich fahre mit der Straßenbahn. |

sagen, wie man zur Arbeit kommt

Ich arbeite bei der Firma Tschernitz. Ich gehe um halb sieben aus dem Haus.
Ich fahre mit dem Auto. Das dauert 20 Minuten.
Ich fange um acht Uhr an. Ich brauche nur fünf Minuten zur Arbeit, ich gehe
immer zu Fuß.

sagen, wie man fahren muss

- | | |
|--|---|
| Entschuldigung, wie komme ich zum/zur ...? | Sie steigen hier ein und nehmen die U... / den Bus ... Richtung ...
Sie müssen ... Stationen fahren. |
| Wo muss ich umsteigen/aussteigen? | Sie steigen an der Station ... um.
Sie steigen nach ... Stationen aus. |

Strukturen



Nominativ

- m der/ein/kein Zug
- n das/ein/kein Auto
- f die/eine/keine U-Bahn
- Pl. die/-/keine Freunde

Akkusativ

- definiter/indefiniter/negativer Artikel
- dem/einem/keinem Zug
- dem/einem/keinem Auto
- der/einer/keiner U-Bahn
- den/-/keinen Freunden

Präpositionen mit Dativ: aus, bei, mit, nach, seit, von, zu

mit: Ich fahre oft **mit** der U-Bahn, aber ich fahre nie **mit** dem Bus.

Ort

Woher?

- Ich gehe um acht **aus** dem Haus.
→ Ich komme um vier **von** der Arbeit.

Wo?

- Ich arbeite **beim** Bäcker.
Ich arbeite **bei** der Firma Adler.

Wohin?

- Ich muss heute **zum** Arzt gehen.
Ich gehe um acht **zur** Arbeit.

von + dem = **vom**

bei + dem = **beim**

Zeit

Seit wann?

- Ich habe den Termin **seit** einem Monat.

Wann?

- ↔ **Vor** dem Test lerne ich.
Nach dem Test feiere ich.



Montag, 29.06.
Mein Praktikum bei DesigNetz fängt heute an!
Ich bin sehr neugierig ...
Ich habe viele Kolleginnen und Kollegen
kennengelernt. Alle sind sehr nett. Und ich
habe KEINEN Kaffee gekocht! :-)
Dienstag, 30.06.
Frau Schreiber ist meine Projektleiterin. Ich
habe sehr viel gelernt - ich habe heute schon
eine 3D-Grafik angefangen! Ich habe viel
gefragt - und Frau Schreiber hat auf meine
Fragen geantwortet. Sie hat viel Geduld. Toll!
Dann habe ich allein mit dem Programm
gearbeitet. Das war gar nicht so einfach!
Mittwoch, 01.07.
Heute habe ich lange gearbeitet. Die
3D-Grafik hat richtig Spaß gemacht! Ich
hatte viele Ideen. Dann habe ich noch E-Mails
gelesen und geschrieben. Ein super Tag!!!!



1 Ein Praktikum bei DesigNetz

2.05

- a Was ist falsch? Hören Sie und streichen Sie durch.

1. Tom Ziegler ist 24 / 25 Jahre alt. Er kommt aus Hannover / Hamburg.
2. Er studiert Software-Design / Computerspiele-Design in Bonn / Berlin.
3. Tom macht eine Woche / zwei Wochen ein Praktikum bei DesigNetz.
4. Die Firma ist groß / klein. Sie hat 14 / 40 Mitarbeiter.

- b Kurskette: Was macht Tom im Praktikum (nicht)? Sehen Sie die Fotos an und sprechen Sie im Kurs.

Kaffee kochen – am Computer arbeiten – telefonieren – Kopien machen – Kaffee trinken –
etwas präsentieren – mit einer Kollegin zusammenarbeiten – Dinge organisieren

Kocht Tom Kaffee?

Nein, er kocht keinen Kaffee. Arbeitet er ...?

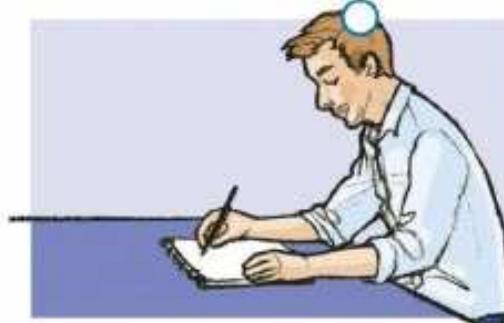
2 Das war eine tolle Woche!

- a Welcher Tag passt? Lesen Sie die Texte oben und ergänzen Sie die Tage.

1. _____ hat Tom Kopien gemacht und die 3D-Grafik präsentiert.
2. _____ hat Tom viel gelernt.
3. Am Montag hat er viele Leute kennengelernt.
4. _____ haben Frau Schreiber und Tom zusammen gegessen.
5. _____ hat er E-Mails gelesen und geschrieben.

- b Lesen Sie die Sätze in der richtigen Reihenfolge laut.

■ über ein Praktikum / den Arbeitsalltag berichten – über Vergangenes sprechen – Perfekt mit *haben*



kennenlernen
er hat
kennengelernt



antworten
er hat
geantwortet



kopieren
sie hat kopiert



präsentieren
er hat
präsentiert



studieren
sie hat studiert



telefonieren
sie hat
telefoniert



schreiben
sie hat
geschrieben

3 Perfekt mit *haben*: Was hat Tom gemacht?

- a Suchen Sie in den Texten Perfekt-Sätze. Schreiben Sie die Sätze wie im Grammatikkasten in Ihr Heft.



Perfekt mit *haben*

Position 1

Ich

Am Donnerstag

Position 2 (*haben*)

habe

haben

keinen Kaffee

wir zusammen

Satzende (Partizip II)

gekocht.

gegessen.

- b Ordnen Sie die Perfektformen und machen Sie eine Tabelle in Ihrem Heft.

regelmäßig (e)ge (e)t	unregelmäßig (e)ge en	ohne ge- (Verben auf -ieren)
machen: er hat gemacht	anfangen: er hat angefangen	

- 10 c Was hat Tom gemacht? Was hat Frau Schreiber gemacht? Fragen und antworten Sie. Die Bildleiste hilft.

Was hat Tom am Montag gemacht?

Er hat ...

4 Was haben Sie gestern gemacht? Fragen und antworten Sie.

Sport gemacht – mit Freunden gegessen – gearbeitet – einen Film gesehen – ein Buch gelesen – viel Kaffee getrunken – mit meiner Mutter / mit einem Freund telefoniert – für die Prüfung gelernt – nichts gemacht

Was hast du gestern gemacht?

Ich habe nichts gemacht. Und du?

5 Eine Reise mit Problemen

- a Was machen Helena und Nele? Ordnen Sie die Bilder und erzählen Sie.



1

- b Ist Ihre Geschichte richtig? Lesen Sie und vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen in a.

Helena und Nele sind beruflich nach Dresden geflogen.

Das Flugzeug hatte Verspätung und sie sind spät im Hotel angekommen.

Nele ist im Hotel geblieben. Sie war krank.

Helena ist zu Fuß zur Konferenz gegangen.

Sie hat Schweizer Uhren präsentiert. Die Präsentation war sehr gut.

6 Perfekt mit *sein*: Ich bin zu Fuß gegangen.

- a Markieren Sie in 5b Verben im Perfekt mit *sein*. Schreiben Sie eine Verbliste.

Perfekt mit *sein*
fahren – er *ist* gefahren

Perfekt mit *sein*

1. Bewegungsverben

gehen, fahren, fliegen, kommen, laufen, ankommen ...

Position 1

Position 2

(*sein*)

Sie

ist

zur Konferenz

Satzende
(Partizip II)
gegangen.

2. andere Verben

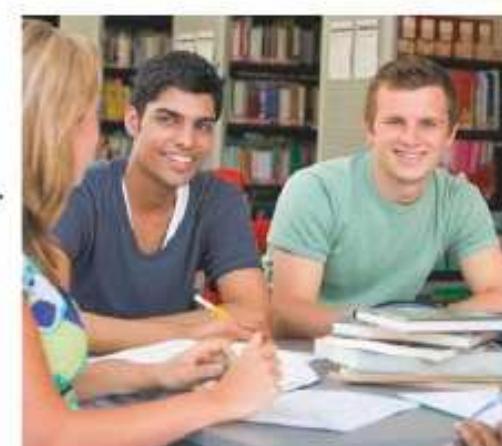
passieren, bleiben

- b Und Sie? Richtig oder falsch?
Bilden Sie Sätze. Die anderen raten.

Ich bin	noch nie	mit dem Flugzeug geflogen.
	schon einmal	15 km zu Fuß gegangen.
	(sehr) oft	mit dem Schiff gefahren.
		zu spät zum Deutschkurs gekommen.
		Marathon gelaufen.

Ja, das stimmt.

Nein, das stimmt nicht.



7 Nach der Reise: Helena telefoniert mit Adrian.

2.06

- a Hören Sie und lesen Sie leise mit.

- ↳ Hi, Helena! Bist du wieder in Zürich?
- ⌚ Ja, ich bin um halb fünf angekommen.
- ↳ Und? Wie war es?
- ⌚ Es war toll! Wir sind nach Dresden geflogen.
- ↳ Hat alles funktioniert?
- ⌚ Na ja, das Flugzeug hatte zwei Stunden Verspätung. Wir sind nach vier Stunden angekommen.
- ↳ Und wie war das Hotel?
- ⌚ Na ja, wir hatten leider nur ein Zimmer ...
- ↳ Warum das denn?
- ↳ Ein Fehler ist passiert und das Hotel war einfach voll. Ich bin am Montag auch allein zur Konferenz gegangen. Nele war krank, aber die Präsentation war super. Und ich habe viele Leute kennengelernt.



- b Was erzählt Helena Adrian? Lesen Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

1. Das Flugzeug hatte zwei Stunden Verspätung.
2. Helena und Nele hatten ein Zimmer zusammen.
3. Helena ist mit dem Taxi zur Konferenz gefahren.
4. Nele ist nicht zur Präsentation mitgekommen.

2.07

- c Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

- d Lesen Sie den Dialog zu zweit. Variieren Sie dann den Dialog.

8 Hast du schon einmal ...?

- a Schreiben Sie Fragen auf Zettel wie im Beispiel und hängen Sie sie im Kursraum auf.

Hast du schon einmal vier Stunden telefoniert?

Hast du schon eine lange Reise gemacht?

Bist du schon einmal zehn Stunden geflogen?

Bist du schon einmal Snowboard gefahren?

- b Kursspaziergang. Gehen Sie durch den Kursraum. Fragen und antworten Sie.

Hast du schon einmal vier Stunden telefoniert?

Ja, klar. Ich habe schon oft vier Stunden telefoniert.

Wirklich? Ich habe noch nie vier Stunden telefoniert.



9 Eine Reisegeschichte in zehn Sätzen. Schreiben Sie mit den Wörtern eine Geschichte.

ist geflogen – hatte Verspätung – hat mit ... telefoniert – hat kennengelernt – ist geblieben – ist passiert – hat Spaß gemacht – hat gegessen – ist zu Fuß gegangen

10 Uhren aus der Schweiz

- a Wie finden Sie die Uhren im Text? Sprechen Sie im Kurs.

Ich finde die Uhr Nummer 3 schön.

Die Uhr Nummer 5 ist toll! Sehr klassisch, sehr elegant.

- b Was denken Sie: Was stimmt? Kreuzen Sie an.

- | | | |
|--|---|---|
| 1. Wie viele Hersteller von Uhren gibt es in der Schweiz? | <input type="checkbox"/> Circa 80. | <input type="checkbox"/> Circa 150. |
| 2. Seit wann sind Schweizer Uhren berühmt? | <input type="checkbox"/> Seit 400 Jahren. | <input type="checkbox"/> Seit 200 Jahren. |
| 3. Wie viele Uhren will die Firma Swatch bis 2033 verkaufen? | <input type="checkbox"/> 111 Mio. | <input type="checkbox"/> 1111 Mio. |

- c Lesen Sie den Artikel und vergleichen Sie mit Ihren Antworten in b.

„Ich habe 2135 Uhren!“

SCHÖNE DINGE

Helena Marti spricht über Beruf und Hobby

Schöne-Dinge-Redakteurin Annelie Haas ist zu Helena Marti in die Schweiz gefahren. Helena Marti sammelt und verkauft Schweizer Uhren weltweit und hat gern auf alle Fragen geantwortet.



Alle haben schon von Schweizer Uhren gehört, oder?
Die sind weltweit berühmt!

Ja, das stimmt. In der Schweiz gibt es viele Hersteller. Es sind circa 80.

Das sind sehr viele. Und wie lange gibt es schon Uhren aus der Schweiz?

Sehr lange! Seit 1800 sind die Uhren berühmt. Viele lieben Schweizer Uhren.

Uhren sind Ihr Beruf – Sie verkaufen Uhren. Aber sie sind auch Ihr Hobby – Sie sammeln Uhren.

Ja, ich habe 2135 Uhren. Schon mein Vater hat Uhren gesammelt. Alte, neue, verrückte ...

Auch teure? Im Internet habe ich gelesen: Es gibt eine Uhr für 16,7 Millionen Euro! Das ist sehr teuer.

Ja, das stimmt. Und sie kommt aus der Schweiz! Aber ich finde die Uhr nicht so schön ...

Ich habe im Internet eine PopSwatch für 15 Euro gekauft! Hier – sie ist 25 Jahre alt!

Die Uhr ist sehr schön. Die Firma Swatch ist aus der Schweiz und sie ist sehr erfolgreich. Sie will bis 2033 1111 Millionen Uhren verkaufen.

Oh, das ist wirklich viel. Aber zurück zu Ihren Uhren. Hier ein Experiment: Sie haben 500 Euro für eine Uhr. Kaufen Sie dann eine Uhr aus Frankreich, Deutschland oder aus der Schweiz?

Die Hersteller aus Frankreich und aus Deutschland sind sehr gut. Aber die Uhren aus der Schweiz mag ich am liebsten. Sie haben Tradition und sie sind wunderschön!

- d Was ist falsch? Lesen und korrigieren Sie die Sätze.

1. Annelie Haas verkauft und sammelt Uhren.
2. Der Großvater von Frau Marti hat Uhren gesammelt.
3. Frau Marti liebt besonders Uhren aus Frankreich.

- e Was sammeln Sie? Sprechen Sie im Kurs.

Ich sammle Briefmarken.

Wichtige Sätze



über ein Praktikum/den Arbeitsalltag berichten

Ich habe viele Dinge organisiert: Ich habe telefoniert und viel am Computer gearbeitet. Ich habe E-Mails gelesen und geschrieben. Ich habe viele Leute kennengelernt und ich habe sehr viel gelernt. Am Freitag bin ich zur Konferenz gefahren und habe eine Grafik präsentiert. Das war toll.

über eine Reise berichten

- | | |
|-------------------------|---|
| Wie war die Reise? | Sie war toll! Wir sind nach Dresden geflogen. |
| Hat alles funktioniert? | Na ja, das Flugzeug hatte Verspätung. Ich bin nach vier Stunden angekommen. |
| Was ist denn passiert? | Nele war krank. Ich bin allein zur Konferenz gegangen. |

Strukturen



Perfekt

		Position 2 (Hilfsverb)		Satzende (Partizip II)
mit haben	Ich Frau Schreiber Am Donnerstag	habe hat haben	keinen Kaffee auf meine Fragen wir zusammen	gekocht. geantwortet. gegessen.
mit sein	Nele und Helena Nach 4 Stunden Helena	sind sind ist	nach Dresden sie in Dresden zur Konferenz	geflogen. angekommen. gegangen.

Perfekt mit *sein*

1. Bewegungsverben 2. andere Verben

gehen, fahren, fliegen, kommen,
laufen, ankommen ... passieren, bleiben

Partizip II

regelmäßig	unregelmäßig	ohne ge-
(<u> </u>)ge (<u>e</u> t) geantwortet, gearbeitet, gefragt, gehört, gekauft, gekocht, gelernt, gemacht, kennengelernt	(<u> </u>)ge en (ist) geblieben, gegessen, (ist) gefahren, (ist) geflogen, (ist) gegangen, (ist) gekommen, (ist) gelaufen, gelesen, geschrieben, angefangen, (ist) angekommen	Verben auf-ieren (ist) passiert, kopiert, telefoniert, organisiert, präsentiert

► Phonetik, S. 142

1 Verkehrsmittel

- a Mit welchen Verkehrsmitteln sind Sie letzte Woche gefahren? Schreiben Sie eine Liste.

„Meine Verkehrsmittel“
 sehr oft: zu Fuß; von Montag bis Sonntag (zur Post, zu Freunden)
 oft: mit dem Bus; von Montag bis Freitag (zum Deutschkurs)
 manchmal: mit dem Fahrrad; Dienstag und Freitag (zum Yoga-Kurs)
 selten:

- b Fragen und antworten Sie. Tauschen Sie dann die Rollen.



- c Kurskette: Mit welchen Verkehrsmitteln fahren/fliegen Sie wohin? Sprechen Sie zu viert.

**2** Eine Person vorstellen

- a Schreiben Sie eine Frage mit *seit* auf einen Zettel und hängen Sie die Frage im Kursraum auf. Beantworten Sie dann jede Frage.
 b Sammeln Sie Informationen zu einer Person.
 c Stellen Sie Ihre Person im Kurs vor. Die anderen raten den Namen.

Meine Person kann seit 19 Jahren Fahrrad fahren. Sie ...

Seit wann kannst du Fahrrad fahren?
 seit 19 Jahren (Olga)
 seit 3 Jahren (Petr)

3 Perfekt-Training

- a Würfeln Sie. Ihre Partnerin/Ihr Partner bildet die Perfektform, Sie bilden mit der Perfektform einen Satz. Tauschen Sie dann die Rollen.

arbeiten – kochen – ankommen – fliegen – kennenlernen – machen – essen – lernen – bleiben – organisieren – sammeln – lesen – einkaufen – fahren – anfangen – schreiben



ich



du



er/es/sie



wir



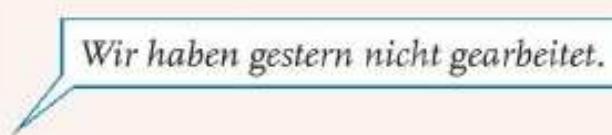
ihr



sie/Sie



Wir haben gearbeitet.



Wir haben gestern nicht gearbeitet.

- b Arbeiten Sie zu zweit. Ihre Partnerin/Ihr Partner arbeitet auf Seite 139. Fragen und antworten Sie.

1. Bist du schon mit dem Flugzeug geflogen? Wohin?
2. Hast du gestern lange gearbeitet/gelernt?
3. Was hast du gestern gelesen?
4. Hast du heute schon eine E-Mail geschrieben?
5. Wie oft hast du in dieser Woche etwas gekocht?

- 4 Über den Arbeitstag berichten. Arbeiten Sie zu zweit. Ihre Partnerin/Ihr Partner liest den Text auf Seite 140 laut. Bringen Sie die Bilder in die richtige Reihenfolge. Tauschen Sie dann die Rollen.



Ihre Partnerin / Ihr Partner (S.140): ...

Sie: Dann habe ich mein Projekt präsentiert. Nach der Präsentation habe ich mit meinem Chef und zwei Kolleginnen zusammen gegessen und wir haben Kaffee getrunken. Dann bin ich zu Fuß nach Hause gegangen und ich habe mit meiner Mutter telefoniert. Am Abend bin ich ins Kino gegangen. Das war mein Tag.

V Panorama



1 Verkehr in der Stadt

- a Bildwörterbuch. Ordnen Sie die Wörter zu.

die Radfahrerin – das Auto – der LKW – der Bus – der Zug – die S-Bahn – der Fußgänger – der Stau – das Schild – die Ampel – die Joggerin – der Autofahrer – die Haltestelle

- b Stau am Morgen. Beschreiben Sie das Panorama-Foto.

- c Was denken Sie: Fahren die Personen zur Arbeit? Haben sie es eilig? Wählen Sie eine Person und sprechen Sie zu zweit. Erzählen Sie dann im Kurs.

Ich denke, der Mann auf Foto 5 fährt zur Arbeit. Er hat es sehr eilig.



etwas vermuten

Ich glaube/denke, die Frau / der Mann geht/fährt zur Arbeit / zum Arzt ...

Sie/Er muss vielleicht ... Sie/Er hat bestimmt einen Termin / ...

Der Bus / Die U-Bahn hat vielleicht Verspätung.



2 Fahren Sie immer mit ... zur Arbeit?

- 2.06 ⓐ a Welches Foto passt? Hören Sie und ordnen Sie zu.
Zwei Fotos passen nicht.
- 2.08 ⓐ b Hören Sie noch einmal. Vergleichen Sie mit Ihren Ideen in 1c.

Der Mann auf Foto 5 fährt zur Arbeit – das stimmt.

3 Ich habe heute drei Stunden im Stau gestanden*!

- 2.09 ⓐ a Was hat der Mann im Stau gemacht? Hören Sie und kreuzen Sie an.
- | | | |
|--|--|---|
| 1. <input type="checkbox"/> etwas gegessen | 3. <input type="checkbox"/> Zeitung gelesen | 5. <input type="checkbox"/> telefoniert |
| 2. <input type="checkbox"/> geschlafen | 4. <input type="checkbox"/> einen Film gesehen | 6. <input type="checkbox"/> E-Mails geschrieben |

- 2.09 ⓐ b Hören Sie noch einmal und machen Sie Notizen. Erzählen Sie dann die Geschichte.

Der Mann hat lange im Stau gestanden.

Zuerst hat er ...

- c Haben Sie auch schon im Stau gestanden? Was haben Sie gemacht? Sprechen Sie im Kurs.

* D: ich habe ... gestanden – A+CH: ich bin ... gestanden



1 Couch-Surfing

- a Wo möchten Sie übernachten? Sprechen Sie im Kurs.

*Ich finde Foto A gut.
Da kann ich im Bett schlafen.*

Das Sofa auf Foto C ist auch schön. Es sieht bequem aus.

auf dem Sofa / auf der Matratze / im Bett schlafen

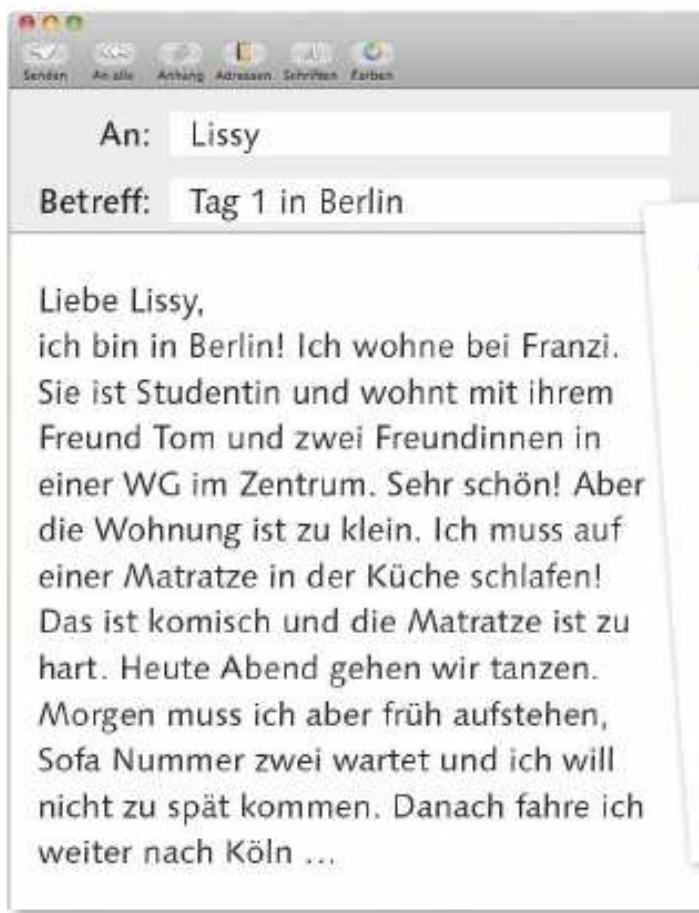
- b Was ist Couch-Surfing? Lesen Sie und sprechen Sie.

Couch-Surfing: Man bietet im Internet einen Schlafplatz an oder sucht dort einen Schlafplatz. So kann man reisen, aber man muss kein Hotel bezahlen. Und man lernt Leute kennen.



2 Sofas in Köln: Valerie macht Couch-Surfing.

- a Welches Foto passt? Lesen Sie und schreiben Sie zu den Fotos die Stadt, den Tag und die Namen.



Liebe Oma,*
ich bin in Berlin. Couch-Surfing ist nicht gefährlich. Alle sind sehr nett. Gestern hatte ich ein „Sofa“ im Zentrum und heute wohne ich bei Marina. Sie ist Lehrerin und hat ein Haus in einem Vorort von Berlin. Hier schlafe ich in einem „richtigen“ Bett. Morgen möchten wir das Pergamonmuseum besuchen. Man muss 40 Minuten mit der S-Bahn fahren – das finde ich weit. Marina findet aber das Zentrum zu laut. Wie du ☺!
Liebe Grüße und Küsse
deine Valerie



Fran

Rita Hohenfels

Bläsiestr. 18

8029 Zürich

* D: Liebe Oma, – CH: Liebe Oma
ich Ich

das
Wohnzimmer, -das
Schlafzimmer, -das
Kinderzimmer, -das
Arbeitszimmer, -das
Esszimmer, -

die Küche, -n

das Bad, -ä-er
(das
Badezimmer, -)

der Flur*, -e



der Balkon, -e



der Garten, -ä-

- b Wie wohnt Valerie in Berlin und was macht sie? Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle. Sprechen Sie im Kurs.

Personen	Sofa oder Bett	Aktivitäten
Tag 1: <i>Franzi, ...</i>		<i>tanzen</i>
Tag 2:		

Am Tag 1 wohnt Valerie bei ... Die Wohnung ist zu klein und sie schläft auf ...

zu + Adjektiv

Das Sofa ist zu klein.



- c Couch-Surfing: Wie finden Sie das?

Das finde ich toll. Man kann ...

Ich finde das zu gefährlich.



3 Franzis WG

- a Was denken Sie: Wo ist welches Zimmer?
Arbeiten Sie mit der Bildleiste.
b Hören Sie und ordnen Sie die Zimmer zu.



11

Das Zimmer rechts unten ist Astrids Zimmer.



Genitiv-s
das Zimmer von Astrid = Astrids Zimmer



- c Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

- | | | |
|---|---|---|
| 1. Astrids Zimmer ist | 3. Es ist | 5. Das Wohnzimmer |
| a <input type="checkbox"/> offen. | a <input type="checkbox"/> klein. | a <input type="checkbox"/> hat einen Balkon. |
| b <input type="checkbox"/> geschlossen. | b <input type="checkbox"/> für zwei zu klein. | b <input type="checkbox"/> hat keinen Balkon. |
- | | | |
|------------------------------------|---|----------------------------------|
| 2. Franzis Zimmer ist | 4. Das Bad | 6. Die Küche ist |
| a <input type="checkbox"/> hell. | a <input type="checkbox"/> hat ein Fenster. | a <input type="checkbox"/> laut. |
| b <input type="checkbox"/> dunkel. | b <input type="checkbox"/> ist sehr groß. | b <input type="checkbox"/> groß. |



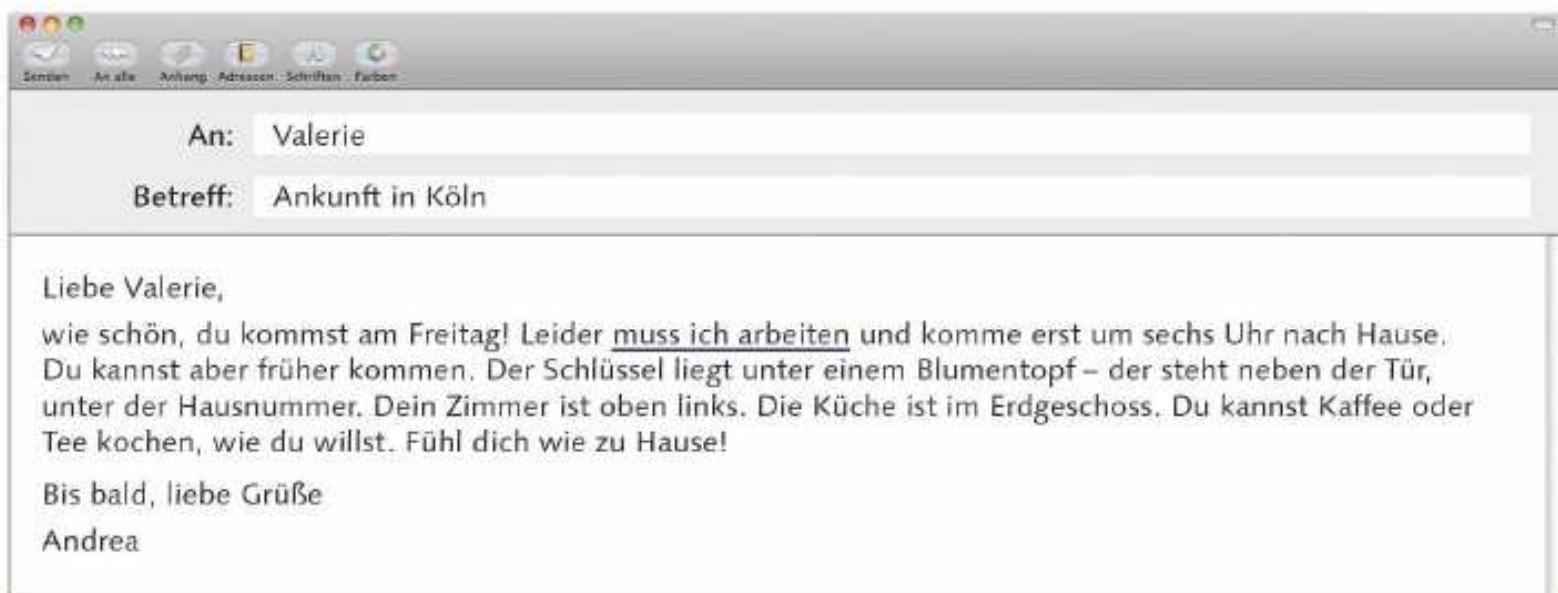
- 4 Und Sie? Beschreiben Sie Ihre Wohnung oder Ihr Traumhaus.

Mein Traumhaus: Es gibt zwei Bäder und drei Schlafzimmer. Die Küche ist ...

* D: der Flur – A+CH: der Gang

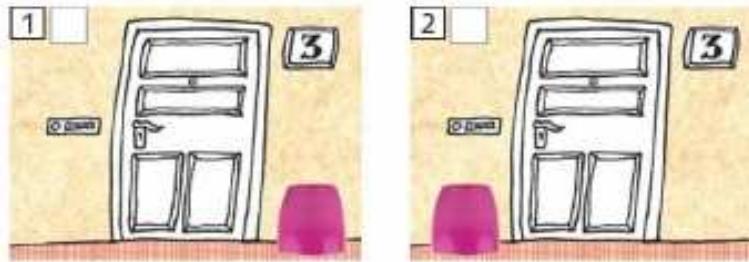
5 Der Schlüssel liegt ...

a Lesen Sie die E-Mail und die Fragen. Unterstreichen Sie die Antworten und berichten Sie.



1. Was macht Andrea am Freitagnachmittag?
2. Wann kommt sie zurück?
3. Wo ist das Gästezimmer?
4. Was kann Valerie in der Küche machen?

Andrea muss am Freitag ...



- b Wo ist der Schlüssel?
Was ist richtig? Kreuzen Sie an.
Die Bildleiste hilft.

6 Wo ist ...?

- a Lesen Sie die Bildleiste.
Schreiben Sie mit den
Präpositionen Sätze zum Bild.
b Fragen und antworten Sie.

Wo sind die Tassen?

Die Tassen hängen ...



Wo?

in, an, auf, vor, hinter, über, unter, neben, zwischen + Dativ

Wo liegt/steht/hängt das Foto?

Das Foto hängt **an der Wand / hinter der Tür**.

liegt **auf dem Tisch / unter dem Buch / zwischen den Büchern**.

steht **im Regal / vor den Büchern**.



*D: die Gardine – A+CH: der Vorhang | D: die Spüle – A: die Abwasch | D: die Spülmaschine – A: der Geschirrspüler

Der Schlüssel
ist ...an
(am Blumentopf)auf
(auf dem
Blumentopf)hinter
(hinter dem
Blumentopf)in
(im Blumentopf)neben
(neben dem
Blumentopf)über
(Über dem
Blumentopf)unter
(unter dem
Blumentopf)vor
(vor dem
Blumentopf)zwischen
(zwischen den
Blumentöpfen)

7 In Andreas Küche

2.11

- a Hören Sie und lesen Sie leise mit.
- ↳ Hallo, Andrea? Hier ist Valerie.
- ▢ Hallo. Bist du gut angekommen?
- ↳ Ja, ich habe den Schlüssel gefunden. Alles ist toll. Vielen Dank. Du, ich finde den Kaffee nicht. Wo ...?
- ▢ Der Kaffee? Das ist ganz einfach: Er steht im Schrank – neben dem Zucker.
- ↳ Ah ja, hier. Okay, vielen Dank. Äh ... und die Kaffeemaschine?
- ▢ Die steht auf dem Fensterbrett hinter der Gardine ...
- ↳ Super. Alles klar. Und nochmal: Vielen Dank!
- ▢ Gern geschehen. Bis später.

Sie möchte ... Sie findet ...

2.12

- b Warum ruft Valerie an? Sprechen Sie im Kurs.
- c Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.
- d Lesen Sie den Dialog zu zweit laut. Variieren Sie dann den Dialog.
- e Ratespiel im Kursraum: Wo steht „das Ding“? Beschreiben Sie. Die anderen raten.

Das Ding steht vor dem Fenster.

Der Stuhl!

Ja.

8 Mein Zimmer. Beschreiben Sie Ihr (Wohn-)Zimmer. Welche Möbel haben Sie? Wo stehen sie? Ihre Partnerin/Ihr Partner zeichnet.

9 Couch-Surfing im Kurs

- a Sie haben ein „Sofa“. Machen Sie ein Plakat mit Informationen und hängen Sie das Plakat im Kursraum auf.

Wo steht das Sofa/Bett? (Stadt, Wohnung ...) Was gibt es? (Sofa/Bett/Matratze/Zimmer/Internet ...)

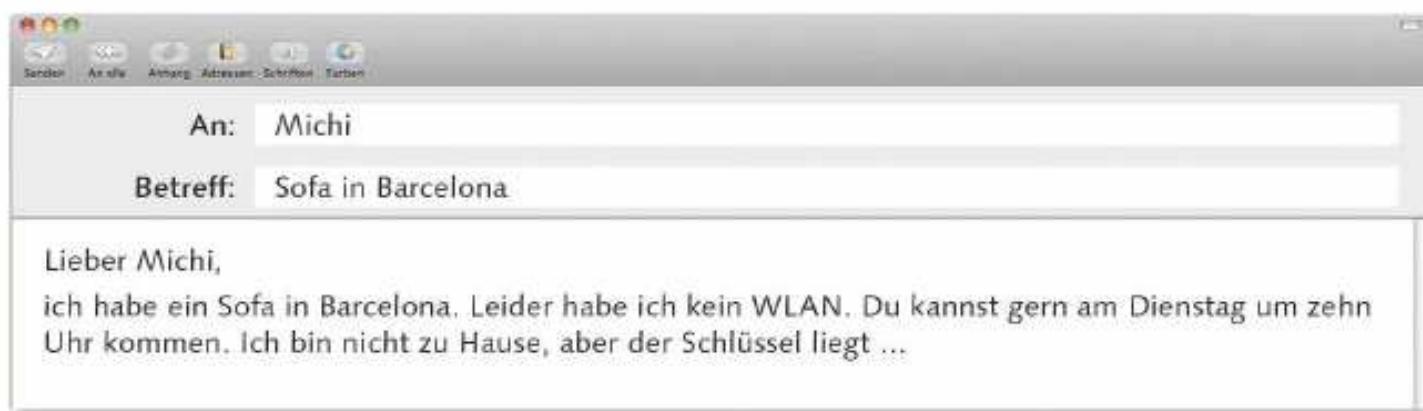
Mein Sofa-Angebot



Jana (jana@flanner.org)
Kann ich eine
Freundin/einen
Freund mitbringen?

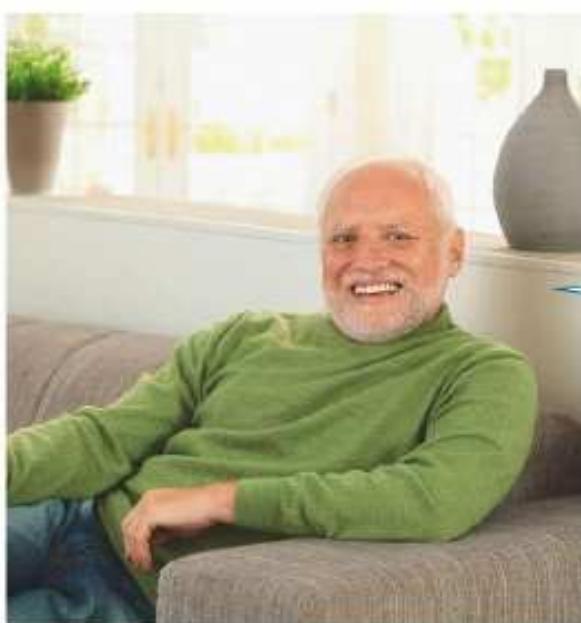
Michi (michi@ok.net)
Kann ich um zehn
Uhr kommen?
Gibt es WLAN /
Wi-Fi?

- b Wählen Sie ein anderes Sofa-Angebot und schreiben Sie Fragen dazu. Notieren Sie auch Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse.
- c Gehen Sie zu Ihrem Plakat zurück. Schreiben Sie E-Mails an die Personen und beantworten Sie die Fragen.



10 Ein Leben – viele Wohnungen. Hans Embacher erzählt.

- a Lesen Sie und bringen Sie die Fotos in die richtige Reihenfolge.



Wie ich in meinem Leben gewohnt habe? Also als Kind habe ich zuerst in einer Wohnung in einem Hochhaus gewohnt. Alle Nachbarn hatten auch Kinder und wir haben oft draußen gespielt. Dann haben meine Eltern ein Reihenhaus gekauft und wir sind umgezogen. Mein Zimmer war toll, aber der Schulweg war sehr lang. Mit 18 habe ich Abitur* gemacht und danach bin ich nach Münster gegangen. Dort habe ich in einem Studentenwohnheim gewohnt. Zwei Studenten hatten ein Zimmer zusammen und das Zimmer war klein – zu klein! Das war oft schwer. Dann habe ich vier Jahre in Dänemark gelebt und hatte eine Dachwohnung. Sie war sehr klein. Mit 35 war ich wieder in Münster und habe geheiratet. Dann sind unsere Kinder auf die Welt gekommen. Wir haben ein Bauernhaus gekauft, das war sehr schön, aber auch sehr alt. Ich habe es lange renoviert. Wir wohnen hier sehr gern.



das Studentenwohnheim



das Bauernhaus



das Reihenhaus



das Hochhaus



die Dachwohnung

- b Lesen Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Wo hat Hans Embacher als Kind gewohnt?
2. Wo hat er als Student gewohnt? Wie war das Zimmer?
3. Wie lange hat er im Ausland gelebt?
4. Wo wohnt er heute?

11 Schreiben Sie Ihre Wohnbiografie.



über die eigene Wohnbiografie sprechen

Zuerst habe ich in ... gewohnt.
Dann bin ich nach ... umgezogen.
Dort habe ich in ... gewohnt.
Danach habe ich ... Jahre in ... gelebt und hatte ein/e ...
Jetzt wohne ich in ...
Ich habe ein Reihenhaus / eine Dachwohnung / eine Wohnung in einem Hochhaus.

*D: das Abitur – A: die Matura

Wichtige Sätze



eine Wohnung beschreiben

Hier links/rechts ist das Bad / die Küche / das Wohnzimmer / ...
 Das Zimmer ist schön/groß/gemütlich / sehr hell. Es ist zu klein / zu dunkel.
 Ich habe im Wohnzimmer ein Sofa, einen Tisch und einen Schrank.
 Mein Bett steht unter dem Fenster.

sagen, wo etwas ist

Wo ist der Kaffee?	Der Kaffee steht im Schrank neben dem Zucker.
Wo finde ich die Kaffeemaschine?	Auf dem Fensterbrett hinter der Gardine.

über die eigene Wohnbiografie sprechen

Als Kind habe ich zuerst mit meinen Eltern in einer Wohnung in einem Hochhaus gewohnt. Dann habe ich in Münster studiert und in einem Studentenwohnheim gewohnt. Danach habe ich vier Jahre in Dänemark gelebt und hatte eine Dachwohnung. Mit 35 war ich wieder in Münster und habe geheiratet. Wir haben ein Bauernhaus gekauft. Wir wohnen hier sehr gern.

Strukturen



zu + Adjektiv

Die Wohnung ist **zu** klein / **zu** dunkel / **zu** teuer.
 40 Minuten mit der S-Bahn – das finde ich **zu** weit.

Genitiv-s

Das ist das Zimmer **von** Astrid. = Das ist Astrids Zimmer.
aber: Das ist das Zimmer **von** Klaus. = Das ist Klaus' Zimmer.

zuerst – **dann** – **danach**

Zuerst habe ich in einem Hochhaus gewohnt.
Dann habe ich in einer Dachwohnung gewohnt.
Danach habe ich in einem Bauernhaus gewohnt.

Wo?

in, an, auf, vor, hinter, über, unter, neben, zwischen + Dativ

Wo liegt/steht/hängt das Foto?

Das Foto hängt an der Wand / hinter der Tür .	an + dem = am
liegt auf dem Tisch / unter dem Buch /	in + dem = im
zwischen den Büchern .	
steht im Regal / vor dem Buch .	

► Phonetik, S. 142



7

Fit in den Frühling

Tipps für Ihre Gesundheit

- ▶ **Essen Sie Vollkornprodukte, viel Obst und Gemüse!**
Zu viel Fleisch ist nicht gut für Ihre Gesundheit.
- ▶ **Essen Sie nicht zu viel Fett.** Butter, Sahne und Öl in Torten, Hamburgern oder Pommes machen dick.
- ▶ **Kochen Sie lieber selbst.** Das braucht ein bisschen Zeit, ist aber gut für Ihren Körper. Fertiggerichte haben wenig Vitamine.
- ▶ **Machen Sie oft Sport!** Schwimmen oder Snowboard fahren, Tai-Chi oder Tango tanzen – das macht Spaß. Und so können Sie auch abnehmen.
- ▶ **Gehen Sie täglich nach draußen!** Man sagt: Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur falsche Kleidung.
- ▶ **Fahren Sie nicht immer mit dem Auto.** Gehen Sie oft zu Fuß oder fahren Sie mit dem Fahrrad. Das ist gut für die Kondition.
- ▶ **Und vergessen Sie das Lachen nicht.** Lachen ist gesund!

1 Tipps für die Gesundheit

- a Was machen die Personen auf den Fotos? Sprechen Sie zu zweit.

Auf Foto 2 geht ein Mann spazieren.

- b Welcher Tipp passt zu den Fotos? Lesen Sie und ordnen Sie zu.
- c Wie finden Sie die Tipps? Welcher Tipp ist für Sie wichtig? Sprechen Sie im Kurs.

Spazierengehen/Lachen
Fahrradfahren/Schwimmen
Fleisch / Obst und Gemüse
Torten/Fertiggerichte

ist
sind

gut
schlecht
wichtig
nicht wichtig

vergessen
ich vergesse
du vergisst

Imperativ formell
(Sie machen oft Sport.)

Machen Sie oft Sport!
(Sie machen) **Machen Sie oft Sport!**
(Sie nehmen ab) **Nehmen Sie doch ab!**
(Sie sind) **Seien Sie viel draußen!**

Ich denke, Spazierengehen ist wichtig für die Kondition.

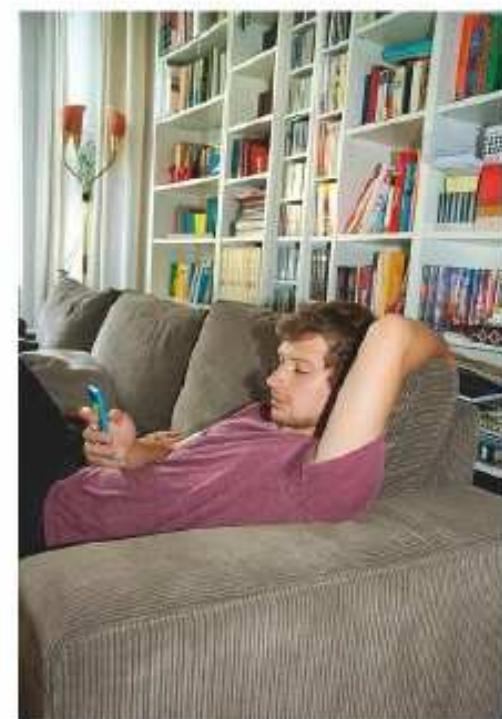
d Schreiben Sie Tipps.

viel/genug schlafen – keinen Alkohol trinken – joggen gehen – Fußball spielen – Yoga machen
– nicht rauchen – viel/wenig Fleisch essen – wenig Süßigkeiten essen – schwimmen gehen –
Fahrrad fahren – viel draußen sein – keine Angst vor Sport haben – die Pausen nicht vergessen

2 Ratschläge geben

- 2.13 a Was will Tom (nicht) machen? Hören Sie und sprechen Sie im Kurs.

- 12 Komm, Tom, gehen wir einkaufen?
 Ach nee, jetzt nicht.
 Sei doch nicht faul. Du musst mehr Sport machen. Geh doch mal joggen!
 Ja, ja, ich weiß, das ist gesund, aber das macht keinen Spaß.
 Dann mach einen Spaziergang! Dann bist du wieder fit.
 Ach, ich weiß nicht. Das ist nichts für mich.
 Dann iss etwas Gesundes! Möchtest du einen Apfel?
 Nö, ich mag nicht!
 Hallo, ihr beiden, was ist denn hier los?
 Tom ist müde ...
 Müde? Ach was, Tom, trink jetzt einen Kaffee. Heute Abend spielen die „Boys“ im Clubhaus. Kommt doch mit!
 Die „Boys“? Super! Um wie viel Uhr?
 Du bist nicht müde?!
 Müde? Nein, wer sagt das denn?



- 2.13 b Hören Sie noch einmal und lesen Sie leise mit.

- 2.14 c Hören Sie und sprechen Sie nach.

- d Lesen Sie den Grammatikkasten und unterstreichen Sie die Imperative in a.

**Imperativ informell**

du:	(du gehst)	Geh (doch) ins Fitnessstudio!	(du bist)	Sei (doch) nicht faul!
	(du isst)	Iss viel Obst!	(du hast)	Hab keine Angst!
	(du nimmst ab)	Nimm (doch) ab!	(du schlafst)	Schlaf gut!
ihr:	(ihr geht)	Geht (doch) spazieren!	(ihr seid)	Seid viel draußen!
	(ihr esst)	Esst nicht zu viel Fett!	(ihr habt)	Habt Geduld!
	(ihr nehmt ab)	Nehmt (doch) ab!	(ihr schlaft)	Schlaft nicht zu lange!

- e Schreiben Sie eigene Ratschläge mit den Tipps aus 1d und variieren Sie den Dialog zu dritt.

3 Und Sie? Was machen Sie für Ihre Gesundheit? Schreiben Sie fünf Fragen, machen Sie ein Partnerinterview und berichten Sie.

Machen Sie oft Sport? Essen Sie Vollkornprodukte? Kochen Sie oft?

4 Körperteile

- 2.15 a Lesen Sie die Körperteile in der Bildleiste.
 b Hören Sie das Lied und zeigen Sie die Körperteile in der Bildleiste.

5 Montagmorgen im Büro

- a Was denken Sie: Welche Sätze passen zu welcher Person? Ergänzen Sie die Namen.



1. Ich glaube, _____ geht es nicht gut. Sie hat vielleicht Bauchschmerzen.
2. Ich glaube, _____ hatte einen Fahrradunfall. Das Auge ist blau. Es tut wahrscheinlich weh.
3. Ich glaube, _____ kann heute nicht arbeiten. Seine Ohren tun weh.
4. Ich glaube, _____ hat Kopfschmerzen.
5. Ich glaube, _____ hat Fieber / ist erkältet. Oder _____ hat eine Allergie.
6. Ich glaube, _____ hat Zahnschmerzen.

- 2.16 b Hören Sie und vergleichen Sie mit den Sätzen in a.

wehtun
 er/es/sie **tut** weh
 sie (Pl.) **tun** weh

*Ich habe geglaubt, ... geht es nicht gut.
 Das ist richtig.*

*Ich habe gedacht, das Auge
 von ... tut weh. Das ist falsch.*

- 2.16 c Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

1. Dennis hat keinen Appetit.
2. Maria hatte Bauchschmerzen.
3. Der Zahn von Jochen tut weh.
4. Die Augen von Vanessa tun weh.
5. Laura hatte einen Fahrradunfall.
6. Max kann morgen zur Arbeit kommen.

richtig	falsch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6 Geben Sie Ratschläge. Arbeiten Sie zu zweit.

ein Glas Wasser / einen Tee / einen Kaffee trinken – eine Tablette nehmen – ein Medikament nehmen – nichts essen – zu Hause bleiben – zum Arzt gehen

Ich habe Kopfschmerzen.

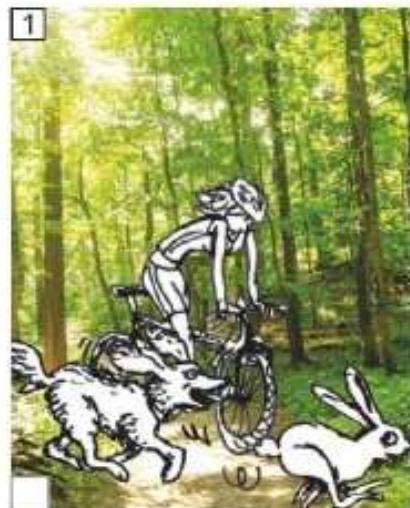
So ein Pech! Du Arme! Nimm doch eine Tablette. Gute Besserung!



*So ein Pech!
Oh je, das ist schlimm.
Du Arme! / Du Armer!*

7 Ein Fahrradunfall

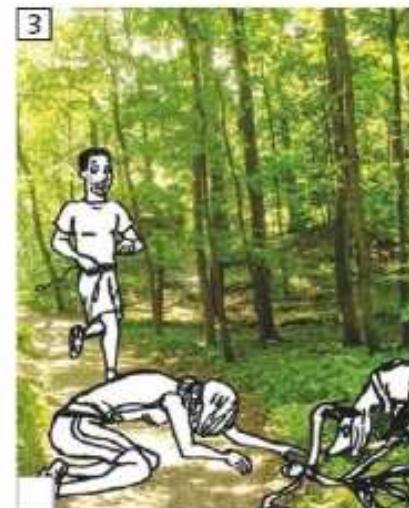
- a Was ist passiert? Ordnen Sie die Bilder.



der Hund: sehr schnell vor das Fahrrad gelaufen



Laura: den Freund angerufen



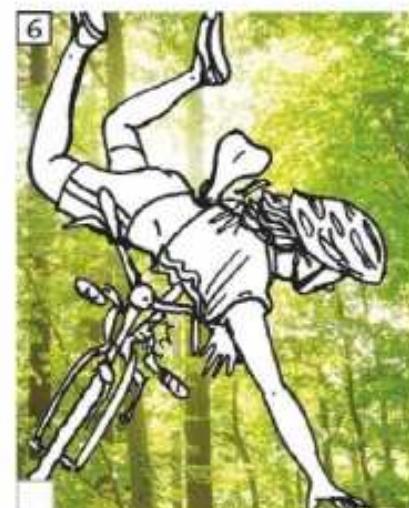
Laura: der Kopf wehgetan – der Mann: hatte Angst



der Mann: war nett – immer wieder „Entschuldigung“ gesagt



Laura: allein mit dem Fahrrad im Wald gefahren

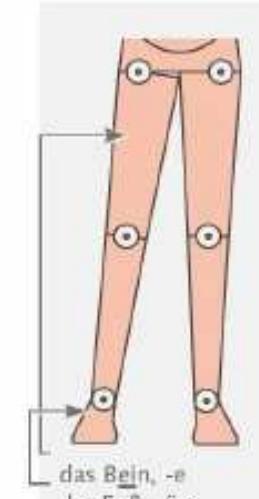
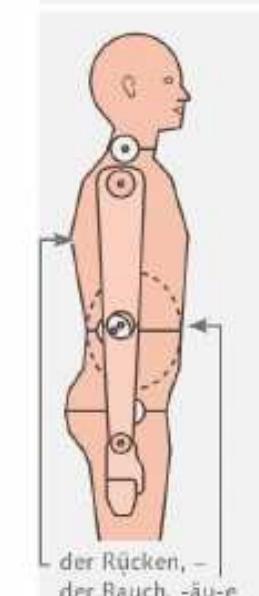
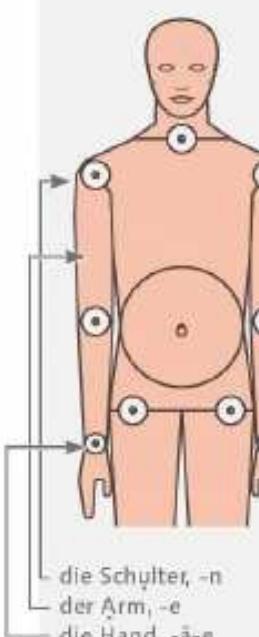
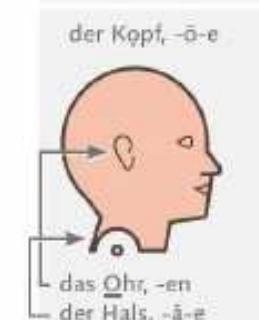


Laura: vom Fahrrad gefallen

- 2.17 b Hören Sie und überprüfen Sie Ihre Lösung in a.
c Wie geht die Geschichte weiter? Sammeln Sie Ideen.
2.18 d Hören Sie die Geschichte zu Ende und vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen in c.
e Schreiben Sie die Geschichte von Laura.

fallen

ich	falle
du	fällst



8 Im Fitnessstudio

- a Welche Informationen gibt es zu den Zahlen? Lesen Sie und notieren Sie.

magazin 7/15

Fitnessstudios im Trend

Immer mehr Deutsche gehen ins Fitnessstudio. In den 70er Jahren waren Fitnessstudios in Deutschland noch wenig bekannt. Die Fitnessbewegung ist aus den USA nach Deutschland gekommen. Der österreichische Hollywoodstar Arnold Schwarzenegger hat Bodybuilding populär gemacht und die Schauspielerin Jane Fonda hat Aerobic für viele Frauen attraktiv gemacht.

In den 80er Jahren haben die ersten Fitnessstudios in Deutschland geöffnet. 30 Jahre später gehen schon mehr als 8 Millionen Deutsche in ein Fitnessstudio. Sie trainieren ihre Muskeln mit Geräten, trainieren ihre Kondition auf dem Laufband, dem Spinning-Rad oder dem Crosstrainer oder machen in Gruppen Boxen, Zumba oder Rückengymnastik.

Warum gehen Leute in ein Fitnessstudio? Das ist sehr unterschiedlich. Man möchte Muskeln haben und stark sein oder ein paar Kilo abnehmen. Viele Menschen haben Probleme mit dem Rücken und gehen deshalb ins Fitnessstudio. Man zahlt zwischen 40 und 80 Euro pro Monat.

1. 70er Jahre: _____
2. 80er Jahre: _____
3. 8 Millionen: _____
4. 40 bis 80 Euro: _____

- 2.19 b Interviews im Fitnessstudio. Wer geht (nicht) gern ins Fitnessstudio? Hören Sie und kreuzen Sie an.

	Thomas Steinbeck	Ludmila Makarenko	Mariem Hemidi
gern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
nicht gern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 2.19 c Hören Sie noch einmal. Was machen die Personen im Fitnessstudio? Sprechen Sie im Kurs.

den Rücken trainieren – mit Geräten die Muskeln trainieren – einen Gymnastikkurs machen – auf dem Laufband laufen – abnehmen

9 Gehen Sie ins Fitnessstudio? Wie bleiben Sie fit? Erzählen Sie.

Ich gehe gern ins Fitnessstudio. Da treffe ich ...

Ich brauche kein Fitnessstudio. Ich fahre ...

Wichtige Sätze



über Gesundheitstipps sprechen

Ich denke, Fahrradfahren ist gut für die Kondition.
Und Lachen ist wichtig für die Gesundheit.

Tipps/Ratschläge geben

Ich möchte gesund leben.	Essen Sie nicht zu viel Fett. Seien Sie viel draußen.
Ich möchte abnehmen.	Mach oft Sport und iss keine Süßigkeiten!
Ich habe Kopfschmerzen.	Du Arme! So ein Pech! Nimm doch eine Tablette.
Ich habe Fieber.	Dann bleib lieber zu Hause und schlaf viel.
	Oh je, das ist schlimm. Geh doch zum Arzt.

über Krankheiten sprechen

Ich habe Bauchschmerzen/Kopfschmerzen/Zahnschmerzen.
Ich habe eine Erkältung und Fieber. Ich kann heute nicht arbeiten.
Ich habe eine Allergie.
Ich hatte einen Unfall. Mein Bein tut weh.

über Fitnessstudios sprechen

Immer mehr Menschen in Deutschland gehen ins Fitnessstudio. Sie trainieren ihre Muskeln und ihre Kondition.
Er geht nicht gern ins Fitnessstudio, aber er muss trainieren. Er hat Probleme mit dem Rücken.
Ich gehe gern ins Fitnessstudio. Ich trainiere auf dem Laufband. Das macht Spaß.

Strukturen



Imperativ

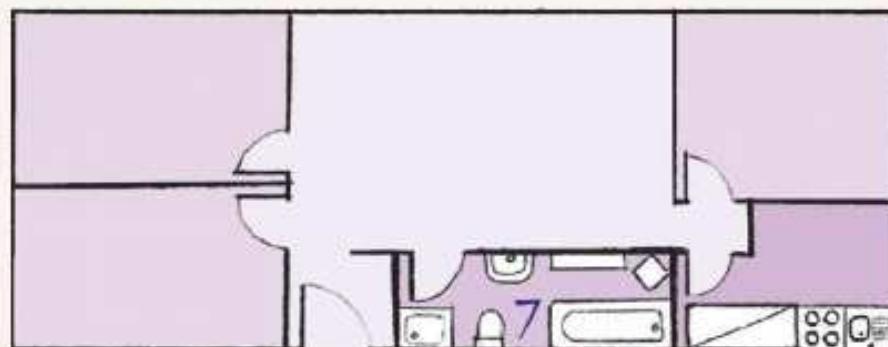
formell	informell	
Sie: Machen Sie Sport!	du: Mach Sport!	ihr: Macht Sport!
Essen Sie gesund!	Iss gesund!	Esst gesund!
Nehmen Sie doch ab!	Nimm doch ab!	Nehmt doch ab!
Schlafen Sie gut!	Schlaf gut!	Schlaft gut!
Haben Sie Geduld!	Hab Geduld!	Habt Geduld!
Seien Sie nicht faul!	Sei nicht faul!	Seid nicht faul!

► Phonetik mit S. 142

1 Eine Wohnung einrichten

a Ordnen Sie die Zimmer zu. Beschreiben Sie dann die Wohnung und vergleichen Sie.

1. das Wohn-
2. das Kinder-
3. das Gäste-
4. das Schlaf-
5. das Arbeits-
6. die Küche
7. das Bad
- zimmer



Das Zimmer neben der Küche ist mein Kinderzimmer.

Ich habe kein Kinderzimmer. Das Zimmer neben der Küche ist mein Gästezimmer.

b Wo stehen Ihre Möbel? Sprechen Sie zu zweit.



der Stuhl – der Tisch – die Gardinen –
das Sofa – der Herd – die Spüle –
das Bett – das Regal –
der Kühlschrank – der Schreibtisch –
die Lampe – das Bild

Der Tisch und die Stühle stehen im Wohnzimmer.

Bei mir stehen sie in der Küche. Dort essen wir.

2 Wo ist der Schlüssel? Eine Person geht aus dem Kursraum. Verstecken Sie einen Schlüssel. Die Person kommt zurück, fragt und sucht den Schlüssel.

Ist der Schlüssel unter dem Tisch?

Kalt!

an – auf – hinter – in – neben –
über – unter – vor – zwischen

Ist der Schlüssel auf dem Tisch?

Warm!

Heiß!

3 Körperteile. Welche Körperteile sehen Sie? Welche Körperteile kennen Sie noch? Arbeiten Sie zu zweit. Vergleichen Sie dann.

- 4** Montagmorgen: Familie Schmerzensreich geht es gar nicht gut. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.



Was hat die Mutter?

Ich glaube, sie hat Kopfschmerzen.

- 5** Ratschläge geben. Arbeiten Sie in drei Gruppen. Gruppe A schreibt Probleme auf Karten und hängt die Karten im Kursraum auf. Gruppen B und C notieren Ratschläge. Eine Person aus Gruppe A geht durch den Kursraum. Bei „Stopp“ bleibt sie bei einer Karte stehen und liest das Problem vor. Die Gruppen B und C geben Ratschläge.

Ich habe Kopfschmerzen.

Ich bin immer müde.

Ich habe Kopfschmerzen.

Nimm doch eine Tablette.

Trink doch einen Tee.

1. Nimm doch eine Tablette.
2. Mach mehr Sport.
3. Iss mehr Obst und Gemüse.
4. ...

- 6** Mein Bauch tut weh ...

- a Lesen Sie den Dialog zu zweit laut.

- 👉 Aufstehen, heute ist wieder Schule!
- 👉 Mir geht es nicht gut!
- 👉 Ach, was ist denn?
- 👉 Ich habe Kopfschmerzen.
- 👉 Kopfschmerzen? Na ja, das kann nicht so schlimm sein. Steh doch auf!
- 👉 Aber mein Bein tut auch weh.
- 👉 Aha. Noch etwas?
- 👉 Ja, ich habe Bauchschmerzen.
- 👉 Oh, ich verstehe. Dann fahren wir zum Arzt.
- 👉 Ääh, nein ... Es ist schon besser. Ich stehe auf.

- b Variieren Sie den Dialog.



VI Panorama



1 Die Wohnsiedlung Hard in Zürich

- a Bildwörterbuch. Wie finden Sie die Häuser und die Umgebung? Sammeln Sie Adjektive.

hoch, niedrig, hässlich, schön, grün, ...

- b Beschreiben Sie das Panorama-Foto. Jeder sagt zwei Sätze. Benutzen Sie die Adjektive.

Vorne stehen vier Hochhäuser.
Ich finde die Häuser ... und ...

Zwischen den Häusern gibt es ... Hinten rechts ...

2 Wohnen die Personen gern hier?

2.20

- a Wer wohnt gern hier? Wer nicht so gern? Hören Sie und kreuzen Sie an.

Michael Stein: Eveline Rüthimann: Stefanie Merian:



2.20 b Wer sagt was? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

1. Ich finde die Häuser hässlich.
2. Die Wohnung war neu und modern.
3. Ich wohne ganz oben und habe eine tolle Aussicht.
4. Der Vorteil ist, wir haben hier alles sehr nah.
5. Der Nachteil ist, man kennt nur wenige Menschen.
6. Viel draußen sein – das ist wichtig für die Kinder.

M. Stein E. Rüthimann S. Merian

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2.20 c Was finden die Personen gut und was schlecht? Hören Sie noch einmal und machen Sie Notizen. Vergleichen Sie dann im Kurs.

Michael Stein
gut: tolle Aussicht, ...
schlecht: die Häuser nicht schön, ...

d Möchten Sie gern hier wohnen?
Was sind die Vor- und Nachteile für Sie?
Schreiben Sie einen Text. Lesen Sie den Text vor.

Vor- und Nachteile beschreiben

Der Vorteil ist, ... Der Nachteil ist, ...
Gut ist, ... Schlecht ist, ...

Andere feiern, ich arbeite.

Familienfeier oder Volksfest – wir feiern alle gern. Für manche Menschen aber ist das Fest der Arbeitsplatz, sie verdienen dort Geld. Wir haben mit drei Personen gesprochen.

David Groß: Ich bin Fotograf und habe ein Fotostudio. Das ganze Jahr fotografiere ich auch bei Familienfeiern – bei Geburtstagen oder Hochzeiten. Die Leute möchten schöne Fotos und das ist meine Aufgabe. Ich gehe auch oft zu Firmenfeiern, die Firmen zahlen gut. Ich lerne meine Kunden gern vor dem Fest kennen. Dann können sie mir sagen, was sie wollen. Die Arbeit macht mir Spaß, ich mag meinen Job.

Heike Müller: Jedes Jahr im Herbst arbeite ich als Kellnerin auf dem Oktoberfest in München und bringe den Gästen das Essen und die Getränke. Die Arbeit dort ist hart. Die Festzelte sind groß, voll und sehr laut. Da läuft man an einem Tag viele Kilometer. Nach der Arbeit tut mir alles weh. Aber es macht auch Spaß, die Gäste sind fröhlich und freundlich, na ja, manchmal auch nervig. Aber auf dem Oktoberfest kann man mehr als 5000 Euro verdienen!

Timo Schneider: Ich bin Student. Seit zwei Jahren arbeite ich im Dezember als Weihnachtsmann. Das Kostüm und die Adressen von den Familien bekomme ich von der Arbeitsvermittlung. Die Eltern bereiten die Geschenke vor und ich gebe sie dann den Kindern. Sie machen große Augen und manchmal haben sie auch ein bisschen Angst. Einmal hat aber ein kleiner Junge an meinem Bart gezogen und gesagt: „Du bist nicht der Weihnachtsmann! Du hast ja Turnschuhe an!“



1



2



3

1 Auf Festen arbeiten

- Welches Foto passt zu welcher Person? Lesen Sie und unterstreichen Sie in den Texten die Schlüsselwörter. Ordnen Sie zu.
- Lesen Sie die Texte noch einmal und sammeln Sie Informationen. Berichten Sie.

„Ich fotografiere“
passt zu Foto 3.

Wer?	Wann?	Wo?	Was?
David Groß	das ganze Jahr	bei Hochzeiten, ...	fotografieren

David Groß ist
Fotograf. Er ...

- Zu welcher Person passen die Aussagen? Notieren Sie die Namen.

- Die Arbeit ist jedes Jahr sehr schwer, aber ich verdiene gut.
- Manchmal muss ich lachen: Die Kinder sind toll!
- Das Gespräch mit den Kunden ist sehr wichtig.

2 Was macht man ...? Sprechen Sie im Kurs. Die Bildleiste hilft.

am Geburtstag – an Weihnachten – an Karneval* –
an Silvester – auf dem Oktoberfest – auf der Hochzeit

tragen	anstoßen
ich trage	ich stoße an
du trägst	du stößt an

Am Geburtstag bekommt man Geschenke.
Vielleicht stößt man auch an.

* D: der Karneval – süddt. + A: der Fasching – CH + süddt.: die Fastnacht



der Geburtstag, -e



Geschenke bekommen

(das) Weihnachten



den Baum schmücken

die Hochzeit, -en



Ringe tauschen

der Karneval



ein Kostüm tragen

(der) Silvester



das Feuerwerk sehen



anstoßen

das Oktoberfest, -e



Karussell fahren

3 Datum: Feiertage in Deutschland, Österreich und der Schweiz

- 2.21 a Ordinalzahlen: Wann ist frei? Hören Sie und sprechen Sie das Datum nach.



Wann?

am ersten/zweiten/dritten/vierten/
siebten/.../zehnten/.../vierzehnten/...
zwanzigsten/.../fünfundzwanzigsten/... (ab 20: Zahl + -sten)

- b Wann sind die Feiertage? Fragen und antworten Sie. Ihre Partnerin/Ihr Partner arbeitet auf Seite 140.

Feiertage 2015

Neujahr – 1. Jan	der Tag der Arbeit –	der Tag der deutschen Einheit –
Karfreitag –	Pfingstmontag – 25. Mai	der Nationalfeiertag A – 26. Okt
Ostermontag – 6. Apr	der Nationalfeiertag CH –	Weihnachten – + 26. Dez

Wann ist ...?

Am ...

- c An welchen Tagen hat man in Ihrem Land frei? Sprechen Sie im Kurs.

4 Termine von David Groß

- 2.22 a Wann sind die Termine? Hören Sie und korrigieren Sie den Kalender.

Do 20.08.	Fr 21.08.
16:00 Frau Kahn Besprechung Hochzeit	18:00 Familie Busch Stadthalle

- 2.22 b Hören Sie noch einmal und lesen Sie leise mit.

- ◻ Hallo, David Groß.
- ◻ Kahn hier, guten Tag. Wir haben am zwanzigsten August einen Termin.
- ◻ Ja, richtig. Ich habe noch ein paar Fragen zu der Hochzeit und ...
- ◻ Herr Groß, ich habe leider ein Problem: Der zwanzigste August passt mir leider nicht. Haben Sie auch am Freitag Zeit – am einundzwanzigsten? Um 17 Uhr?
- ◻ Ja, das geht. Aber können Sie früher kommen – um 15 Uhr?
- ◻ Einen Moment ... Ja, das geht.
- ◻ Prima, dann komme ich am einundzwanzigsten um 15 Uhr. Auf Wiederhören.

- 2.23 c Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

- d Lesen Sie den Dialog zu zweit laut. Variieren Sie dann den Dialog.

- 5 Kursspaziergang: Wann haben Sie Geburtstag? Gehen Sie durch den Kursraum, bei „Stopp“ fragen Sie eine Partnerin/einen Partner und notieren das Datum. Machen Sie eine Geburtstagsliste für den Kurs.

6 Eine Einladung

- a Lesen Sie die Karte und beantworten Sie die Fragen.

Wir haben eine neue Wohnung.

Wir laden herzlich zur Einweihungsparty ein!

2. Mai um 20 Uhr
Königsstraße 33
Es gibt Getränke, Buffet und Musik.
Bitte gebt uns bis zum 26. April eine Antwort. Vielen Dank!

Deniz und Jana



1. Wer lädt ein?
2. Wann ist die Party?
3. Wo ist die Party?
4. Bis wann muss man antworten?

2.24

- b Was braucht Hannah? Lesen und hören Sie. Sprechen Sie im Kurs.

13

- Hallo, Hannah. Gehen wir Kaffee trinken?
Ja gern. Ich brauche deine Hilfe. Ich habe eine Einladung bekommen!
Aha, kann ich die Einladung mal sehen?
Ja klar. Ich zeige dir die Karte gern. Sie ist wirklich schön.
Oh, wie nett – eine Einweihungsparty. Kennst du Deniz und Jana schon lange?
Ich habe mit Jana studiert. Sie und Deniz sind seit zwei Jahren ein Paar und jetzt ziehen sie zusammen – wie schön!
Was bringst du ihnen zur Party mit?
Keine Ahnung! Kannst du mir einen Tipp geben?
Hm, zur Einweihung bringt man oft Salz und Brot mit. Das bringt Geld und Glück.
Stimmt ... aber ich möchte ihnen etwas für die Wohnung schenken.
Bring ihnen doch eine Zimmerpflanze mit. Das passt immer.
Das ist eine gute Idee! Komm, wir bezahlen und gehen eine Pflanze kaufen.



- c Was passt zusammen? Lesen Sie noch einmal und verbinden Sie.

- | | |
|-------------------|--|
| 1. Hannah und Mia | a hat mit Hannah studiert. |
| 2. Jana | b schenkt Deniz und Jana eine Pflanze. |
| 3. Mia | c sind in einem Café. |
| 4. Hannah | d hat eine Idee für ein Geschenk. |

- d Gibt es in Ihrem Land auch Einweihungspartys? Was schenkt man? Was schenkt man nicht? Sprechen Sie im Kurs.

7 Verben mit Dativ und Akkusativ: Wem und was?

- a Markieren Sie in 6b die Sätze mit *zeigen*, *geben*, *schenken*, *(mit)bringen* und ergänzen Sie den Grammatikkasten.

Verben mit Dativ und Akkusativ

Person (wem?) (Dativ)	Sache (was?) (Akkusativ)
Ich zeige _____	die Karte gern.
Kannst du _____	einen Tipp geben ?
Ich möchte _____	etwas schenken .
Bring _____	eine Zimmerpflanze mit .

Personalpronomen

Nominativ	Dativ
ich	mir
du	dir
er/es	ihm
sie	ihr
wir	uns
ihre	euch
sie/Sie	ihnen/Ihnen

- b Sagen Sie einen Satz. Ihre Partnerin/Ihr Partner antwortet wie im Beispiel. Tauschen Sie dann die Rollen.



schenken
der Junge
das Mädchen
Pralinen

Der Junge schenkt dem Mädchen Pralinen.

Ah, der Junge schenkt ihr Pralinen.

zeigen: die Verkäuferin, die Kundin, das Kleid – geben: die Mutter, das Kind, ein Kuss – bringen: ich, die Eltern, ein Geschenk – geben: der Vater, der Sohn, die CD – schenken: der Mann, die Frau, ein Ring

geben
ich gebe
du gibst

- c Kurskette: Ich schenke ... Sprechen Sie im Kurs.

Ich schenke	meiner Frau / meinem Mann	ein Buch / eine CD / ...
Er schenkt	seinem Sohn / seiner Tochter	eine Kette / einen Füller / ...
Sie schenkt	ihrer Kollegin / ihren Eltern	Blumen/Pralinen/...

Ich schenke meiner Frau Blumen.

Pedro schenkt seiner Frau Blumen. Ich schenke meinem Mann ein Buch.

Pedro schenkt seiner Frau Blumen, Alena schenkt ihrem Mann ein Buch und ich ...

8 Eine Antwort auf eine Einladung schreiben

- a Lesen Sie die E-Mail und ordnen Sie die Wörter zu.

1 der Gruß – 2 die Unterschrift – 3 die Anrede

- b Sie haben Geburtstag und laden eine Partnerin/einen Partner aus dem Kurs ein. Sie/Er sagt zu. Schreiben Sie die E-Mails.

Liebe Jana, lieber Deniz,
vielen Dank für die Einladung
und herzlichen Glückwunsch
zu eurer Wohnung! Ich
komme gern. Kann ich euch
etwas mitbringen?
Herzliche Grüße
Hannah

9 Karneval in Köln

- a Wie feiert man in Köln Karneval? Sprechen Sie im Kurs.



- b Was bedeuten die Zahlen? Lesen Sie und schreiben Sie zu jeder Zahl einen Satz.

Radio am Rhein

Startseite Live Player Impressum

Karneval Aktuell

16. Februar

Rosenmontag in Köln – die Funkenmariechen tanzen wieder

Der Umzug ist auch 2015 wieder fast sieben Kilometer lang! Circa 11.000 Teilnehmer verteilen von den Umzugswagen 6.000 Kilo Süßigkeiten und eine Million Besucher sammeln sie. Aber der Rosenmontag ist nur der Höhepunkt vom Karneval und auch fast sein Ende. Der Karneval beginnt am 11.11. und endet im Februar am Aschermittwoch (dem Mittwoch nach Rosenmontag). Und wie erleben die Funkenmariechen die fünfte Jahreszeit? Wir haben Funkenmariechen Anke Winter gefragt. [Interview abspielen](#)

- a) 16. c) 11.000 e) 1 Million g) 5.
 b) 7 d) 6.000 f) 11.11.

Am 16. Februar ist Rosenmontag.

10 Funkenmariechen Anke Winter

2.25

- a Was ist richtig? Hören Sie das Interview zweimal und kreuzen Sie an.

1. Funkenmariechen – das ist Ankes
 - a) Beruf.
 - b) Hobby.
2. Wie oft tanzt sie?
 - a) Am Rosenmontag und am Aschermittwoch.
 - b) Von November bis Februar fast jeden Tag.
3. Was isst sie in dieser Zeit?
 - a) Sie isst viel.
 - b) Nichts. Sie trinkt nur Saft.



- b Wie finden Sie Karneval? Feiern Sie auch Karneval? Sprechen Sie im Kurs.

Wichtige Sätze



über Feste und Arbeit sprechen

Ich bin Fotograf und fotografiere bei Hochzeiten, Geburtstagen und Firmenfeiern. Jedes Jahr im Dezember arbeite ich als Weihnachtsmann. Das Oktoberfest ist im Herbst. Man kann dort viel Geld verdienen. An Weihnachten schmückt man den Baum.

Datumsangaben verstehen und machen

Ich habe am 18. (achtzehnten) März Geburtstag.
Heute ist der 22. (zweiundzwanzigste) April.

eine Einladungskarte verstehen und beantworten

Wir laden herzlich zum/zur ... ein.	Liebe ... / Lieber ...,
Wir feiern am ... um ... in ...	vielen Dank für die Einladung. Herzlichen
Bitte gebt uns eine Antwort bis zum ...	Glückwunsch zur/zum ... Ich komme gern./ Ich kann leider nicht kommen.
	Kann ich etwas mitbringen?

Ordinalzahlen

Wann?

am ersten/zweiten/dritten/vierten/.../siebten/...	Mai	(Zahl + -ten)
am zwanzigsten/einundzwanzigsten/...	Mai	(ab 20: Zahl + -sten)

Welcher Tag ist heute?

der erste/zweite/dritte/vierte/.../siebte/...	Mai	(Zahl + -te)
der zwanzigste/einundzwanzigste/...	Mai	(ab 20: Zahl + -ste)

Strukturen



Verben mit Dativ und Akkusativ

	Person (Dativ)	Sache (Akkusativ)
Ich zeige	dir	die Karte gern.
Kannst du	mir	einen Tipp geben ?
Ich bringe	ihnen	eine CD mit .
Ich schenke	meinem Vater	ein Buch.

Personalpronomen

Nominativ	Dativ
ich	mir
du	dir
er/es	ihm
sie	ihr
wir	uns
ihr	euch
sie/Sie	ihnen/Ihnen

► Phonetik, S. 142



1 Wie ist das Wetter?

- 2.26 ① a Welches Foto passt? Hören Sie und ordnen Sie zu.
b Lesen Sie die Wörter oben und ergänzen Sie den Redemittelkasten.
c Wetter weltweit. Fragen und antworten Sie. Ihre Partnerin/Ihr Partner arbeitet auf Seite 140.



Das Wetter ist gut/schlecht.

: Es regnet.

: Es schneit.

die Sonne : Es ist sonnig.
Die Sonne scheint.

: Es ist windig.

: Es ist bewölkt.

Es ist heiß/warm/kühl/kalt.



Es sind (minus) 20 Grad.*

Riad – Montreal – Nairobi – Buenos Aires

Wie ist das Wetter in Riad?

In Riad ist es ...

- d Wie ist das Wetter jetzt bei Ihnen? Schreiben Sie.

2 Kleidung

- a Welche Kleidung tragen die Personen auf den Fotos oben? Sprechen Sie im Kurs. Arbeiten Sie mit der Bildleiste.

Der Mann auf Foto 2 trägt ein Hemd und eine Hose.

- b Was tragen Sie heute? Beschreiben Sie.

* D: Es sind 20 Grad. – A: Es hat 20 Grad.

- 3 Komposita: Kleid ist nicht gleich Kleid.
Lesen Sie den Grammatikkasten und ergänzen Sie die Artikel.

1. <u>das</u> Sommerkleid	Abendkleid	Damenkleid
2. <u> </u> Skihose	Damenhose	Sporthose
3. <u> </u> Wintermantel	Herrenmantel	Regenmantel
4. <u> </u> Regenjacke	Regenhose	Regenschirm

Komposita
der Sommer + das Kleid
das Sommerkleid



die Jacke, -n



der Mantel, -ä-



der Pullover, -



der Rock*, -ö-e



das T-Shirt, -s



die Bluse, -n



das Hemd, -en



der Anzug, -ü-e



der Stiefel, -



die Mütze*, -n



der Handschuh, -e



der Regenschirm, -e

4 Reisewetter. Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Münchner Zeitung

Seite 7

Urlaub im Oktober

Das Wetter in Deutschland ist jetzt nicht mehr schön – der Herbst ist da. Die Sonne scheint nur selten, es ist kalt und es regnet. Unser Tipp: Machen Sie einen Kurzurlaub auf Teneriffa – dort ist das Wetter auch im Oktober wunderbar. Die Sonne scheint sieben Stunden pro Tag, aber es ist nicht so heiß wie im Som-



mer. Sie können im Nationalpark wandern, eine Radtour machen oder in einem Dorf gemütlich essen gehen. Und vergessen Sie die Sonnenbrille, die Badehose oder den Bikini nicht – es sind 23 Grad und das Wasser ist noch warm. Einen Regenschirm brauchen Sie nicht: Im Oktober regnet es auf Teneriffa nur selten.

1. Wie ist das Wetter im Oktober in Deutschland und auf Teneriffa?
2. Was kann man auf Teneriffa machen?
3. Was braucht man im Herbst auf Teneriffa?

5 Hemd oder T-Shirt? Was kann man wo tragen?

- a Schreiben Sie die Nomen in der Bildleiste im Akkusativ in Ihr Heft.
- b Was tragen Sie im Sommer oder im Winter? Sprechen Sie im Kurs.

bei der Arbeit – beim Skifahren – auf einer Party – in der Oper – zu Hause

- c Was kann man in Ihrem Land auf keinen Fall tragen? Berichten Sie.

In der Oper kann man auf keinen Fall eine Badehose tragen.

- 2.27 d Sprache und Musik. Setzen Sie sich bequem hin. Schließen Sie die Augen und hören Sie.

* D: der Rock – CH auch: der Jupe | D: die Mütze – A auch: die Haube

6 Farben

- a Welche Farben hat die Kleidung? Sprechen Sie im Kurs. Arbeiten Sie mit der Bildleiste.



- b Kursspaziergang: Was ist Ihre Lieblingsfarbe? Gehen Sie durch den Kursraum. Fragen und antworten Sie. Berichten Sie dann.

Ich mag Hellblau. Und du?

Meine Lieblingsfarbe ist Dunkelgrün.

7 Kein Problem, ich helfe dir!

- a Was denken Sie: Was machen Franziska und Maike auf dem Foto? Sprechen Sie im Kurs.

eine Bluse anziehen – Kleidung anprobieren – einen Tipp geben – aufräumen

2.28

- b Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1. Maike braucht Hilfe von Franziska.
2. Franziska, Maike und Tom wollen in die Oper gehen.
3. Maike nimmt ihre Kleidung und kommt zu Franziska.

8 Die Bluse steht dir gut!

2.29

- a Was zieht Maike für den Opernbesuch an?

14

Hören Sie und sprechen Sie im Kurs.

2.29

- b Hören Sie noch einmal und korrigieren Sie die Sätze.

1. Franziska hat ein Problem. Maike und Tom helfen ihr.
2. Maike probiert eine Hose an. Die Hose gefällt ihr gut.
3. Die Bluse gehört Maike.
4. Tom und Maike geben Franziska Tipps. Sie dankt ihnen.
5. Tom bringt Pralinen mit. Die Pralinen schmecken ihm.

helfen	gefallen
ich helfe	er/es/sie gefällt
du hilfst	

c Lesen Sie den Dialog zu dritt.

- Wie findest du die Bluse hier? Du kannst sie gern nehmen.
- Die Bluse gefällt mir gut, aber meinst du, sie passt mir? Vielleicht ist sie zu groß.
- Keine Ahnung, probier sie mal an ... Perfekt, sie passt und steht dir gut. Du siehst toll aus!
- Franziska, ich danke dir tausendmal!
- Es klingelt, das ist bestimmt Tom. Komm rein, Tom. Maike ist da.
- Hallo, Maike. Du siehst ja toll aus! Die Bluse steht dir gut!
- Die Bluse gehört mir leider nicht.
- Aber du kannst sie heute Abend tragen. Tom, du kommst genau richtig. Du musst uns helfen. Maike braucht noch eine Hose zu der Bluse. Sie will heute Abend mit Lukas in die Oper gehen.
- Eine Hose ... Nein, keine Hose! Du musst einen Rock anziehen. Der Rock hier ist gut. Zieh mal an. ... Super! Und, bist du zufrieden, Maike?
- Ja, ich danke euch! Ihr habt mir wirklich geholfen. Hier, ich habe Pralinen gekauft. Ich hoffe, sie schmecken euch.
- Mhm, Nugat – lecker!



d Verben mit Dativ. Lesen Sie den Dialog noch einmal, unterstreichen Sie die Verben mit Dativ und machen Sie eine Liste.

gefallen Die Bluse gefällt mir gut.

e Wie finden Sie Maikes Kleidung?
Was passt und steht ihr? Sprechen Sie zu zweit.

Verben mit Dativ

helfen, danken, gefallen, passen,
stehen, gehören, schmecken

Sg.: Die Bluse gefällt mir.

Pl.: Die Schuhe gefallen mir.



Wie gefällt dir die Hose?

Die Hose gefällt mir überhaupt nicht.
Sie steht ihr nicht.

f 9 Beratungsdialog. Schreiben Sie zu dritt einen Dialog wie in 8c.

Ihre Freundin / Ihr Freund möchte heute Abend in die Disko gehen. Geben Sie ihr / ihm Tipps. Machen Sie ihr/ihm ein Kompliment.

Ihre Freundin / Ihr Freund muss zu einer Konferenz gehen. Geben Sie ihr / ihm Tipps. Machen Sie ihr/ihm ein Kompliment.

10 Dirndl und Lederhose sind in!

- a Arbeiten Sie in Gruppen: Die Männer lesen den Text über die Lederhose, die Frauen den Text über das Dirndl. Beantworten Sie die Fragen.

The screenshot shows a web page from www.Oktoberfest_Kleidung_traditionell.de. The title 'Das Dirndl' is visible on the left. The text describes the history and popularity of Dirndl, mentioning its origin in Bavaria and Austria, its traditional meaning as 'Mädchen', and its modern availability in various colors. It also notes the importance of a sash with a bow. The title 'Die Lederhose' is visible below the Dirndl text. The text describes the practicality and durability of leather pants, mentioning their use in agriculture and their presence at Oktoberfests and folk festivals. A search bar at the top right contains the word 'Dirndl'. To the right of the text is a photograph of a man and a woman in traditional German clothing. The woman is wearing a blue and white Dirndl with a pink sash, and the man is wearing a white shirt, a blue bandana, and brown leather pants. Two callout boxes point to the sash and the skirt of the woman's dress, labeled 'die Schleife' and 'die Schürze' respectively.

Fragen zum Dirndl:

1. Woher kommt das Dirndl?
2. Was ist typisch für ein Dirndl?
3. Wo kann man ein Dirndl kaufen und tragen?

Fragen zur Lederhose:

1. Woher kommt die Lederhose?
2. Wer trägt Lederhosen?
3. Wo trägt man Lederhosen?

- b Mischen Sie die Gruppen und informieren Sie sich gegenseitig.

2.30 c Wer findet Dirndl und Lederhose (nicht) gut? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1. Eva Meier:
 3. Frank Späth:

2. Uwe Abt:
 4. Ella Probst:

- d Wie finden Sie Dirndl und Lederhose? Schreiben Sie zwei Sätze und lernen Sie sie auswendig. Spielen Sie Straßeninterviews.

Wichtige Sätze



das Wetter beschreiben

- Heute ist das Wetter schlecht. Es ist bewölkt, es schneit, es ist windig und es ist kalt.
- Heute ist das Wetter sehr schön! Die Sonne scheint und es ist sehr heiß – es sind 30 Grad!

sagen, was man bei verschiedenen Gelegenheiten trägt

Bei der Arbeit trage ich oft eine Bluse und einen Rock.
In der Oper trägt man auf keinen Fall eine Badehose.
Auf einer Party trage ich am liebsten ein Kleid.

über Kleidung sprechen

Wie findest du die Bluse hier?

Die Bluse gefällt mir gut. Passt mir die Bluse?

Probier sie mal an. ... Perfekt, sie passt dir gut.

Und was kann ich zu der Bluse anziehen?

Wie gefällt dir der Rock oder die Hose hier?

Die Hose gefällt mir überhaupt nicht. Aber der Rock ist schön.
Meine Lieblingsfarbe ist Dunkelgrün.

Ich mag Schwarz. Und du?

Komplimente machen

Die Bluse steht dir gut! Du siehst toll aus!
Perfekt, die Bluse passt dir gut.

Danke schön!

Strukturen



Pronomen es

Es regnet.
Es schneit.
Es ist sonnig/windig/bewölkt ...

Komposita

der Sommer + das Kleid
das Sommerkleid

Verben mit Dativ

Der Rock **steht** dir gut, aber die Bluse **passt** dir nicht. Sie ist zu groß.
Die Bluse **gefährt** ihr, aber sie **gehört** ihr nicht.
Wir **helfen** euch gern. Wir **danken** euch!
Das **schmeckt** mir (nicht).

► Phonetik mit , S. 143

1 Wetter, Kleidung, Farben

- a Kursspaziergang. Gehen Sie durch den Kursraum und merken Sie sich die Kleidung von allen Personen. Machen Sie dann einen Kreis und drehen Sie sich mit dem Gesicht nach außen. Eine Person steht im Kreis und fragt, die anderen antworten.

Eine Person trägt ein T-Shirt.
Das T-Shirt ist rot. Wer ist das?

Das ist Sibel.

Falsch.

Das ist Iker.

Richtig.

- b Wie ist das Wetter? Was ziehe ich an? Fragen und antworten Sie.



Heute ist es sonnig und es sind 25 Grad. Was ziehe ich nur an?

Zieh doch ein Kleid an.

2 Termine

- a Tragen Sie zehn Termine mit Uhrzeiten in den Kalender ein.

Arzttermin – Geburtstagsparty – shoppen mit ... – Kino – arbeiten – Deutschkurs – Hochzeit von ... – Vorstellungsgespräch – Yoga-Kurs – Oper – joggen – Konferenz – mit ... zu Mittag essen

August			August / September		
16	17	18	23	24	25
Freitag	Samstag	Sonntag	Freitag	Samstag	Sonntag

- b Arbeiten Sie zu zweit. Sie möchten ins Kino gehen. Finden Sie einen gemeinsamen Termin.

Wir können zusammen ins Kino gehen. Hast du Lust?

Ja, gern. Kannst du am 23. August?

Nein, da kann ich nicht, da gehe ich mit Maria shoppen. Kannst du ...?

3 Verben mit Dativ und Akkusativ

- a Wem schenken Sie was? Verbinden Sie. Zeigen Sie es Ihrer Partnerin/Ihrem Partner nicht.



der Freund



die Freundin



die Mutter



der Vater



die Großeltern



der Chef



die CD



die Blumen (Pl.)



die Flasche Wein



das Buch



der Hut



der Füller

- b Fragen und antworten Sie. Wer hat zuerst alle Geschenke erraten?

Schenkst du deiner Freundin ein Buch?

Falsch, ich schenke ihr kein Buch. Schenkst du ...?

4 Kleidungskauf

- a Was denken Sie: Was kauft die Frau? Lesen Sie den Dialog und sprechen Sie im Kurs.

⇨ Guten Tag, ich suche einen Rock.

⇨ Ja, gern, kommen Sie. Wie gefällt Ihnen der Rock hier? Sehr elegant.

⇨ Ja, äh ... vielleicht ...

⇨ Der Rock ist wirklich super. Probieren Sie ihn doch an. Er steht Ihnen bestimmt.

⇨ Ja ... Hmm, ich denke, der Rock ist zu groß ...

⇨ Zu groß? Aber nein, er passt wunderbar! Jetzt brauchen Sie noch eine Bluse zu dem Rock. Hier, die Bluse passt sehr gut.

⇨ Hmm, Gelb und Lila. Ich mag Lila nicht so gern.

⇨ Aber nein, Lila steht Ihnen wunderbar. Die Bluse kostet nur 79 Euro.

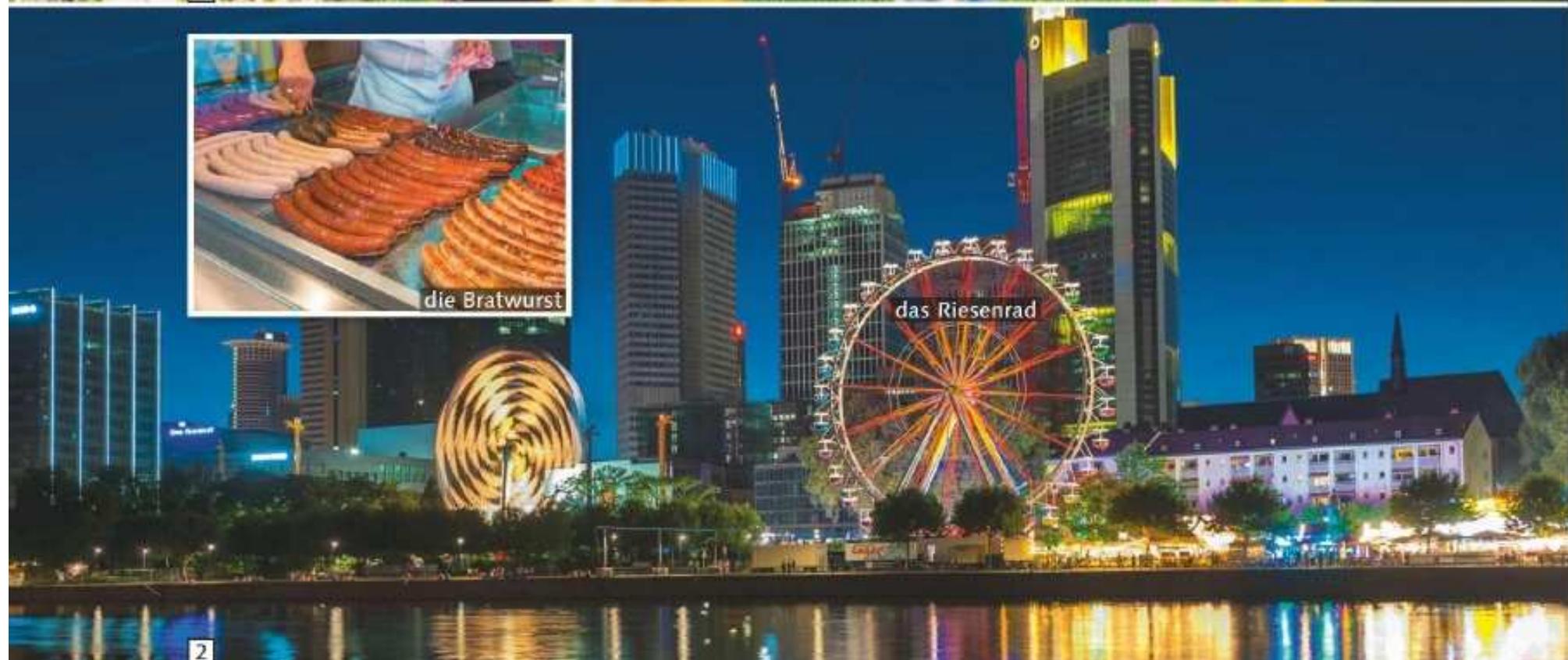
⇨ Aber, ...

⇨ Hallo Katrin, was machst du denn hier? Willst du zum Karneval?



- b Lesen Sie den Dialog zu zweit laut. Variieren Sie den Dialog.

VII Panorama



1 Von Ostern bis Weihnachten

a Welches Foto passt? Lesen Sie und ordnen Sie zu.

Im Sommer gibt es in vielen Städten Sommerfeste. Dort gibt es Essen und Getränke, es gibt Musik und Karussells, ein Riesenrad und andere Attraktionen. Das Mainfest in Frankfurt findet jedes Jahr im August statt. Es endet am vierten Tag mit einem großen Feuerwerk.

Vier Wochen vor Weihnachten gibt es überall Weihnachtsmärkte. Man geht mit der Familie, Freunden oder Kollegen dorthin, kauft Geschenke oder Lebkuchen, trinkt Glühwein und isst etwas. Auf Weihnachtsmärkten findet man auch Holzfiguren, wie zum Beispiel Nussknacker oder Räuchermännchen. Sie kommen aus dem Erzgebirge.

Im Herbst gibt es in den Weinregionen Weinfeste. Die Weinbauern präsentieren ihre Weine, man kann die Weine probieren und kaufen. Zum Wein kann man meistens auch Spezialitäten aus der Region essen. Beim Weinfest in Schaffhausen gibt es auch einen Umzug und man wählt eine Weinkönigin.

Im Frühling ist Ostern ein wichtiges Fest – besonders für die Kinder. Die Eltern erzählen den Kindern eine Geschichte: Der Osterhase kommt am Morgen und versteckt Ostereier und Süßigkeiten. Vormittags suchen die Kinder dann die Eier und die Süßigkeiten – in der Wohnung oder im Garten.



b Welches Fest finden Sie interessant? Lesen Sie noch einmal und sprechen Sie im Kurs.

2 Feste und Wetter

- a Was denken Sie: Wie ist das Wetter bei den Festen? Welche Kleidung trägt man? Notieren Sie Vermutungen.
 b Wie war das Wetter in diesem Jahr? Hören Sie und überprüfen Sie Ihre Vermutungen in a.

2.31 ①

3 Was ist Ihr Lieblingsfest? Wann ist das Fest? Was gibt es auf dem Fest? Wie ist das Wetter? Machen Sie ein Plakat und präsentieren Sie das Fest im Kurs.



Mein Lieblingsfest heißt ... und ist am/im ...
 Es gibt dort ... und man kann ...
 Die Leute tragen ...
 Das Wetter ist immer/manchmal/oft gut/schlecht. Es ist warm/kalt. Es ...



1 Fahren Sie nach rechts.

- a Wo ist der Mann? Was macht er? Beschreiben Sie das Foto. Arbeiten Sie mit der Bildleiste.

eine Straße / eine Adresse suchen – den Weg nicht kennen –
neu in der Stadt sein – den Weg nicht finden – falsch fahren

Der Mann sucht eine Straße.
Man sieht viele Ampeln und ...

- 2.32 b In welcher Reihenfolge hören Sie die Wörter? Nummerieren Sie.



(nach) links geradeaus (nach) rechts

- 2.32 c Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

1. Der Mann soll 300 Meter geradeaus fahren. richtig falsch
2. Er soll die erste Straße nach links fahren. richtig falsch
3. Nach 300 Metern soll er noch einmal links fahren. richtig falsch
4. Der Mann kann nicht nach rechts fahren. richtig falsch

- d Lesen Sie die Sätze mit *sollen* in c noch einmal und ergänzen Sie den Grammatikkasten unten.

- e Sprachschatten. Fragen und antworten Sie zu dritt.

sollen	
ich	soll
du	sollst
er/es/sie	soll
wir	sollen
ihr	sollt
sie/Sie	sollen

Fahren Sie nach links.

Wie bitte? Wie soll ich fahren?

Sie sollen nach links fahren.

Der Mann
Er

Position 2
Modalverb
soll

geradeaus

Satzende
Infinitiv
fahren.

■ eine Wegbeschreibung verstehen – nach dem Weg fragen und antworten – Modalverb sollen – Präpositionen *bis zu, an*

2 Nach dem Weg fragen

2.33 ①
15 ②

- a Wie kommt der Mann zu ...? Hören und lesen Sie den Dialog. Zeichnen Sie den Weg im Stadtplan ein.

- ◻ Entschuldigung, wie komme ich zur Naumannstraße?
- ◻ Es tut mir leid, das weiß ich nicht. Ich bin nicht von hier.
- ◻ Aha. Danke. ... Entschuldigung, wie komme ich zur Naumannstraße?
- ◻ Zur Naumannstraße ... hmm ... Fahren Sie hier bis zur Ampel. Fahren Sie dann links, dann immer geradeaus und an der fünften Kreuzung die Straße nach links – das ist die Naumannstraße.
- ◻ Also hier bis zur Ampel, dann links, geradeaus und dann wieder links.
- ◻ Ja, genau.
- ◻ Vielen Dank!
- ◻ Gern geschehen!



- b Wie soll der Mann fahren? Suchen Sie im Dialog und ergänzen Sie.

Er soll _____ Ampel und dann _____ fahren. Danach fährt er immer _____ und dann _____ der fünften Kreuzung _____ links.

2.33 ①
2.34 ②

- c Hören Sie noch einmal und lesen Sie leise mit.
d Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.
e Lesen Sie den Dialog zu dritt laut. Variieren Sie dann den Dialog. Arbeiten Sie mit dem Stadtplan in a. Wählen Sie ein Ziel und beschreiben Sie den Weg.



den Weg beschreiben

Fahren Sie	bis zur Ampel/Kreuzung.
Gehen Sie	bis zum Platz.
	an der Ampel/Kreuzung / am Bahnhof (nach) links/rechts/ geradeaus.
	die erste/zweite/dritte Straße (nach) links/rechts.



Präpositionen

bis zu, an + Dat.
bis zur Ampel
bis zum Platz
an der Ampel
am Platz



3 Wie komme ich zu ...? Erklären Sie Ihrer Partnerin/Ihrem Partner den Weg.

Es ist Mittag. Sie möchten zusammen essen gehen. Wo gibt es ein Restaurant?

Ihr/e Partner/in ist müde und möchte einen Kaffee trinken. Wo ist ein Café?

Ihr/e Partner/in braucht ein Heft. Wo gibt es ein Schreibwarengeschäft?



4 Am Bahnhof

- a Was kann man wo machen? Sprechen Sie im Kurs. Arbeiten Sie mit der Bildleiste.



einstiegen – aussteigen – eine Fahrkarte kaufen – auf den Zug warten – eine Zeitung kaufen – Informationen lesen/bekommen – rauchen

Am Schalter kann man eine Fahrkarte kaufen.

- 2.35 b Welche Situation in a passt? Hören Sie und nummerieren Sie.
2.35 c Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie die Zahlen.

1. Zwei Fahrkarten nach Nürnberg kosten _____ Euro.
2. Der Zug nach Nürnberg fährt von Gleis* _____ ab.
3. Der Zug nach Hamburg hat _____ Minuten Verspätung.
4. Die Raucherzone ist am Gleis _____.

5 Fahrkarten kaufen

- 2.35 a Hören und lesen Sie den ersten Dialog noch einmal.

- ❑ Guten Tag, zwei Fahrkarten nach Nürnberg, bitte.
- ❑ Wann möchten Sie fahren?
- ❑ Heute. Wir nehmen den Zug um 13:04 Uhr. Dann müssen wir nicht umsteigen.
- ❑ Gern. Haben Sie eine BahnCard*?
- ❑ Ja, die BahnCard 25. Hier, bitte.
- ❑ 94,60 Euro, bitte. Zahlen Sie bar oder mit Karte?
- ❑ Mit Kreditkarte, bitte. Wo fährt der Zug ab?
- ❑ Von Gleis 4. Hier sind Ihre Fahrkarten.
- ❑ Vielen Dank!
- ❑ Gern. Auf Wiedersehen und gute Fahrt!



- b Wählen Sie eine Situation und schreiben Sie zu zweit einen Dialog. Spielen Sie den Dialog.

eine Fahrkarte nach Wien – um 10:25 Uhr – keine BahnCard – 74,80 Euro – bar – Gleis 11

zwei Fahrkarten nach Köln – um 17:02 Uhr – BahnCard 25 – 43,20 Euro – mit Kreditkarte – Gleis 2

* D: das Gleis – A: der Bahnsteig | D: von Gleis – CH: auf Gleis | D: die BahnCard – A: die Vorteilscard – CH: das Halbtax(abonnement)

■ Durchsagen/Informationen am Bahnhof verstehen – eine Fahrkarte kaufen – über Verbote sprechen – Modalverb *dürfen*

6 Was darf man hier (nicht)?

a Was passt? Ordnen Sie zu.



Müll aus dem Fenster werfen – rauchen – telefonieren – Roller fahren – Inliner fahren – Fahrrad fahren

b Was darf man am Bahnhof oder im Zug (nicht) machen? Sprechen Sie im Kurs.

Man darf hier nicht ... Das ist verboten.

dürfen	
ich	darf
du	darfst
er/es/sie	darf
wir	dürfen
ihr	dürft
sie/Sie	dürfen

Position 2 Modalverb		Satzende Infinitiv
Man	darf	hier nicht
Hier	darf	man nicht

7 Verbote. Zeichnen Sie ein Verbotsschild. Zeigen Sie es im Kurs. Die anderen raten. Was ist (hier) verboten?

Schau mal, hier darf man nicht Deutsch lernen.

Oh, schade!

etwas kommentieren
Oh, schade! / Oh, wie toll!
Wirklich? Das versteh ich nicht.
Das ist (aber) komisch/lustig.



8 Ampel, Radar und Schilder in der Lessingstraße?

- a Zu welchem Text passen die Fotos? Lesen Sie und ordnen Sie zu. Sprechen Sie im Kurs.

Wir fragen – Sie antworten



1



2



3



4

Ampel, Radar und Schilder in der Lessingstraße? Sind unsere Kinder auf dem Weg zur Schule sicher?

Wir wohnen in Graz und unsere Kinder (10 und 13 Jahre) besuchen die Schule in der Lessingstraße. Ich bringe sie mit dem Auto zur Schule. Dort fahren viele Autos – oft mit 60 km/h – und sie bleiben nur selten vor dem Zebrastreifen stehen. Vor der Schule darf man aber nur 30 km/h fahren und vor dem Zebrastreifen muss man stehen bleiben! Warum kontrolliert die Polizei die Autofahrer nicht? Wo ist ein Radar oder eine Ampel? Wir Eltern wollen seit drei Jahren eine Ampel, aber es passiert nichts!

Josef Maurer, Graz

Ich bin schon lange LKW-Fahrer. Meine Firma ist in Graz in der Lessingstraße neben einer Schule. Dort gibt es viele Bäume, im Sommer kann man die Schilder und auch die Kinder nicht gut sehen. Viele Kinder schauen oft nicht und laufen auf die Straße. Die Autofahrer können dann nicht so schnell bremsen. Die Straße ist kein Spielplatz! Im Winter tragen viele Kinder dunkle Kleidung und man kann sie nicht gut sehen. Eine Bitte an die Eltern: Ziehen Sie Ihren Kindern helle Kleidung an!

Norbert Werschütz, Graz

✉ Post: Automagazin, 8010 Graz
✉ E-Mail: automagazin.leser@auto.at
✉ Fax: 0316-1111111

- b In welchem Text finden Sie die Informationen? Lesen Sie noch einmal und ordnen Sie zu.

Text von ...

1. Die Autos fahren in der Lessingstraße zu schnell.
2. Die Autofahrer sollen vor dem Zebrastreifen stehen bleiben.
3. Man kann die Schilder in der Lessingstraße nicht gut sehen.
4. Die Polizei soll die Autofahrer kontrollieren.
5. Die Kinder sollen helle Kleidung tragen.
6. Die Kinder dürfen nicht auf der Straße spielen.

Josef Maurer

- c Was denken Sie: Wer hat Recht? Sind Sie für Herrn Maurer, für Herrn Werschütz oder für beide? Sprechen Sie im Kurs.

Ich denke, Herr Werschütz hat Recht.

Wichtige Sätze



eine Wegbeschreibung verstehen und nach dem Weg fragen

Entschuldigung, ich suche die Naumannstraße.

Entschuldigung, wie komme ich zur Naumannstraße?

Der Mann soll zuerst nach rechts fahren. Dann soll er geradeaus und dann nach links fahren.

Gehen Sie 100 Meter geradeaus.

Dort ist die Naumannstraße.

Fahren Sie nach rechts, dann geradeaus und dann nach links. Fahren Sie bis zur Ampel/Kreuzung.

Durchsagen/Informationen am Bahnhof verstehen

Wo fährt der Zug nach Nürnberg ab? Der Zug fährt von Gleis 4 ab.

Der Zug nach Hamburg hat zehn Minuten Verspätung.

eine Fahrkarte kaufen

Wann möchten Sie fahren?

Haben Sie eine BahnCard?

Zahlen Sie bar oder mit Karte?

Wir nehmen den Zug um 13:04 Uhr.

Ja, die BahnCard 25.

Mit Kreditkarte, bitte.

über Verbote sprechen

Darf man hier rauchen?

Ja, hier darf man rauchen.

Nein, man darf hier nicht rauchen.

Das ist (hier) verboten.

Strukturen



Präpositionen *bis zu, an + Dativ*

Fahren/Gehen Sie **bis zur Ampel / bis zur Kreuzung / bis zum Platz.**
an der Ampel / an der Kreuzung / am Bahnhof (nach) links.

Modalverb *sollen*

ich	soll	wir	sollen
du	sollst	ihr	sollt
er/es/sie	soll	sie/Sie	sollen

		Position 2 Modalverb		Satzende Infinitiv
Der Mann	soll	geradeaus	fahren.	
Dann	soll	er links	fahren.	

Modalverb *dürfen*

ich	darf	wir	dürfen
du	darfst	ihr	dürft
er/es/sie	darf	sie/Sie	dürfen

		Position 2 Modalverb		Satzende Infinitiv
Man	darf	hier nicht	rauchen.	
Hier	darf	man nicht	rauchen.	

► Phonetik, S. 143



1 Endlich Urlaub!

- a Wo ist das? Was kann man dort machen? Wählen Sie ein Foto und erzählen Sie. Arbeiten Sie mit der Bildleiste.

Foto 2 zeigt ein Dorf in den Bergen. Das ist in der Schweiz. Dort kann man wandern.

- 2.36 b Wer spricht? Hören Sie und kreuzen Sie an.



- 2.36 c Was ist falsch? Hören Sie noch einmal und streichen Sie durch.

1. Herr und Frau Weißert waren im März/Mai auf der Insel Rügen.
2. Heiner ist oft Motorrad/Fahrrad gefahren und Ursula hat viel gelesen/geschlafen.
3. Ursula hat auch im Meer gebadet/getaucht.
4. Heiner hat Spaziergänge gemacht/geangelt.
5. Sandra, Torsten und die Kinder machen Urlaub in den Alpen/in München.
6. Die ganze Familie macht bald Urlaub in München/am Wörthersee.

- d Wo waren Heiner und Ursula? Was haben sie gemacht? Erzählen Sie.



im Meer baden



am Strand in der Sonne liegen



im Meer tauchen



in der Stadtbummeln



ein Museum besuchen



im Fluss angeln



am See zelten



mit dem Boot segeln



in den Bergen wandern

2 Treffpunkt Wörthersee

- a Wir möchten gern ... Lesen Sie die E-Mail und beenden Sie die Sätze.

Liebe Sandra,
ich habe zwei Fragen: Deine Mutter und ich möchten am Wörthersee NICHT zelten. Du liebst zelten, aber ich würde lieber ein Ferienhaus mieten. :-) Ist das Angebot unten okay? Mama und ich würden gern mit euch segeln. Habt ihr Lust? Ich würde gern ein Boot mieten. Ruf bitte schnell an!
Liebe Grüße Papa
P.S.: Mama möchte am Samstag in Graz gern mit dir shoppen gehen! Hast du Lust?



Ferienhaus direkt am Wörthersee

150 m², maximal 8 Personen,
pro Woche 800,- Euro
mit Dusche, Herd, Kühlschrank, Mikrowelle
Kontakt: Lore Kaiser, Mobil: ...

1. Heiner und Ursula wollen nicht ...
2. Heiner möchte lieber ...
3. Heiner und Ursula möchten ...
4. Am Samstag möchte Ursula ...

- 2.37 b Sandra ruft an. Wer würde was gern tun? Hören Sie und verbinden Sie. Lesen Sie dann die Sätze laut vor.

Torsten
Sandra
Ursula und Heiner
Die Kinder

würde
würden

gern
lieber
am liebsten

ein Ferienhaus
in einem Bett
mit dem Boot
in der Sonne
einen Tauchkurs
auf dem Boot

mieten.
schlafen.
segeln.
liegen.
machen.
schlafen.

würde- gern + Infinitiv

ich	würde	wir	würden
du	würdest	ihr	würdet
er/es/sie	würde	sie/Sie	würden

würde- gern + *Infinitiv*
≈ möchten + *Infinitiv*

3 Ein Urlaubswunsch

- a Was würden Sie gern im Urlaub machen?
Schreiben Sie wie im Beispiel.
b Sprechen Sie zu zweit über Ihren Urlaubswunsch.

Wo möchtest du gern Urlaub machen?

Das ist klasse! Wann würdest du gern fahren und was würdest du gern machen?

Ich würde am liebsten in Norwegen Urlaub machen!

Ich würde gern im Juni fahren. Dann würde ich gern wandern oder noch lieber angeln.

Ort: Norwegen, an einem See

Zeit: im Juni

mit wem: mit meiner Freundin

was: angeln, lesen, Fahrrad fahren, wandern

4 Ein gutes Angebot?

- a Was gibt es in den Zimmern (nicht)? Was ist gleich, was ist anders? Sprechen Sie im Kurs.
Die Bildleiste hilft.

Belagro ★★★
Doppelzimmer 78,00 Euro (mit Frühstück)
Zimmer mit Dusche, Wasserkocher, Kaffeemaschine, Internet
kostenlos, Fitnessstudio, 24-Stunden-Service
Kontakt: Tel.: +41(4161) 897 123 [Zur Buchung](#)

Basel ★★★★
Doppelzimmer 85,00 Euro (ohne Frühstück; Frühstück ab 8 Euro)
Zimmer mit Dusche & Badewanne, Kaffeemaschine, LCD-Fernseher,
Internet kostenlos im Haus, Fitnessstudio, Sauna und Massage,
24-Stunden-Service
Kontakt: Tel.: +41(4161) 123 897 [Zur Buchung](#)

Das Hotel Belagro hat drei Sterne, das Hotel Basel ...

- 2.38 b Welches Angebot nimmt Herr Müller? Hören Sie und kreuzen Sie in a an.
2.38 c Hören Sie den Dialog und lesen Sie leise mit.

- Hotel Basel, guten Abend, Sie sprechen mit Ursula Brunner. Was kann ich für Sie tun?
Hallo, Klaus Müller. Ich habe Ihr Angebot im Internet gelesen: ein Doppelzimmer
für 65 Euro mit Frühstück. Haben Sie heute ein Zimmer frei?
Oh! Entschuldigen Sie, das tut mir sehr leid, aber das Angebot gibt es nur mittwochs.
Und heute ist Donnerstag. Das ist schlecht.
Möchten Sie ein Doppelzimmer oder ein Einzelzimmer?
Ein Einzelzimmer für drei Übernachtungen, von Donnerstag bis Sonntag, also vom
13. bis 16. Dezember.
Vom 13. bis 16. Dezember, hmm, ich kann Ihnen ein Angebot für 80 Euro pro Nacht machen.
Ist das mit Frühstück?
Nein, ohne Frühstück. Das Frühstück kostet noch 8 Euro pro Person.
Gut, ich nehme das Zimmer mit Frühstück. Kann ich mit Kreditkarte zahlen?
Selbstverständlich.

- 2.39 d Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.
e Lesen Sie den Dialog zu zweit laut. Variieren Sie dann den Dialog.

5 Entschuldigung, können Sie ...?

- 2.40 a Herr Müller ruft die Rezeption an. Was ist kaputt? Hören Sie und markieren Sie in der
Bildleiste.

2.40

b Hören und lesen Sie den Dialog. Kontrollieren Sie Ihre Lösung in a.

16

- Rezeption Hotel Basel, guten Tag. Sie sprechen mit Ursula Brunner.
 Hallo, hier Müller, Zimmer 245. Entschuldigen Sie, können Sie mir helfen? Die Heizung ist kaputt. Es ist sehr kalt im Zimmer.
 Oh, Entschuldigung. Ich schicke den Haus-Service. Er kommt in zehn Minuten.
 Ich habe noch ein Problem. Das Licht im Bad ist auch kaputt.
 Oh! Entschuldigen Sie, bitte! Das tut mir sehr leid. Dürfen wir Sie auf einen Kaffee und ein Stück Kuchen in unser Café einladen?
 Äh. Ja, warum nicht? Danke schön.
 Der Haus-Service kommt in zehn Minuten. Kann ich noch etwas für Sie tun?
 Kann ich vielleicht den Sauna-Schlüssel bekommen?
 Aber natürlich. Ich bringe Ihnen den Schlüssel in fünf Minuten.



das Hotelzimmer, -er



der Internetanschluss, -ü-e



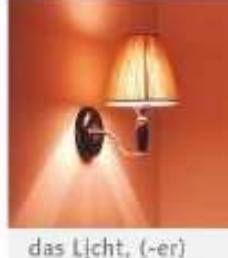
die Heizung, -en



der Fernseher, -e



das Radio, -s



das Licht, (-er)



die Toilette, -n



die Dusche, -n



die Badewanne, -n

c Was ist richtig? Lesen Sie den Dialog noch einmal und kreuzen Sie an. Korrigieren Sie dann die falschen Aussagen.

1. Die Heizung und das Licht in der Sauna sind kaputt.
2. Der Haus-Service repariert das Licht in zehn Minuten.
3. Herr Müller bekommt Kaffee und Kuchen im Hotel-Café. Das Hotel zahlt.
4. Herr Müller bekommt den Sauna-Schlüssel in fünf Minuten.


Präposition *in* + Dativ
 in zehn Minuten
 in einer Stunde
6 Höfliche Bitten**a** Finden Sie die passende Frage in 5b und notieren Sie sie.*Das möchte die Person sagen:*

Wir laden Sie auf Kaffee und Kuchen ein.

Das sagt die Person:

Ich brauche den Sauna-Schlüssel.

b Bitten Sie höflich um den Zimmerschlüssel, Handtücher, die Getränkekarte ...
Darf ich bitte / Kann ich vielleicht ...?
7 Wählen Sie ein Problem und schreiben Sie einen Dialog wie in 5b. Spielen Sie den Dialog.

Das Fenster ist kaputt. Es ist kalt und nass im Zimmer.

Der Fernseher ist kaputt. Sie möchten fernsehen.

Die Dusche ist kaputt. Es kommt kein Wasser.

8 Wie machen Manager am liebsten Urlaub?

- a Lesen Sie in der Grafik die Erklärungen zu den Symbolen.
Sprechen Sie im Kurs.

Viele machen Strandurlaub.

Sie mögen auch ...

Manager arbeiten viel und machen nie Urlaub? Falsch!

Wir haben bei Managern und Managerinnen aus sechs Ländern in Europa nachgefragt. Hier die Ergebnisse von unserer Umfrage.

Urlaub ist wichtig. Eine Umfrage zeigt: Auch viele Manager sind im Sommer im Urlaub*. 75 Prozent sind nicht im Büro. Aber bei 50 Prozent reisen das Handy und der Laptop im Urlaub mit. Und was machen Manager im Urlaub? Es gibt Unterschiede, viel ist aber auch ähnlich.



- b Lesen Sie den Artikel. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Manager aus sieben Ländern beantworten Fragen über ihren Urlaub. richtig falsch
2. Viele Manager und Managerinnen (75 Prozent) machen nie Urlaub. richtig falsch
3. 25 Prozent sind im Sommer im Büro. richtig falsch
4. Viele Manager (50 Prozent) nehmen ihren Laptop und ihr Handy mit. richtig falsch

- c Was steht in der Grafik? Beantworten Sie die Fragen.

Die Manager aus den Niederlanden ...

1. Wer macht nicht so gern Städtereisen?
2. Wer geht gern zelten?
3. Wer macht gern eine Weltreise?
4. Wer ist am liebsten am Strand?

- d Schreiben Sie zwei Fragen wie in c. Fragen Sie im Kurs.

9 Wo würden Sie am liebsten Urlaub machen?

- a Schreiben Sie Ihre persönliche Hitliste. Machen Sie Notizen.

Platz 1: Städtereise (nach Paris, den Louvre besuchen, shoppen ...)

Platz 2: Strandurlaub (zum Beispiel an der Ostsee)

- b Kursspaziergang. Gehen Sie durch den Kursraum und finden Sie eine Reisepartnerin/einen Reisepartner.

Was hast du auf Platz 1?

Paris! Ich würde gern eine Städtereise machen.

Ich würde lieber Strandurlaub machen.

Schön, das passt auch. Ich möchte auch ...

* D: im Urlaub – A: auf Urlaub – CH: in den Ferien

Wichtige Sätze



über Urlaub sprechen

Wie war euer Urlaub?

Super! / Sehr schön. / Nicht so toll.
Wir haben einen Strandurlaub gemacht.
Ich bin Fahrrad gefahren und mein Mann
hat einen Tauchkurs gemacht.

Was habt ihr dort gemacht?

Wünsche ausdrücken

Ich würde gern Urlaub in Österreich machen. Dort würde ich gern ein Ferienhaus mieten, in der Sonne liegen und viel lesen.

ein Hotelzimmer reservieren

Haben Sie ein Zimmer frei?

Möchten Sie ein Doppelzimmer oder ein Einzelzimmer?

Ein Doppelzimmer für drei Übernachtungen vom 13. bis 16. Dezember, bitte.

Ich kann Ihnen ein Angebot für 80 Euro pro Nacht machen.

Ist das mit Frühstück?

Nein, ohne Frühstück.

sich höflich beschweren

Entschuldigung, die Heizung ist kaputt.
Können Sie mir (bitte) helfen? Das
Zimmer ist zu warm/kalt/...

höfliche Bitten

Kann/Darf ich vielleicht den Schlüssel bekommen?

eine Grafik verstehen

Eine Umfrage zeigt: 75 Prozent machen Urlaub. Aber viele Manager nehmen ihr Handy mit.

Strukturen



würde- gern + Infinitiv

ich	würde	wir	würden
du	würdest	ihr	würdet
er/es/sie	würde	sie/Sie	würden

würde- gern + Infinitiv

≈ möchten + Infinitiv

Position 2
würde-

Satzende
Infinitiv

Sandra
Im Urlaub

würde
würden

gern lange
wir gern einen Tauchkurs

schlafen.
machen.

Präposition *in* + Dativ

in zehn Minuten/Stunden/Tagen
in einer Stunde

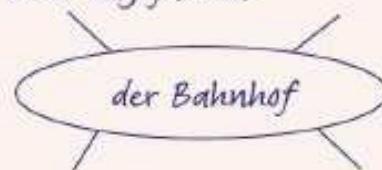
► Phonetik mit S. 143

1 Wörter sammeln

- a Bilden Sie zwei Gruppen. Wählen Sie ein Thema und sammeln Sie Wörter an der Tafel.



mit dem Zug fahren



der Urlaub

in den Bergen wandern

- b Bilden Sie mit den Wörtern Sätze und lassen Sie für das Wort eine Lücke. Die andere Gruppe ergänzt das Wort.

Ich fahre jeden Tag mit dem ... zur Arbeit.

Mit dem Zug. Ich fahre jeden Tag mit dem Zug zur Arbeit.

2 Arbeiten Sie zu zweit. Ihre Partnerin/Ihr Partner arbeitet auf Seite 141. Fragen und antworten Sie.

1. Haben Sie eine BahnCard?
2. Wo fährt der Zug ab?
3. Darf man hier rauchen?

4. Haben Sie ein Zimmer frei?
5. Ist das Zimmer mit Frühstück?
6. Kann ich mit Kreditkarte zahlen?

Haben Sie eine BahnCard?

Ja, ich habe die BahnCard 25.

3 Was soll ich machen? Sprechen Sie zu dritt.

ein Zimmer reservieren – das Hotel bezahlen – die Fahrkarten kaufen – den Schlüssel holen – die Rezeption anrufen – nach dem Weg fragen – eine Zeitung kaufen – Hannelore am Gleis 8 abholen – das Radio ausmachen* – an der Haltestelle warten

*Kannst du bitte ein
Zimmer reservieren?*

Was soll ich machen?

*Du sollst ein Zimmer
reservieren.*

*Moment, das
mache ich gleich.*

* D: ausmachen – D + A: ausschalten

4 Auf dem Campingplatz. Was darf man hier (nicht) machen?
Fragen und antworten Sie.



rauchen



laut Radio hören



Müll auf den Boden werfen



Ball spielen



Essen kochen



zelten



grillen



Feuer machen



Fahrrad fahren

Darf man auf dem Campingplatz Ball spielen?

Ja, ich denke, man darf Ball spielen.

5 Würden Sie gern ...? Fragen und antworten Sie.

einen Deutschkurs in der Schweiz machen – in den Alpen wandern – mit dem Fahrrad nach Österreich fahren – im Sommer zelten – ein Stück Sahnetorte zum Frühstück essen – Regenstiefel tragen – als Kellnerin/Kellner auf dem Oktoberfest arbeiten

Würden Sie gern einen Deutschkurs in der Schweiz machen?

Ja, das würde ich gern tun.

Das ist klasse!



Ja, das finde ich super/wunderbar/toll!
Ja, das ist klasse! Das würde ich tun.

Oh nein, das mag ich nicht.
Nein, das finde ich nicht gut.

6 Über den Urlaub berichten. Arbeiten Sie zu zweit. Ihre Partnerin/Ihr Partner liest den Text auf Seite 141 laut. Welche Schilder passen? Kreuzen Sie an. Tauschen Sie dann die Rollen.



Hi, wie geht's? Wie ist dein Urlaub?

Ach, na ja ... Das Wetter ist schön, das Wasser ist warm, der Strand ist sauber, ABER ... man darf nicht schwimmen. Und das Hotel ist schlecht. Ich darf im Zimmer nicht essen und trinken und rauchen auch nicht. Das ist nervig, ich muss immer vor dem Hotel rauchen! Im Restaurant darf man nicht mit dem Handy telefonieren. Mein Nachbar hört nachts Radio, es ist so laut, ich kann nicht schlafen.

Oh je, das ist wirklich nicht schön! Und

www.oels

VIII Panorama



1 Am Forggensee

- 2.41 a Bildwörterbuch. Was gibt es auf dem Foto? Sie haben zwei Minuten Zeit.
Sammeln Sie zu zweit Wörter. Wer hat die meisten notiert?
- b Was erzählt Frau Fürst? Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.

2.41

1. Der Ausflug mit dem Schiff hat ihr gut gefallen.
2. Sie ist nach dem Ausflug einkaufen gegangen.
3. Sie hat im Kühlschrank kein Bier gefunden.
4. Der Mann war im falschen Wohnwagen.
5. Alle haben zusammen ein Bier getrunken.

richtig

<input type="checkbox"/>

falsch

<input type="checkbox"/>

- c Was ist passiert? Hören Sie noch einmal und machen Sie Notizen. Berichten Sie dann.

- Ausflug mit dem Schiff: wunderbar
- zurückgekommen und ...



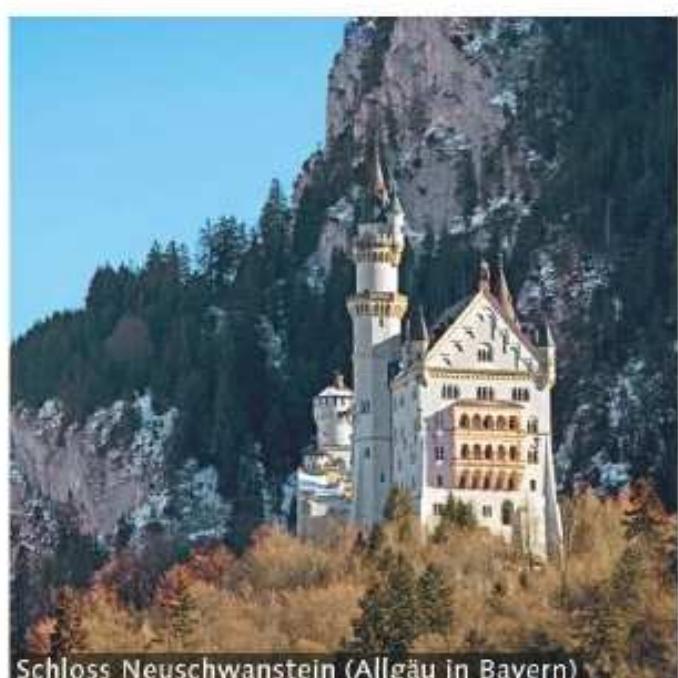
2 Urlaubsgrüße. Sie sind Frau/Herr Fürst. Schreiben Sie an Ihre Tochter/Ihren Sohn.

Liebe/r _____,

der Urlaub ist sehr schön. Wir haben
einen Ausflug mit dem Schiff gemacht.

Das war _____

Liebe Grüße und bis bald
dein/e



Schloss Neuschwanstein (Allgäu in Bayern)

Partnerseiten

Panorama 1, Übung 1b + c

1 Auf der Berlinale

b Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Informationen.

Und wer ist das? Ah, ja! Christoph Waltz. Er ist auch Schauspieler. Kennen Sie Christoph Waltz? Er hat zwei Oscars! Er ist viel in Hollywood. Er kommt aus Österreich, aus Wien. Und was mag er? Arbeiten, er arbeitet sehr viel und gern.

Oh und hier kommt Anne-Sophie Mutter! Tolle Frau! Sie kommt aus Deutschland, aus Rheinfelden. Sie ist Musikerin, sie spielt Geige. Fantastisch! Anne-Sophie Mutter wohnt in München und macht viel Sport, zum Beispiel joggt sie und wandert sie.



Name: _____
Woher? _____
Wohnort? _____
von Beruf? _____
Hobbys? _____

Name: _____
Woher? _____
Wohnort? _____
von Beruf? _____
Hobbys? _____

c Stellen Sie Ihre Personen vor. Ihre Partnerin/Ihr Partner fragt.

Woher kommt Dieter Kosslick?

Er kommt aus ...

Einheit 3, Übung 3

3 Dinge im Kursraum. Fragen und ergänzen Sie.



Wie heißt Nummer 1 auf Deutsch?

Das ist ein ...

Wie ist der Artikel?

Einheit 8, Übung 10

10 Terminkalender. Arbeiten Sie zu zweit. Suchen Sie einen Termin und verabreden Sie sich.

Partner/in A:

15. Donnerstag

Urlaub
vormittags: einkaufen
12:30 Uhr: Arzttermin
14 – 18 Uhr: Anna treffen

16. Freitag

10 – 13 Uhr: Deutschkurs
18 – 23 Uhr: arbeiten (Café Müller)

17. Samstag

9 – 12 Uhr: Sport
14 – 18 Uhr: Oma besuchen
abends: LERNEN!!!
(Montag: Deutschtest)

Partner/in B:

— einen Termin haben — mit ... frühstücken
— ins Theater gehen — Sport machen

19:30 Uhr: Theater

10 – 13 Uhr: Anton: Frühstück

17. Samstag

19 – 21 Uhr: Sport
8 – 15 Uhr: arbeiten

16. Freitag

17 – 19 Uhr: Termin mit Frau Geiger
8 – 15 Uhr: arbeiten

15. Donnerstag

Deutschkurs haben – einen Arzttermin
haben – Sport machen – einen Deutschtest
schreiben – im Café arbeiten

Wollen wir zusammen
Kaffee trinken?

Ja, gern. Wann
hast du Zeit?

Ich habe am Donnerstag
Urlaub. Hast du am
Donnerstag Zeit?

Am
Donnerstag? ...

Deutsch aktiv 9|10, Übung 3b

3 Perfekt-Training

b Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie.

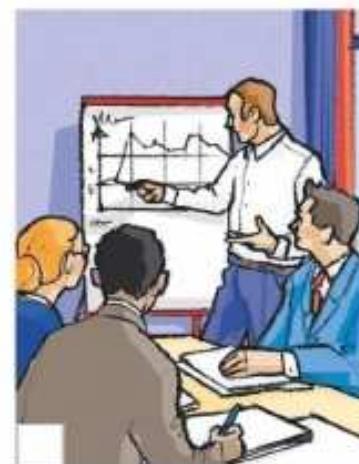
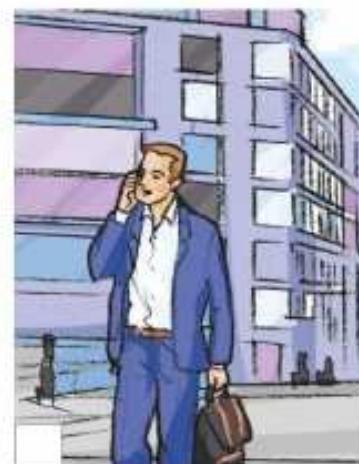
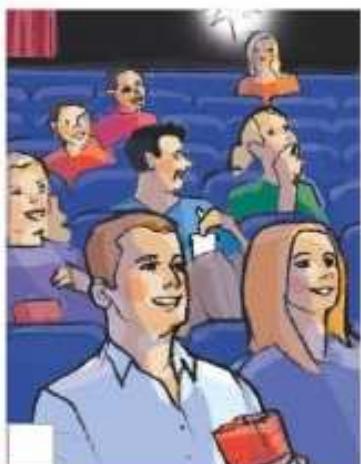
1. Hast du schon etwas gesammelt? Was?
2. Bist du schon einmal Motorrad gefahren?
3. Was hast du gestern zum Frühstück gegessen?
4. Hast du am Wochenende eingekauft?
5. Welche Sprache hast du vor Deutsch gelernt?

Deutsch aktiv 9|10, Übung 4

- 4** Über den Arbeitstag berichten. Lesen Sie den Text laut. Ihre Partnerin/Ihr Partner bringt ihre/seine Bilder in die richtige Reihenfolge. Tauschen Sie dann die Rollen.

Sie: Heute bin ich um 5 Uhr joggen gegangen. Ich war müde, aber es war dann sehr gut. Um sieben Uhr bin ich mit der S-Bahn zur Arbeit gefahren. Ich habe von 8 bis 10 Uhr die Präsentation kopiert. Das war langweilig. Dann habe ich noch telefoniert und habe E-Mails gelesen. Vor der Präsentation habe ich einen Tee gekocht.

Ihre Partnerin / Ihr Partner (S. 87): ...

**Einheit 13, Übung 3b**

- 3** Datum: Feiertage in Deutschland, Österreich und der Schweiz

- b** Wann sind die Feiertage? Fragen und antworten Sie.

Wann ist ...?

Am ...

Feiertage 2015

Neujahr – _____

der Tag der Arbeit – 1. Mai

der Tag der deutschen Einheit – 3. Okt

Karfreitag – 3. Apr

Pfingstmontag – _____

der Nationalfeiertag A – _____

Ostermontag – _____

der Nationalfeiertag CH – 1. Aug

Weihnachten – 25. + _____, Dez

Einheit 14, Übung 1c

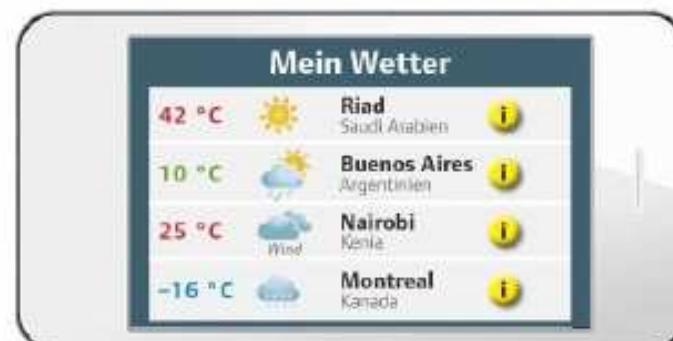
- 1** Wie ist das Wetter?

- c** Wetter weltweit. Fragen und antworten Sie.

Rom – Perth – Delhi – Nowosibirsk

Wie ist das Wetter
in Rom?

In Rom ist es ...



Deutsch aktiv 15|16, Übung 2

2 Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie.

1. Zahlen Sie bar oder mit Karte?
2. Entschuldigung, kann ich den Schlüssel bekommen?
3. Wann kommt der Zug an?
4. Möchten Sie ein Doppelzimmer oder ein Einzelzimmer?
5. Wie viel kostet das Zimmer ohne Frühstück?
6. Darf man hier telefonieren?

Zahlen Sie bar oder mit Karte?

Ich zahle mit Karte.

Deutsch aktiv 15|16, Übung 6

6 Über den Urlaub berichten. Lesen Sie den Text laut. Dann liest Ihre Partnerin/Ihr Partner einen Text laut. Welche Schilder passen? Kreuzen Sie an.

Hi, wie geht's? Wie ist dein Urlaub?

Ach, na ja ... Das Wetter ist schön, das Wasser ist warm, der Strand ist sauber. Nur das Hotel ist schlecht. Man darf leider keine Hunde mitnehmen. Mein Benno ist jetzt bei der Nachbarin. Der Armel! Das Restaurant ist gut, aber ich darf dort keinen Schmuck tragen – keine Ketten, keine Ringel Ich darf nicht laut fernsehen, nur sehr leise. Meine Nachbarin kann nicht schlafen! Und gestern hat mir die Frau an der Rezeption gesagt, ich darf nicht mit der Kreditkarte zahlen ... Morgen muss ich also zur Bank fahren und Geld abholen.

Oh je, das ist wirklich nicht schön! Und





Phonetik

Einheit 9: s und sch

- 2.42 ① 1 Hören Sie und sprechen Sie nach.

s: morgens – müssen – der Bus – sechs – nach Hause – zu Fuß

sch: das Schiff – schwimmen – die Schule – unterschreiben – der Mensch

- 2.43 ② 2 Wo spricht man s als sch? Hören Sie und markieren Sie.

die Straße – die Studentin – der Sport – sprechen – frühstückt – auspacken – aussteigen – die Straßenbahn

Einheit 10: z

- 2.44 ③ 1 Hören Sie und sprechen Sie nach.

z: nichts – zwei – keine Zeit – zusammen – die Schweiz – zu Fuß

- 2.45 ④ 2 Hier spricht man auch z: -tion. Hören Sie und sprechen Sie nach.

die Präsentation – funktionieren

Einheit 11: ch – Ach-Laut und Ich-Laut

- 2.46 ⑤ 1 Hören Sie und sprechen Sie nach.

Ach-Laut: machen – brauchen – lachen – auch – doch – rauchen

Ich-Laut: ich – nicht – wichtig – ich möchte – für mich – So ein Pech!

- 2.47 ⑥ 2 Ich-Laut oder Ach-Laut? Hören Sie und markieren Sie: Ich-Laut = rot, Ach-Laut = blau.

ein bisschen – sprechen – die Sprache – das Buch – die Bücher – die Köchin – kochen

- 3 Ergänzen Sie die Regel.

Nach a, e, i und au spricht man den Ach-Laut.



Einheit 12: b und w

- 2.48 ⑦ 1 Hören Sie und sprechen Sie nach.

b: bitte – Berlin – die S-Bahn –

das Bett – der Balkon

w: wohnen – die Wohnung – wer –

wie – bequem – Valerie

- 2 Sammeln Sie Wörter mit w und b.

Schreiben Sie zwei Sätze mit den Wörtern auf einen Zettel. Mischen Sie die Zettel. Alle lesen zwei Sätze laut vor.



Einheit 13: ng und nk

- 2.49 ⑧ 1 Hören Sie und sprechen Sie nach.

nk: schenken – das Geschenk – trinken – das Getränk – vielen Dank

ng: die Wohnung – bringen – die Angst – Ringe tauschen – schon lange



Einheit 14: *h*

- 2.50 ① 1 *h* am Silbenanfang. Hören Sie und sprechen Sie nach.
h: die Hose – das Hemd – die Herrenhose – haben – helfen – hier und heute
- 2.51 ② 2 *h* nach einem Vokal. Ist der Vokal lang oder kurz? Hören Sie und markieren Sie.
empfehlen – keine Ahnung – gehen – aussehen – anziehen – der Schuh – früher
- 2.51 ③ 3 Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.



Einheit 16: *b, d, g*

- 2.54 ① 1 Hören Sie und sprechen Sie nach.
b am Silbenanfang: der Berg – das Boot – baden
b am Silbenende: der Urlaub – selbstverständlich – lieb
geben, er gibt – leben, sie lebt – lieber, am liebsten
- 2.55 ② 2 Hören Sie und sprechen Sie nach.
d am Silbenanfang: dort – das Dorf – wandern – eine Stunde
d am Silbenende: und – das Fahrrad – der Abend
das Kind, die Kinder – der Strand, die Strände – der Wald, die Wälder
- 2.56 ③ 3 Hören Sie und sprechen Sie nach.
g am Silbenanfang: gehen – gern – segeln – das Angebot
g am Silbenende: der Tag – der Zug – er sagt
mögen, er mag – liegen, sie liegt – der Berg, die Berge
- 2.57 ④ 4 Hören Sie und sprechen Sie nach.
-ig: richtig – wichtig – fertig – langweilig – lustig – vierzig



Buchstaben und Laute

Buchstabe(n)	Laut	Beispiel
a, aa, ah	[a:], [a]	der <u>Abend</u> , ein <u>paar</u> , <u>fahren</u> , <u>wann</u>
a	[a:]	der <u>Käse</u> , die <u>Städte</u>
ai	[ai]	der <u>Mai</u>
au	[au]	<u>kaufen</u>
äu	[œy]	die <u>Häuser</u>
b, bb	[b]	<u>bleiben</u> , das <u>Hobby</u>
-b	[p]	der <u>Urlaub</u>
ch	[ç]	<u>ich</u> , er möchte
	[x]	das <u>Buch</u> , kochen
chs	[ks]	<u>siechs</u>
d	[d]	<u>danke</u> , die <u>Länder</u>
-d, -dt	[t]	das <u>Land</u> , die <u>Stadt</u>
e, ee, eh	[e:]	<u>leben</u> , das <u>Meer</u> , <u>sehr</u>
e	[ɛ]	der <u>Mensch</u>
-e	[ə]	bitte, <u>hören</u>
ei	[ai]	<u>mein</u>
eu	[œy]	<u>neu</u>
f, ff	[f]	<u>fahren</u> , <u>kaufen</u> , <u>treffen</u>
g, gg	[g]	groß, die <u>Tags</u> , <u>joggen</u>
-g	[k]	der <u>Tag</u>
-ig	[iç]	<u>billig</u>
h	[h]	<u>heute</u>
-h	-	der <u>Busfahrer</u> , <u>sehen</u> , <u>wohnen</u>
i, ie, ieh	[i:]	das <u>Kino</u> , <u>sie</u> , sie <u>sieht</u>
i	[ɪ]	das <u>Kind</u>
j	[j]	die <u>Jacke</u>
k, ck	[k]	das <u>Kind</u> , <u>dick</u>
l, ll	[l]	<u>lesen</u> , der <u>Ball</u>
m, mm	[m]	der <u>Morgen</u> , der <u>Name</u> , <u>kommen</u>
n, nn	[n]	<u>neu</u> , <u>mein</u> , der <u>Mann</u>
ng	[ŋ]	die <u>Wohnung</u> , <u>bringen</u>
nk	[ŋk]	die <u>Bank</u>
o, oo, oh	[o:]	<u>wo</u> , das <u>Boot</u> , <u>wohnen</u>
o	[ɔ]	noch
ö, öh	[ø]	<u>schön</u> , <u>fröhlich</u>
ö	[œ]	er <u>möchte</u>

Buchstabe(n)	Laut	Beispiel
p, pp	[p]	die <u>Pizza</u> , der <u>Appetit</u>
ph	[f]	das <u>Alphabet</u>
qu	[kv]	bequ <u>em</u>
r, rr, rh	[r]	<u>richtig</u> , <u>Österreich</u> , der <u>Rhythmus</u>
-er	[ə]	der <u>Musiker</u>
s	[z]	der <u>Sohn</u>
s, ss, ß	[s]	tschüs, essen, heißen
sch	[ʃ]	die <u>Schokolade</u>
sp-	[ʃp]	der <u>Sport</u>
st-	[ʃt]	die <u>Stadt</u>
t, tt, th	[t]	der <u>Tag</u> , bitte, das <u>Theater</u>
-tion	[tsio:n]	die <u>Präsentation</u>
u, uh	[u]	gut, die <u>Uhr</u>
u	[ɔ]	der <u>Bus</u>
ü, üh	[y:]	für, der <u>Frühling</u>
ü	[y]	das <u>Glück</u>
v	[f]	viel, aktiv
v	[v]	Servus!
w	[v]	die <u>Wöche</u>
x	[ks]	das <u>Taxi</u>
y	[y:]	typisch
y	[y]	die <u>Pyramide</u>
-y	[i]	das <u>Handy</u>
z, tz	[ts]	tanzen, der <u>Platz</u>

Hörtexte

Hier finden Sie alle Hörtexte, die nicht oder nicht komplett in den Einheiten abgedruckt sind.

1 Willkommen

2b

Guten Tag, mein Name ist Peter Hoffmann. – Hallo! – Tschüs, bis bald. – Auf Wiedersehen! – Guten Morgen! – Gute Nacht!

9a + b

Meine Damen und Herren, das ist das Alphabet, ich hoffe, dass ihr es versteht! Eins, zwei, drei, vier: A – B – C – D – E – F – G – H – I – J – K – L – M – N – O – P – Q – R – S – ß – T – U – V – W – X – Y – Z – Ä – Ö – Ü. Wie bitte? Ä – Ö – Ü. Was? Noch mal! Ä – Ö – Ü. Okay. Das ist das Alphabet, ich hoffe, dass ihr es versteht!

Ja, das war schon sehr schön und nun noch einmal: Eins, zwei, drei, vier: A – B – C – D – E – F – G – H – I – J – K – L – M – N – O – P – Q – R – S – ß – T – U – V – W – X – Y – Z – Ä – Ö – Ü. Wie bitte? Ä – Ö – Ü. Was? Noch mal! Ä – Ö – Ü. Okay. Das ist das Alphabet, ich hoffe, dass ihr es versteht! Dass ihr es versteht. Das ist das Alphabet. Dass ihr es versteht. Das ist das Alphabet. Ich hoffe, dass ihr es versteht,

9c

1. A-N-N-A;
2. O-T-T-O;
3. R-O-T-O-R;
4. R-E-I-T-T-I-E-R

2 Name, Adresse, Beruf

8d

105 – 19 – 100 – 86 – 7 – 1000 – 63 – 18 – 121 – 228

9a

1.

Guten Abend.
Guten Abend.
Nummer 25, bitte.
Hier, bitte.
Danke!
Schönen Abend!
Danke!
2.

Guten Tag.
Grüß Gott. Ihre Zimmernummer, bitte?
36.
Hier, bitte.
Entschuldigung, der Schlüssel ist falsch.
Meine Zimmernummer ist 36, das hier ist 63.
Oh, Entschuldigung! Hier, Nummer 36.
Danke!

10a

1.

Erdbeereis, hmm, lecker. Magst du auch Erdbeereis?
Ja.
2.

Magst du Vanilleeis?
Ja, sehr gern.

3.

Ist das Vanilleeis?
Nein, das ist Mangoeis.

10c

Magst du auch Erdbeereis? – Magst du Vanilleeis? – Ist das Vanilleeis?

3 Was ist das?

1a

So, der Bleistift ist hier und auch der Radiergummi. Das Heft ist da. Und hier ist die Tasche. Alles ist da!

5

die Tafel – das Fenster – der Tisch – der Stuhl – die Tasche – der Kuli – die Jacke – der Papierkorb – die Tür

10a

1. Schau mal, ist das eine Tasche? – 2. Ist das ein Tablet? – 3. Und hier, sind das Bilder? – 4. Schau mal, ist das eine Uhr? – 5. Und das? Sind das Kulis?

4 Und heute: Shoppen!

3a

1.

Gehen wir shoppen?
Gute Idee. Ich brauche ein Kleid oder eine Jacke, eine Tasche, einen Lippenstift und vielleicht auch noch Schuhe.
Oh je, ist das alles?
Ja, was brauchst du denn? Brauchst du auch Schuhe?
Nein, ich brauche keine Schuhe. Ich brauche nur einen USB-Stick und ein Ladekabel.
2.

Schau mal hier, die Uhr ist super. Ich brauche noch eine Uhr.
Du hast doch schon fünf Uhren!
Ja, aber ich mag Uhren. Und diese Uhren sind toll und nicht teuer!
Okay, vielleicht kaufe ich auch eine Uhr.
3.

Hallo, Lukas, was machst du hier?
Hallo! Ich gehe shoppen. Und ihr?
Wir auch! Ich brauche noch einen USB-Stick.
Wir gehen zum Elektromarkt.
Ach, ich auch!
Toll, dann gehen wir zusammen. Und dann trinken wir einen Kaffee.
4.

Oh, schau mal der Hutladen! Ich brauche noch einen Hut! Schau mal, der ist super! Gehen wir rein?
Na gut.

4b + c

- Kann ich Ihnen helfen?
Ja, gern. Ich suche einen USB-Stick und ein Ladekabel.
Gern, hier sind die USB-Sticks und da die Ladekabel.
... (s. Dialog auf Seite 34)

Panorama II: Die Leipziger Fußgängerzone

2a

- ⌚ Guten Tag. Wir machen eine Umfrage: Sie bekommen 100 Euro. Was kaufen Sie?
👉 Wie bitte?
⌚ Sie bekommen 100 Euro. Was kaufen Sie?
👉 Hmm, was kaufe ich? Ich denke, ich kaufe ein Kleid und Schuhe. Ich brauche keine Schuhe, aber ich liebe Schuhe!
⌚ Schön. Vielen Dank! Guten Tag, Entschuldigung! Wir machen eine Umfrage: Sie bekommen 100 Euro. Was kaufen Sie?
⌚ Ich arbeite hier und kenne die Geschäfte gut. Hier sind schöne Geschäfte. Ich kaufe eine Tasche und eine Sonnenbrille. Ich habe keine Sonnenbrille und ich brauche eine.
⌚ Danke schön! Tschüs!
⌚ Tschüs!
⌚ Entschuldigung, ich habe eine Frage: Sie bekommen 100 Euro. Was kaufen Sie?
👉 100 Euro? Toll! Ich kaufe Sportschuhe! Sportschuhe sind teuer.
⌚ Stimmt. Danke und viel Spaß!

5 Tanzen oder wandern?

2b

- ⌚ Was ich in meiner Freizeit gern mache? Hmm ... Ich treffe gern Freunde.
👉 Und ich koche gern, aber ich spiele auch gern Volleyball. Sonja und ich mögen Sport.
⌚ Jaaa ... Volleyball spiele ich zwar nicht so gern, aber ich fahre gern Fahrrad. Und ich wandere gern. Das ist mein neues Hobby.
👉 Ich lese auch gern, vor allem Romane. Ich glaube, das ist alles.

8a + b

- ⌚ Guten Tag und herzlich willkommen zu „Alltag weltweit“. Heute sind hier im Studio David Rauter, Diplomat in Ägypten, und Professorin Doris Lüthi aus Argentinien.
⌚ Grüß Gott!
👉 Grüezi Sie!
Herr Rauter, wie ist Ihr Alltag in Ägypten?
⌚ Ich arbeite in der deutschen Botschaft, pro Woche fünf Tage. In Ägypten fängt die Woche am Samstag an und hört am Donnerstag auf. Das ist nicht immer leicht. Am Freitag und am Samstag habe ich frei. Meine Frau und ich fahren am Samstag oft weg. Ägypten ist toll – es gibt die Pyramiden, viele Sehenswürdigkeiten und das Meer. Wir machen Ausflüge und gehen schwimmen. Am Sonntag und am Mittwoch lade ich manchmal Gäste ein. Ich mag Ägypten, die Leute hier und ich mag meine Arbeit. Leider sehe ich meine Kinder und meine Eltern sehr selten – circa dreimal pro Jahr. Am Dienstag

- rufe ich oft meine Eltern und meine Kinder in Deutschland an. Dann sprechen wir lange.
⌚ Danke schön. Und Sie, Frau Lüthi? Wie sieht Ihre Woche aus?
👉 Ich bin Schweizerin und ich lebe schon sieben Jahre in Argentinien. Meine Arbeit ist sehr interessant, aber ich arbeite jeden Tag zehn Stunden, am Mittwoch auch zwölf. Dann bin ich immer sehr müde. Ich habe nicht viel Freizeit. Am Dienstag mache ich Sport und am Wochenende gehe ich manchmal aus. Am Samstag treffe ich Freunde, gehe ins Kino oder manchmal ins Konzert. Am Samstag kaufe ich immer ein und am Sonntag räume ich die Wohnung auf. Ich sehe nur selten fern, ich mag Krimis. Im Winter fahre ich manchmal Ski. Die Berge sind hier nicht weit. Das ist super.

Panorama III: Die Alpen in Österreich

2a + b

- ⌚ Hallo und willkommen zu „Leute und ihre Hobbys“. Heute fragen wir: Was machen Sie gern im Winter? Rufen Sie uns an und erzählen Sie, was Sie gerne machen. Hallo, wen haben wir da?
👉 Hallo, hier ist Frederik Müller.
⌚ Hallo, Herr Müller! Was machen Sie gern im Winter?
👉 Meine Frau und ich lieben die Berge! Und unsere Kinder auch. Wir wohnen in München. Meine Frau ist Architektin und ich arbeite als Lehrer. Am Wochenende fahren wir oft in die Alpen.
⌚ Und was machen Sie dort?
👉 Das ist klar: Im Winter fahren wir alle Ski. Die Kinder fahren auch schon sehr gut und so macht es sehr viel Spaß. Meine Frau fotografiert auch gern und macht in den Bergen viele Fotos.
⌚ Danke nach München und wir machen weiter ...

7 Kaffee oder lieber Schokolade?

2b

- Ich mag keine Butter, ich mag keinen Brei, ich ess' kein Fleisch, aber viel Ei. Ich mag Äpfel, ich esse Käse aufs Brot, Wurst mag ich nicht, die ist nicht gut.
Du bist mein Lebensmittel, bist mein Lebensmittel, mein Überlebensmittel, meine Lebensmittel. (4x)
Ich esse gerne Bananen, ich esse gerne Paprika. Salat, Tomaten – lecker, alles für mich; ich bin Herr Bäcker. Gerne trinke ich Wasser, lieber noch trinke ich Wein, aber am liebsten möchte ich bei dir sein. Ich möchte bei dir sein!
Du bist mein Lebensmittel, bist mein Lebensmittel, mein Überlebensmittel, meine Lebensmittel. (8x)

3c

- ❑ Ach ja und Bananen. Wir brauchen Orangen und Bananen.
- ❑ Nein, wir haben Bananen.
- ❑ Wirklich? Oh, stimmt. Also keine Bananen. Aber wir brauchen Reis.
- ❑ Nein, nein. Hier ist eine Packung.
- ❑ Echt? Aber wir brauchen ein Glas Marmelade und Chips.
- ❑ Marmelade? Hmm, ja, ein Glas Marmelade ... und drei Tüten Chips.
- ❑ Drei?
- ❑ Astrid kommt!
- ❑ Ach ja, stimmt.
- ❑ Und wir brauchen Nudeln.
- ❑ Gut. Ich bringe eine Packung mit. War das alles?
- ❑ Ja, das war alles.

9

1. Beispiel: Guten ... Guten Tag! – 2. Was darf ...? – 3. Darf es ...? – 4. Was kostet ...? – 5. Danke schön und auf ...!

8 Termine, Termine

2a

- Wie spät ist es? Es ist drei Uhr. – Es ist fünf nach drei.
– Es ist Viertel nach drei. – Es ist halb vier. – Es ist Viertel vor vier. – Es ist fünf vor vier.

5

- ❑ Guten Abend, Frau Dr. Otto. Haben Sie heute Nachschicht?
- ❑ Guten Abend, Frau Peters. Ja, bis 6:30 Uhr. Die Nacht wird lang ... Haben Sie noch zehn Minuten Zeit?
- ❑ Ich muss leider gehen, oh, es ist schon 18 Uhr!
- ❑ Wann kommen Sie morgen? Um 5:45 Uhr?
- ❑ Nein, ich komme um halb sechs ... 5:30 Uhr.
- ❑ Gut, dann sprechen wir morgen. Nur eine Frage: Wann kommt morgen Herr Dr. Vollmer?
- ❑ Herr Dr. Vollmer? Mmmm, um 11:15 Uhr.
- ❑ Hmm, um Viertel nach elf kann ich leider nicht. Na ja, ich rufe ihn dann noch an. Einen schönen Abend und bis morgen.
- ❑ Bis morgen!

7b

Ich bin Bäcker und muss früh aufstehen – schon um zwei Uhr morgens. Um zwanzig vor drei fahre ich zur Arbeit. Um drei fängt mein Arbeitstag an. Um sieben Uhr mache ich Pause und frühstücke. Dann geht es weiter bis elf Uhr dreißig. Manchmal gehe ich dann noch einkaufen, aber meistens fahre ich nach Hause und gehe ins Bett. Ich schlafe bis ca. 16 Uhr, dann trinke ich Kaffee und lese die Zeitung. Um fünf hole ich meinen Sohn ab und wir ...

Panorama IV: Auf dem Viktualienmarkt

2 a + b

- ❑ Hallo, Peter, was machst du denn hier?
- ❑ Hallo, Anton, ich wohne jetzt schon ein Jahr in München! Ich verkaufe immer mittwochs und samstags Kartoffeln hier auf dem Viktualienmarkt. Aber was machst du hier? Bist du nicht mehr in Hamburg?
- ❑ Doch, ich wohne und arbeite in Hamburg. Ich bin jetzt zwei Tage in München. Ich hatte hier heute eine Präsentation. Jetzt bin ich fertig und will hier noch etwas für meine Frau kaufen. Sag mal, hast du heute Abend Zeit?
- ❑ Ja, ich arbeite bis 19 Uhr und um halb acht habe ich Zeit. Was wollen wir machen?
- ❑ Keine Ahnung. Du kennst München. Was können wir machen? Hast du eine Idee?
- ❑ Wir können in den Englischen Garten gehen: spazieren und ein Bier trinken. Oder wir gehen ins Theater.
- ❑ Hmm, Theater. Na ja, ich möchte lieber ein bisschen spazieren gehen und dann können wir noch etwas im Biergarten essen.
- ❑ Okay, das machen wir. Dann bis später – um halb acht am Odeonsplatz. Kennst du den Platz?
- ❑ Ja, klar. Bis später also.

9 Mit dem Auto oder zu Fuß?

5 b + c

- ❑ Rafael, du hast heute einen Termin beim Arzt!
- ❑ Ach so? Der Termin ist heute? Nicht morgen?
- ❑ Nein, nicht morgen, heute. Heute ist Mittwoch. Der Termin steht seit einem Monat im Kalender!
- ❑ Aber ich habe heute bis halb drei Schule.
- ❑ Na, dann kannst du nach der Schule gleich zum Arzt fahren. Der Termin ist um halb vier.
- ❑ Holst du mich nicht mit dem Auto ab, Mama?
- ❑ Nein, das geht nicht, ich arbeite heute bis fünf Uhr. Du musst alleine gehen.
- ❑ Na gut. Und wo ist der Arzt?
- ❑ Die Adresse ist Wilhelmstraße 9.
- ❑ Ah, ich weiß schon. Okay. Wann? Um halb vier?
- ❑ Ja ... Und Lisa, wann kommst du heute nach Hause?
- ❑ Um sechs. Ich gehe nach der Schule noch zum Schwimmtraining. Wir haben seit zwei Wochen einen neuen Trainer. Der ist super!
- ❑ Ah ...
- ❑ Und vor dem Training esse ich bei Nina zu Mittag.
- ❑ Okay ... Viktor, kommst du heute nicht zum Frühstück?
- ❑ Nein, es ist schon spät, ich muss schon zum Bus ...

10 In der Firma

1a

- Q Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer.
Immer mittwochs, 10 vor 10, spricht HitRadio mit interessanten Menschen. Heute mit ...
L Tom, Tom Ziegler. Ich bin 25 Jahre alt und komme aus Hannover. Ich studiere Software-Design in Berlin.
Q Software-Design – das ist interessant und kreativ. Müssen Sie auch Praktika machen?
L Ja, ich mache gerade eine Woche Praktikum bei der Firma DesigNetz.
Q Ist die Firma groß?
L Äh, nein. Sie ist klein – es gibt 14 Kolleginnen und Kollegen.
Q Und was müssen Sie im Praktikum machen?
L Also, heute habe ich lange am Computer gearbeitet und eine 3D-Grafik gemacht ...

Panorama V: Verkehr in der Stadt

2a + b

1. Q Guten Morgen, haben Sie kurz Zeit?
L Ja, der Bus ist noch nicht da.
Q Fahren Sie jeden Tag mit dem Bus zur Arbeit?
L Ja, das ist sehr bequem. Ich fahre nur drei Haltestellen und muss nicht umsteigen.
Q Danke schön!
2. Q Hallo, Sie stehen im Stau, haben Sie kurz Zeit?
L Oh, ich habe viel Zeit! Leider ...
Q Ich habe eine Frage: Fahren Sie jeden Tag mit dem Auto zur Arbeit?
L Ja klar, ich bin viel unterwegs und mit dem Auto ist es am besten ... na ja, heute nicht ... Aber Züge haben auch oft Verspätung, ich fahre nicht gern mit dem Zug.
Q Vielen Dank und hoffentlich können Sie bald weiter fahren!
3. Q Entschuldigung, haben Sie ...?
L Tut mir leid, ich muss zur Arbeit ... Hallo, warten Sie bitte!
4. Q Guten Morgen, ich habe eine Frage. Fahren Sie mit dem Zug zur Arbeit?
L Nein, ich habe heute frei. Und zur Arbeit gehe ich immer zu Fuß, das ist nicht weit. Oh, mein Zug kommt!
Q Ah, dann einen schönen Tag!
L Danke schön!

3a + b

- Q Hallo mein Schatz, wie geht es dir?
L Ach, frag lieber nicht. Ich habe heute drei Stunden im Stau gestanden!
Q Oh je! Und die Konferenz in Hannover?
L Ich sage ja, ich habe im Stau gestanden ... Ich war nicht bei der Konferenz, es war zu spät.
Q Und was hast du gemacht?

- L Zuerst habe ich mit meinem Chef telefoniert und E-Mails geschrieben. Und dann habe ich Zeitung auf dem Tablet gelesen ...
Q Ja und?
L ... Na ja, dann habe ich geschlafen ...
Q Geschlafen?
L Ja, geschlafen. Und dann hat mich die Polizei geweckt.

11 Mein Zuhause

3b + c

- Q Hallo! Du bist Valerie? Herzlich Willkommen.
L Hi, äh ..., Franz? Ihr wohnt im Zentrum. Toll!
Q Ja, komm, möchtest du die Wohnung sehen? Also, ja – das ist der Flur. Und hier rechts sind unsere Zimmer. Zuerst das Zimmer von Astrid. Sie ist jetzt an der Uni und dann ist das Zimmer immer geschlossen.
L Oh, okay.
Q Und hier – neben Astrids Zimmer: voilà – mein Zimmer. Oder, äh, unser Zimmer. Mein Freund Tom wohnt jetzt auch hier ...
L Schön. So groß und hell!
Q Ja, aber für zwei doch etwas zu eng ... Da ist Julis Zimmer ... und hier ist das Badezimmer. Es ist klein, aber es hat ein Fenster!
L Hier ist es morgens bestimmt sehr voll ...
Q So, und hier links ist unser Wohnzimmer. Hier sind wir oft zusammen, sehen fern, spielen Karten, machen Party oder chillen einfach – im Sommer auch gern auf dem Balkon.
L Wow, das ist ja groß. Und so gemütlich. Äh, schlaf ich hier?
Q Was? Oh, nein. Hier sind immer Leute. Das ist zu laut und so. Du schlafst hier: Ta ta ta – die Küche! Sie ist schön groß. Und wir haben extra die Matratze aus dem Keller geholt ...

12 Gesund und fit

4b

Sei nicht faul, beweg deine Beine! Wir gehen raus, die Sonne scheint, alles ist okay! Sei nicht faul, beweg deine Beine! Wir gehen raus, die Sonne scheint, alles ist okay! Der Kopf ist schwer, der Hals tut weh, die Schulter schmerzt, ich will nicht mehr! Mein Füße sind so müde, auch die Arme, auch die Beine, meine Hände, meine Augen, alle meine Körperteile. Meine Zähne, meine Ohren, meine Nase und mein Mund – alles tut weh! Sei nicht faul, beweg deine Beine! Wir gehen raus, die Sonne scheint, alles ist okay! (4x)

5b + c

1. **Guten Morgen, Dennis.**
Guten Morgen, Maria, wie geht's? Wie war das Wochenende?
Och, es geht so. Ich hatte Bauchschmerzen.
Das ist blöd. Und jetzt? Wie geht es dir jetzt?
Na ja, es geht. Der Bauch tut nicht mehr weh, aber ich habe keinen Appetit. Und das Wochenende war natürlich kaputt. Und du? Wie geht's dir?
Ganz gut, ich habe nur etwas Kopfschmerzen, gestern hatten wir Besuch. Ich bin erst sehr spät schlafen gegangen.
2. **Hello, Vanessa, was hast du denn gemacht?**
Deine Augen, tun sie weh?
Nein, sie tun nicht weh. Ich habe eine Allergie und gestern bin ich lange spazieren gegangen.
Ach, du Arme.
Kein Problem, ich muss mein Spray nehmen, dann wird es besser. Aber deine Backe ist dick. Hast du Zahnschmerzen?
Ja, ich gehe heute Nachmittag zum Zahnarzt.
3. **Was hast du denn gemacht? Warst du Boxen?**
Nein, ich bin Fahrrad gefahren.
Und was hast du mit deinem Gesicht gemacht? Dein Auge ist ja blau!
Ich bin mit dem Fahrrad im Wald gefahren.
Ja, und?
Plötzlich war da ein Hund. Der ist vor mein Rad gesprungen und ich bin vom Fahrrad gefallen.
Oh je. Und jetzt?
Das Auge sieht schlimm aus, aber es tut nicht mehr weh. Ich habe nur noch ein bisschen Kopfschmerzen.
4. **Computerservice Schneider, Hänsel am Apparat.**
Hallo, Svenja, hier ist Max.
Hallo, Max, was ist los?
Mir geht es schlecht. Ich bin krank, ich habe Fieber und Halsschmerzen. Ich gehe gleich zum Arzt, morgen komme ich bestimmt auch nicht.
Okay, ich sage es Frau Häussermann. Gute Besserung!
Danke.

7b

- Laura, erzähl doch mal: Was ist am Sonntag passiert?
Ach, das war eigentlich ganz nett.
Ganz nett? Und dein Auge?
Ja, natürlich, der Unfall war blöd.
Ich verstehe nicht, erzähl mal richtig. Du und Hannes seid Fahrrad gefahren und dann?
Nein, Hannes hatte keine Lust. Also bin ich alleine – ohne Hannes – gefahren.
Ach so.
Ich bin mit dem Fahrrad im Wald gefahren.
Ja, und?

Plötzlich war da so ein Hund. Der ist vor mein Rad gelaufen und ich bin vom Fahrrad gefallen.

Oh je.
Ich bin wieder aufgestanden, mein Kopf hat wehgetan. Und dann ist ein Mann gekommen. Er war total nett. Der Hund war sein Hund. Er hatte Angst und hat immer wieder gesagt: „Entschuldigung. Das tut mir so leid.“

7d

Und dann ist ein Mann gekommen. Er war total nett. Der Hund war sein Hund. Er hatte Angst und hat immer wieder gesagt: „Entschuldigung. Das tut mir so leid.“ Na ja, er war so nett, da habe ich gesagt: Ist schon ok. Und er hat mich zu einem Kaffee eingeladen.

Und?
Nächstes Wochenende machen wir vielleicht zusammen eine Fahrradtour.
Mit Hund?
Nein, ohne! Aber eigentlich ist der Hund auch nett, süß, wie der Typ ...

8c + d

- Wir sind heute im Fitnessstudio und ich möchte einige Leute hier fragen: Warum gehen Sie in ein Fitnessstudio? Herr Steinbeck, darf ich Sie etwas fragen?
Ja klar, ich mache eine Pause.
Warum kommen Sie ins Fitnessstudio?
Warum ich hier bin? Ich bin Krankenpfleger und habe Probleme mit meinem Rücken. Na ja, und da gehe ich jetzt ins Fitnessstudio. Aber eigentlich mag ich es nicht. Die Luft ist schlecht und ich finde es langweilig! Aber ich muss, mein Arzt hat gesagt, ich muss regelmäßig trainieren.
Frau Makarenko, Sie laufen gerade auf dem Laufband. Was ist für Sie hier im Fitnessstudio wichtig?
Ich habe einen Bürojob, den ganzen Tag sitze ich am Computer. Da brauche ich ein bisschen Sport. Meistens laufe ich auf dem Laufband, das ist gut für die Kondition – und die Figur! Ich will fünf Kilo abnehmen!
Frau Hemidi, Sie machen hier Gymnastik in einer Gruppe. Machen Sie das regelmäßig?
Ja, ich trainiere regelmäßig in einer Gruppe. Ich mag die Geräte nicht, das finde ich langweilig. Gymnastik oder Pilates mit Musik in einer Gruppe – das macht Spaß! Und gesund ist es auch.

Panorama VI: Die Wohnsiedlung Hard in Zürich

2a + b + c

- QUESTION Wir sprechen heute über die Wohnsiedlung in Hard. Die Hochhäuser sind aus den Jahren 1976 bis 1978. Wer wohnt heute hier? Wohnen die Menschen gern hier? Wir haben drei Personen gefragt.
- ANSWER Ich wohne seit zwei Jahren in der Hard-Siedlung und ich wohne hier sehr gern. Ja, die Hochhäuser sind groß, na ja, und schön sind sie auch nicht. Aber ich habe eine tolle Aussicht: Mein Haus hat 31 Stockwerke und ich wohne ganz oben. Im Sommer grille ich mit Freunden auf dem Balkon. Und der Wald ist auch nicht weit, mit dem Fahrrad 15 Minuten. Dort kann ich am Wochenende joggen. Ich muss fit bleiben – ich bin Pilot und da muss man immer eine gute Kondition haben. Nur einen Nachteil gibt es: Ich kenne hier nur wenige Menschen, es ist sehr anonym.
- QUESTION Mein Mann und ich leben hier schon seit 1978. Wir wohnen hier gleich im Erdgeschoss. Die Wohnung war damals neu und modern, für uns sehr bequem. Damals haben hier viele Familien mit Kindern gewohnt. Da war es manchmal sehr laut im Haus. Jetzt sind die Kinder aus dem Haus und wir sind geblieben. Wir haben hier alles – Ärzte, Geschäfte, Parks – alles ist sehr nah. Das ist wichtig für uns, ich kann nicht mehr weit gehen, meine Beine tun oft weh. Der Arzt sagt immer: Frau Rüthimann, gehen Sie täglich nach draußen! Na ja, ich will ja fit bleiben, aber es geht nicht mehr so leicht.
- ANSWER Also, mein Mann und ich wohnen hier schon vier Jahre, aber ich möchte gern umziehen, ich finde die Häuser hier hässlich. Mein Traum ist ein Einfamilienhaus mit einem Garten. Nicht weit von hier gibt es viele Einfamilienhäuser – dort ist es ruhig, dort fahren nicht so viele Autos. Das ist wichtig für die Kinder. Sie können viel draußen sein und müssen keine Angst vor Autos haben.

13 Andere feiern, ich arbeite.

3a

Mai ist ein guter Monat, wir haben oft frei: am ersten Mai, am 14. Mai und am 25. Mai.

10

- QUESTION Hallo, Anke. Erzähl uns doch mal: Wie erlebst du die fünfte Jahreszeit, den Karneval?
- ANSWER Karneval kostet viel Kraft, macht aber auch sehr viel Spaß.
- QUESTION Wie sehen deine Tage genau aus?
- ANSWER Nun, ich habe einen Beruf – ich bin Sekretärin. Für mich ist das Funkenmariechen nur ein Hobby. Das heißt, von November bis Februar gehe ich morgens arbeiten, nachmittags dann schnell nach Hause – Tasche packen und gleich zum Karneval. Manchmal tanze ich auch zwei Mal an einem

Abend. Vor 12 Uhr nachts bin ich nie zu Hause.

Und das sechs Mal in der Woche ...

QUESTION Wie geht das?

- ANSWER Ganz wichtig ist das Essen. Morgens esse ich viel Obst und trinke Gemüsesäfte. Nachmittags esse ich dann richtig viel und fett: Fleisch mit Nudeln oder Kartoffeln. Ich brauche die Kalorien.
- QUESTION Bei so vielen Feiern, trinkt man da nicht auch sehr viel?
- ANSWER Klar, Bier ist super, aber nur alkoholfrei!
- QUESTION Vielen Dank für das Gespräch!
- ANSWER Gern!

14 T-Shirt oder Pullover?

1a

- QUESTION Der Schnee ist toll!
ANSWER Ja, kommt, wir machen einen Schneemann.
- QUESTION Puuh, ist das heiß heute!
ANSWER Ja, jetzt, mittags ist die Sonne besonders stark. Aber der Wind ist angenehm.
QUESTION Ja, das stimmt.
- QUESTION Oh, dieses Wetter!
ANSWER Ja, der Regen ist schrecklich.
QUESTION Komm unter den Regenschirm.
ANSWER Ja, gern.
- QUESTION Ah, angenehm. Die Sonne kommt raus. Ja, jetzt im Herbst ist es schon kalt, es gibt auch viele Wolken, aber jetzt scheint die Sonne, wunderbar.

5d

Michael, geh bitte mit dem Hund spazieren. Warte, es regnet. Du brauchst deine Regenjacke. Hier, zieh sie an. Wo ist der Regenschirm? Hier, der Regenschirm. Und deine Schuhe? Nein, nimm lieber die Stiefel.

7b

- QUESTION Westerhoff?
ANSWER Hallo, Franzi, hier ist Maike.
QUESTION Hallo, Maike, wie geht's?
ANSWER Ach, eigentlich gut, aber ich habe ein Problem. Ich brauche deine Hilfe.
QUESTION Okay, was ist denn?
ANSWER Lukas und ich gehen heute Abend in die Oper.
QUESTION Ah, Lukas ... Super und wo ist da das Problem?
ANSWER Das Problem? Was kann ich denn anziehen?
QUESTION Ach, das ist doch einfach! Einen Rock, eine Bluse oder ein Kleid. Du kannst auch eine Hose anziehen, das geht alles.
ANSWER Ja, aber ... Franzi! Ich will doch gut aussehen. Bitte hilf mir!
QUESTION Okay, nimm deine Kleidung und komm zu mir. Wir finden etwas.
ANSWER Danke, du bist ein Schatz! Ich komme sofort!

10c

- QUESTION Dirndl und Lederhose – das sind besondere Kleidungsstücke. Viele lieben sie, andere mögen sie überhaupt nicht. Wir haben Leute auf der Straße gefragt: Tragen Sie manchmal ein Dirndl?

- ❑ Ein Dirndl? Oh, nein. Das ist nichts für mich. Das ist viel zu altmodisch!
- ❑ Entschuldigung, kann ich Sie etwas fragen? Wie finden Sie Frauen in Dirndl?
- ❑ Ja, das sieht schick aus. Ich mag das.
- ❑ Entschuldigung, mögen Sie Lederhosen?
- ❑ Lederhosen? Auf dem Oktoberfest sind Lederhosen okay. Aber bei der Arbeit im Büro? Unmöglich!
- ❑ Entschuldigung, ich habe eine Frage: Gefallen Ihnen Männer mit Lederhosen?
- ❑ Also mein Mann trägt keine Lederhosen. Und das ist auch gut so.

Panorama VII: Von Ostern bis zu Weihnachten

2b

1. ❑ Wie war Ostern bei euch?
❑ Oh, Ostern war dieses Jahr wunderbar. Oft ist es ja sehr kalt. Manchmal regnet es auch, aber in diesem Jahr hatten wir Glück. Es war warm, über 20 Grad!
❑ Ach, schön! Und habt ihr Ostereier gesucht?
❑ Ja klar, die Kinder natürlich. Wir haben die Eier dieses Jahr im Garten versteckt. Anne-Sophie hatte nur ein Kleid an, sie brauchte keine Jacke, die Sonne war so warm.
2. ❑ Warst du auf dem Weinfest?
❑ Ja klar, du nicht?
❑ Nein, ich hatte keine Zeit, ich war beruflich in Berlin.
❑ Schade, das Fest war toll. Das Wetter war auch okay. Es war etwas bewölkt und ein bisschen windig. Aber es hat nicht geregnet. Und nachmittags hat die Sonne geschienen. Da war es dann richtig warm.
3. ❑ Wie ist der Weihnachtsmarkt bei euch?
❑ Ach, gestern hat es geschneit. Es war kalt, minus 15 Grad. Und heute ist es auch noch kalt. Aber es schneit nicht mehr. Es sieht wunderschön aus. Komm doch mal, dann gehen wir zusammen hin und trinken einen Glühwein.
❑ Ja gern. Kannst du am Samstag?
❑ Ja, da habe ich Zeit.
4. ❑ Ich bin dieses Jahr dreimal auf das Mainfest gegangen.
❑ Echt? Und wie war das Wetter?
❑ Es geht so. Der Himmel war blau, die Sonne hat geschienen, aber es war sehr, sehr heiß, über 35 Grad.
❑ Abends auch?
❑ Ja, abends war es auch noch so heiß. Und nach dem Feuerwerk am Samstag hat es sehr stark geregnet. Wir waren alle ganz nass. Aber das Feuerwerk war toll.

15 Geradeaus bis zur Ampel

1b + c

- ❑ So, gleich bin ich da.
- ❑ Fahren Sie 200 Meter geradeaus. In 50 Metern fahren Sie die erste Straße nach links. Fahren Sie jetzt nach links. Nach 300 Metern fahren Sie nach rechts. Fahren Sie jetzt nach rechts.
- ❑ Hm? Hier soll ich nach rechts fahren? Das geht aber nicht! Hier kann ich nicht nach rechts fahren!
- ❑ Fahren Sie jetzt nach rechts. Neue Route ...
- ❑ Was ist denn jetzt los?! Na toll, das Navi geht nicht mehr! Was soll ich jetzt machen? ... Äh, Entschuldigung? Wie komme ich zur Naumannstraße?
- ❑ Es tut mir leid, das weiß ich nicht ...

4b + c, 5a

1. ❑ Guten Tag, zwei Fahrkarten nach Nürnberg, bitte.
❑ Wann möchten Sie fahren?
❑ Heute. Wir nehmen den Zug um 13:04 Uhr. Dann müssen wir nicht umsteigen.
❑ Gern. Haben Sie eine BahnCard?
❑ Ja, die BahnCard 25. Hier, bitte.
❑ 94,60 Euro, bitte. Zahlen Sie bar oder mit Karte?
❑ Mit Kreditkarte, bitte. Wo fährt der Zug ab?
❑ Von Gleis 4. Hier sind Ihre Fahrkarten.
❑ Vielen Dank!
❑ Gern. Auf Wiedersehen und gute Fahrt!
2. ❑ Ich habe eine Frage: Wo fährt der Zug nach Nürnberg ab?
❑ Der Zug nach Nürnberg fährt von Gleis 5 ab.
❑ Aha, danke!
3. ❑ Achtung: Der IC 533 von Mannheim nach Hamburg-Altona kommt 10 Minuten später an. Achtung: Der IC 533 hat 10 Minuten Verspätung.
4. ❑ Hast du das gehört? Der Zug hat 10 Minuten Verspätung. Dann kann ich noch eine Zigarette rauchen.
❑ Hier darf man aber nicht rauchen!
❑ Wie? Man darf hier nicht rauchen?!
❑ Nein. Aber schau mal, da am Gleis 8 ist die Raucherzone. Dort darfst du rauchen.

16 Endlich Urlaub!

1b + c

- ❑ Hallo, Ursula! Wie war denn euer Urlaub?
- ❑ Super! Wir waren im Mai an der Ostsee auf der Insel Rügen.
- ❑ Und was habt ihr dort gemacht?
- ❑ Heiner ist viel mit dem Fahrrad gefahren und ich habe Bücher gelesen.
- ❑ Ja, ja. Sie liegt am liebsten in der Sonne, liest 100 Bücher ...
- ❑ Na ja, aber ich habe auch im Meer gebadet. Du nicht ...

- ✉ Im Mai in der Ostsee schwimmen? Brrr, das ist doch kalt! Hast du geangelt, Heiner?
- ✉ Na klar! Was denkst du denn? Ich angle doch immer!
- ✉ Das stimmt. Na und was macht eure Tochter?
- ✉ Sandra ist mit ihrem Mann Torsten und den Kindern in den Urlaub gefahren.
- ✉ Und wo sind die vier?
- ✉ In den Schweizer Alpen. Sie wandern und zelten.
- 👉 Wir treffen sie bald am Wörthersee.
- ✉ Ach schön. Ich war auch schon mal da. Es war herrlich ...

2b

- ✉ Hallo, Paps! Hier ist Sandra.
- 👉 Ach hallo, Sandra, geht's euch gut?
- ✉ Uns geht es sehr gut, danke! Und dir?
- 👉 Alles okay. Du, Sandra, hast du meine Mail gelesen?
- ✉ Ja, die habe ich natürlich gelesen.
- 👉 Und? Wie findest du das Angebot? Wir würden gern das Ferienhaus mieten. Es ist schön.
- ✉ Ja, es ist okay.
- 👉 Oder möchtest du lieber im Zelt schlafen?
- ✉ Nein, nein, wir zelten schon zu lange! Ich möchte auch gern ein Ferienhaus mieten. Ich will in einem Bett schlafen.
- 👉 Super. Du, wir würden gern segeln. Kommt ihr mit?
- ✉ Also ... Ich würde lieber in der Sonne liegen.
- 👉 Na, und Torsten?
- ✉ Der würde am liebsten einen Tauchkurs machen.
- 👉 Hm, schade! Aber die Kinder kommen mit?
- ✉ Ja, na klar. Die würden am liebsten auf dem Boot schlafen ... Und ich fahre mit Mama shoppen, herrje.
- 👉 Na okay. Ich sage es Mama ... Sag mal, Sandra ...

Panorama VIII: Am Forggensee

1b + c

- ✉ Guten Morgen, Frau Fürst! Wie war gestern der Ausflug mit dem Schiff?
- 👉 Guten Morgen, ach, der Ausflug war sehr schön! Die Alpen und das Schloss Neuschwanstein – einfach wunderbar! Aber dann ...
- ✉ Was denn? Ist etwas passiert?
- 👉 Na ja ... Wir sind zurückgekommen und mein Mann hat noch schnell eingekauft. Ich war ziemlich müde und bin schon zu unserem Wohnwagen gegangen. Ich hatte Durst und habe den Kühlschrank geöffnet, aber dort war kein Wasser, komisch, nur Bier war im Kühlschrank. Ich habe aber am Freitag fünf Flaschen Wasser gekauft! In dem Moment geht die Badezimmertür auf und ein Mann kommt raus ... Wissen Sie was, ich war im falschen Wohnwagen!
- ✉ Ach was, das ist doch lustig! War der Mann nett?
- 👉 Ja, er war sehr nett, ich habe „Entschuldigung“ gesagt und er hat gelacht. Und ich dann auch. Und dann haben wir ein Bier getrunken und mein Mann ist dann auch noch gekommen. Es war ein lustiger Abend.

Wortliste

Die alphabetische Wortliste enthält den Wortschatz der Einheiten. Zahlen, grammatische Begriffe sowie Namen von Personen, Städten und Ländern sind in der Liste nicht enthalten.

Für den Test *Start Deutsch A1* relevante Wörter sind fett markiert.

Die Zahlen geben an, wo die Wörter zum ersten Mal vorkommen, zum Beispiel 1, 1a bedeutet Einheit 1, Übung 1a.

Ein „a“ oder ein „ə“ unter dem Wort zeigt den Wortakzent: a = kurzer Vokal, ə = langer Vokal.

Ein | markiert ein trennbares Verb: **ab|fahren**

Bei den Verben ist immer der Infinitiv aufgenommen. Eine Liste der unregelmäßigen Verben finden Sie im Übungsbuch.

Bei den Nomen finden Sie immer den Artikel und die Pluralform: **der Abend, -e; das Haus, -au-er**.

Sg. = dieses Wort gibt es (meistens) nur im Singular.

Pl. = dieses Wort gibt es (meistens) nur im Plural.

A

der Abend, -e	1, 1a
abends	8, 1
aber	1, 5a
aber (Modalpartikel)	3, 9a
ab fahren	15, 4a
ab holen	8, 7a
das Abitur (Sg.)	11, 10a
ab nehmen	12, 1b
die Adresse, -n	2, 6a
das Aerobic (Sg.)	12, 8a
ähnlich	16, 8c
die Aktion, -en	9, 8b
aktiv	8, 13a
die Aktivität, -en	11, 2b
der Alkohol (Sg.)	12, 1e
alle	5, 11a
allein	10, 2a
die Allergie, -n	12, 5a
alles	4, 3b
alles klar	11, 7a
als	2, 3c
also	1, 10b
alt	3, 11a
am liebsten	7, 2b
die Ampel, -n	Panorama 5, 1a
an (lokal)	11, 5b
an (temporal)	5, 7a
an bieten	11, 1b
ander-	6, 10b
an fangen	5, 6b
das Angebot, -e	11, 9a
angeln	16, 1a
angenehm	1, 1a
die Angst, Ä-e	12, 1e
die Ankunft, -ü-e	11, 5a

an|probieren

14, 7a
13, 8a
5, 6b
6, 8a
6, 8a
13, 2
13, 6a
10, 2a
15, 4a
14, 7a
14, 2a
7, 1a
7, 11b
8, 11a
5, 6b
6, 2b
9, 8a
Dt. akt. 15/16, 3
9, 6a
8, 3a
Panorama 7, 1a
Panorama 7, 1a
6, 12a
13, 1a
11, 3a
Dt. akt. 1/2, 1a
Panorama 7, 1a
Dt. akt. 1/2, 1a
12, 4
3, 2a
2, 3a
2, 3a
Panorama 7, 1a
12, 8a
1, 3a
11, 5b
3, 2a
11, 3c

Auf Wiederhören!

8, 9b
1, 1a
13, 1a
5, 6b
5, 6b
8, 3a
12, 4
8, 11a
Dt. glob., 1d
9, 4a
5, 6b
5, 6b
6, 2b
9, 8a
Dt. akt. 15/16, 3
9, 6a
8, 3a
6, 2b
Panorama 6, 2b
9, 7a
5, 11a
3, 11a
Panorama 5, 1a
Panorama 5, 1a

B

7, 1a
8, 1
8, 1
8, 9b
11, 3a
14, 4
16, 1a
16, 4a

das	Badezimmer, -	11, 3a
der	Bahnhof, -ö-e	15, 1a
	bald	16, 1c
der	Balkon, -e	11, 3c
der	Ball, -ä-e	Dt. akt. 15/16, 4
die	Banane, -n	7, 1a
die	Bank, -en	Panorama 3, 1a
	bar	15, 5a
der	Bart, -ä-e	13, 1a
der	Basketball (Sg.)	Dt. akt. 5/6, 2b
die	Batterie, -n	4, 2a
der	Bauch, -äu-e	12, 4
die	Bauchschmerzen (Pl.)	12, 5a
das	Bauernhaus, -äu-er	11, 10a
der	Bauernhof, -ö-e	16, 8a
der	Baum, -äu-e	Panorama 3, 1b
der	Becher, -	7, 3c
	bedeuten	14, 10a
	beginnen	13, 6b
	bei (+ Firma)	2, 3c
	bei (lokal)	9, 4
	bei uns	5, 11b
das	Bein, -e	12, 4
	bekannt	12, 8a
	bekommen	13, 1a
	beliebt	9, 8a
	bequem	11, 1a
der	Berg, -e	5, 6b
der	Beruf, -e	2, 3
	beruflich	6, 9a
	berühmt	4, 10a
	besonders	4, 10a
	besser	Dt. akt. 11/12, 6a
	bestimmt	Panorama 5, 1c
der	Besuch, -e	8, 11b
	besuchen	11, 2a
der	Besucher, -	13, 9b
die	Besucherin, -nen	13, 9b
der	Betreff (Sg.)	11, 2a
das	Bett, -en	8, 13a
	bewölkt	14, 1b
	bezahlen	Panorama 4, 1a
das	Bier (Sg.)	Dt. akt. 7/8, 2
der	Bikini, -s	14, 4
das	Bild, -er	3, 7a
	billig	3, 11a
die	Birne, -n	Dt. akt. 7/8, 1
	bis	5, 10a
	bis bald	1, 1a

	bis zu (lokal)	15, 2a
	bis zu (temporal)	13, 6a
	bitte	1, 10b
die	Bitte, -n	15, 8a
	bitte schön	4, 9
	blau	12, 5a
	bleiben	8, 13a
der	Bleistift, -e	3, 1a
der	Blog, -s	4, 10a
der	Blogtext, -e	4, 11
die	Blume, -n	6, 12a
der	Blumentopf, -ö-e	11, 5a
die	Bluse, -n	14, 2a
der	Boden, -ö-	Dt. akt. 15/16, 4
	Bodybuilding (Sg.)	12, 8a
	Boot, -e	16, 1a
	Boxen (Sg.)	12, 8a
die	Bratwurst, -ü-e	Panorama 7, 1a
	brauchen	4, 3b
	braun	14, 6a
	brämsen	15, 8a
der	Brief, -e	6, 7a
die	Briefmarke, -n	10, 10e
die	Brille, -n	3, 6a
	bringen	8, 9b
	Brot, -e	7, 3a
	Brötchen, -	7, 10a
der	Bruder, -ü-	6, 1
das	Buch, -ü-er	3, 1a
	buchstabieren	1, 10b
	Buffet, -s	13, 6a
	bunt	3, 11c
	Büro, -s	Dt. akt. 1/2, 6b
	Bus, -se	9, 2a
	Busfahrer, -	2, 3a
die	Busfahrerin, -nen	2, 3a
	Butter (Sg.)	7, 1a

die	Cola, -s	Dt. global, 2a
der	Comic, -s	5, 3d
der	Computer, -	3, 7a
	Computerspiel, -e	Dt. akt. 5/6, 1a
	cool	4, 4c
	Couch-Surfing (Sg.)	11, 1
der	Crosstrainer, -	12, 8a
D		
	da	Panorama 1, 1b
die	Dachwohnung, -en	11, 10a
die	Dame, -n	14, 3
	danach	11, 2a
	danke	2, 2a
	danke schön	2, 9b
	danken	14, 8b
	dann	Dt. akt. 1/2, 1a
das	Datum (Sg.)	13, 3a
	dauern	9, 4a
	denken	Panorama 1, 1a
	denn (Modalpartikel)	4, 3b
der	Deospray, -s	6, 12
	deshalb	12, 8a
	Deutsch	1, 5a
	deutsch	5, 6b
der	Deutsche, -n	6, 10a
die	Deutsche, -n	6, 10a
der	Deutschkurs, -e	8, 8a
	Deutschland	Dt. glob., 1d
der	Deutschlehrer, -	Dt. glob., 1a
die	Deutschlehrerin, -nen	Dt. glob., 1a
	Dezember (Sg.)	8, 11a
	dick	12, 1b
der	Dienstag, -e	5, 6b
	Dienstmädchen, -	14, 10a
	Ding, -e	3, 6a
	direkt	16, 2a
der	Direktor, -en	Panorama 1, 1a
die	Direktorin, -nen	Panorama 1, 1a
	Dim, -en	14, 10a
	Dirndl, -	14, 10a
	Disko, -s	14, 9
	doch	4, 7a
	Donnerstag, -e	5, 6b
	Doppelzimmer, -	16, 4a
	Dorf, -ö-er	14, 4
	dort	4, 10a

C

das	Café, -s	7, 6b
	Camping (Sg.)	16, 8a
der	Campingplatz, -ä-e	Dt. akt. 15/16, 4
	Cappuccino, (-s)	7, 11a
	CD, -s	4, 4a
der	Chef, -s	6, 12a
die	Chefin, -nen	6, 12a
	Chips (Pl.)	7, 3c
	circa (ca.)	3, 11a

dörflich	Panorama 7, 1a	entspannen	8, 12a	das Festzelt, -e	13, 1a
die Dose, -n	7, 3c	das Erdgeschoss, -e	11, 5a	das Fett (Sg.)	12, 1b
Dr. (Doktor)	8, 1	erfolgreich	10, 10c	das Feuer (Sg.)	Dt. akt. 15/16, 4
der Drahtesel, -	9, 8b	das Ergebnis, -se	16, 8b	das Feuerwerk, -e	13, 2
draußen	11, 10a	erkältet (sein)	12, 5a	das Fieber (Sg.)	12, 5a
dreimal	5, 6b	erst	9, 4a	der Film, -e	Panorama 1, 1b
Du Arme! Du Armer!	12, 6	erzählen	Panorama 7, 1a	finden (etw. + Adj.)	4, 10a
dunkel	11, 3c	der Espresso, (-s)	7, 11a	finden (etw.)	11, 7a
dunkelgrün	14, 6a	das Essen, -	7, 7	die Firma, -men	2, 3d
der Durchschnitt, -e	9, 8b	essen	7, 2a	die Firmenfeier, -n	13, 1a
dürfen	15, 7	das Esszimmer, -	11, 3a	der Fisch, -e	7, 5a
die Dusche, -n	16, 2a	etwas	7, 5a	fit	8, 13a
die DVD, -s	5, 1	die Eule, -n	8, 13a	die Fitnessbewegung, -en	12, 8a
		das Experiment, -e	10, 10c	das Fitnessstudio, -s	12, 2d
				die Flasche, -n	3, 3
				das Fleisch (Sg.)	7, 1a
				fliegen	9, 1c
E		F		der Flohmarkt, -ä-e	4, 10a
echt	6, 9a	fahren	5, 1	das Flugzeug, -e	9, 3
der Ehepartner, -	6, 1	die Fahrkarte, -n	15, 4a	der Flur, -e	11, 3a
die Ehepartnerin, -nen	6, 1	das Fahrrad, -ä-er	5, 1	der Fluss, -ü-e	16, 1a
das Ei, -er	7, 1a	das Fahrradland, -ä-er	9, 8b	das Foto, -s	4, 3a
eilig; es eilig haben	Panorama 5, 1b	der Fahrradunfall, -ä-e	12, 5c	der Fotograf, -en	13, 1a
ein bisschen	6, 10a	die Fahrt, -en	9, 4a	die Fotografin, -nen	13, 1a
ein paar	12, 8a	der Fakt, -en	9, 8b	fotografieren	5, 1
einfach	10, 2a	fallen	12, 7a	das Fotostudio, -s	13, 1a
das Einfamilienhaus, -äu-er	Panorama 6, 1b	falsch	2, 3c	die Frage, -n	9, 4a
ein kaufen	5, 6b	die Familie, -n	6, 3a	fragen	3, 11a
einladen	5, 6b	die Familienfeier, -n	13, 1a	die Frau, -en	Dt. glob., 1a
die Einladung, -en	8, 11b	der Familienname, -n	1, 10b	frei	16, 4c
einmal	3, 2a	der Familienstand (Sg.)	6, 2a	frei haben	5, 6b
einsteigen	9, 7a	der Fan, -s	1, 5a	der Freitag, -e	5, 6b
die Einweihung, -en	13, 6b	fantastisch	2, 2a	der Freitagabend, -e	8, 13a
die Einweihungsparty, -s	13, 6a	die Farbe, -n	14, 6a	die Freizeit (Sg.)	5, 6b
das Einzelzimmer, -	16, 4c	faul	12, 2a	die Freizeitaktivität, -en	5, 11a
das Eis (Sg.)	2, 1a	der Februar (Sg.)	8, 11a	der Freund, -e	4, 8
elegant	3, 11c	der Fehler, -	10, 7a	die Freundin, -nen	4, 8
der Elektriker, -	2, 3a	die Feier, -n	6, 7b	freundlich	13, 1a
die Elektrikerin, -nen	2, 3a	feiern	6, 7b	fröhlich	8, 3a
elektrisch	3, 11a	der Feiertag, -e	13, 3b	früh	8, 13a
das Elektroauto, -s	3, 11a	fein	4, 10a	früher	11, 5a
die Eltern (Pl.)	5, 6b	das Fenster, -	3, 3	der Frühling (Sg.)	5, 4
die E-Mail, -s	2, 6a	das Fensterbrett, -er	11, 6a	das Frühstück, -e	7, 4
die E-Mail-Adresse, -n	2, 6a	die Ferien (Pl.)	16, 8a	frühstück	7, 7
empfehlen	16, 4a	das Ferienhaus, -äu-er	16, 2a	der Füller, -	3, 11c
das Ende, -n	13, 9b	der Fernsehabend, -e	7, 4	das Funkenmariechen, -	13, 9b
enden	13, 9b	fernsehen	5, 6b	funktionieren	3, 11a
endlich	2, 1a	der Fernseher, -	16, 4a	für	2, 1a
entschuldigen	7, 12b	fertig	10, 2a	der Fuß, -ü-e	12, 4
Entschuldigung!	1, 10a	das Fertiggericht, -e	12, 1b		
		das Fest, -e	13, 1a		

der	Fußball (Sg.)	1, 5c
der	Fußgänger, -	Panorama 5, 1a
die	Fußgängerin, -nen	Panorama 5, 1a
die	Fußgängerzone, -n	15, 1a

G

	ganz	11, 7a
	ganz gut	2, 1a
	gar nicht	10, 2a
die	Gardine, -n	11, 6a
der	Garten, -ä-	5, 11a
der	Gast, -ä-e	5, 6b
das	Gästezimmer, -	11, 5a
	geben	13, 1a
	geben (es gibt)	Panorama 3, 1c
der	Geburtstag, -e	6, 12a
die	Geburtstagsparty, -s	6, 12a
die	Geduld (Sg.)	10, 2a
	gefährlich	11, 2a
	gefallen	14, 8b
	gehen	4, 1b
	gehen (Wie geht es dir?)	2, 1a
	gehören	14, 8b
die	Geige, -n	3, 11a
	gelb	3, 11a
das	Geld (Sg.)	6, 12a
das	Gemüse (Sg.)	7, 5a
	gemütlich	14, 4
	genau	Panorama 1, 1b
	genug	12, 1e
	geradeaus	15, 1b
das	Gerät, -e	12, 8a
	gern	2, 10a
	Gern geschehen!	11, 7a
das	Geschäft, -e	Panorama 2, 1a
das	Geschenk, -e	6, 12a
die	Geschichte, -n	Panorama 7, 1a
	geschieden	6, 2
	geschlossen	11, 3c
die	Geschwister (Pl.)	6, 1
das	Gesicht, -er	12, 4
das	Gespräch, -e	13, 1c
	gestern	10, 4
	gesund	12, 1b
die	Gesundheit (Sg.)	12, 1b
das	Getränk, -e	8, 9b
das	Glas, -ä-er	7, 3c
	glauben	4, 4a

	gleich	Dt. akt. 15/16, 3
das	Gleis, -e	15, 4a
das	Glück (Sg.)	13, 6b
	glücklich	6, 7b
der	Glückwunsch, -ü-e	6, 1
der	Glühwein, -e	Panorama 7, 1a
der	Grad: Es sind 20 Grad.	14, 1b
die	Grafik, -en	10, 2a
das	Gramm (g), -	7, 8d
	gratis	9, 8b
	grau	14, 6a
	grillen	7, 7
	groß	Dt. akt. 1/2, 2
die	Großeltern (Pl.)	6, 1
die	Großmutter, -ü-	6, 1
der	Großvater, -ä-	6, 1
	grün	Panorama 6, 1a
der	Gruß, -ü-e	11, 2a
	günstig	4, 4c
die	Gürke, -n	7, 1a
	gut	2, 1a
	Gute Besserung!	12, 6a
	Gute Fahrt!	15, 5a
	Gute Idee!	4, 3b
	Gute Nacht!	1, 1a
	Guten Abend!	1, 1a
	Guten Appetit!	7, 11b
	Guten Morgen!	1, 1a
	Guten Tag!	Dt. glob., 1a
der	Gymnastikkurs, -e	12, 8d

H

	haben	4, 4c
der	Hafen, -ä-	4, 10a
	halb	8, 2a
	hallo	Dt. glob., 1a
der	Hals, -ä-e	12, 4
die	Haltestelle, -n	Panorama 5, 1a
	die Hand, -ä-e	12, 4
der	Handschuh, -e	14, 2a
das	Handy, -s	3, 1a
die	Handyhülle, -n	4, 3e
	hängen	11, 6b
	hart	11, 2a
	hässlich	Panorama 6, 1a
	hätte gern	7, 8a
das	Haus, -ä-er	Panorama 3, 1b
die	Hausaufgabe, -n	7, 5a
die	Hausnummer, -n	2, 6a

das	Heft, -e	3, 1a
	heiraten	11, 10a
	heiß	2, 1a
	heißen	Dt. glob., 1a
die	Heizung, -en	16, 4a
	helfen	4, 4a
	hell	11, 3c
	hellblau	14, 6a
das	Hemd, -en	14, 2a
der	Herbst (Sg.)	5, 4
der	Herd, -e	11, 6a
der	Herr, -en	1, 1a
der	Hersteller, -	10, 10c
die	Herstellerin, -nen	10, 10c
	herzlich	6, 1

Herzlich willkommen!

	Dt. glob., 1c
	Herzlichen Glückwunsch!
	heute
	hi
	hier
der	Himmel, (-)
	hinten
	hinter (lokal)
das	Hobby, -s
	hoch
	Hochhaus, -ä-er
die	Hochzeit, -en
	hoffen
der	Höhepunkt, -e
	holen
	Hollywoodstar, -s
die	Holzfigur, -en
	hören
	die Hose, -n
	das Hotel, -s
	der Hund, -e
der	Hut, -ü-e

I

immer	2, 1a
in (lokal)	1, 3a; 11, 6a
in (temporal)	8, 11a; 16, 5c
in der Nacht	8, 1
ins Kino/Theater	5, 11a
die Information, -en	15, 4a
der Ingenieur, -e	2, 3a
die Ingenieurin, -nen	2, 3a
Inliner fahren	15, 6a

die Insel, -n	16, 1a	die Kette, -n	4, 3e	der Kühlschrank, -ä-e
interessant	2, 3c	das Kilo/Kilogramm (kg), -s/-	7, 8a	Dt. akt. 11/12, 1b
das Internet (Sg.)	10, 10c	der Kilometer (km), -	9, 8b	der Kuli (Kugelschreiber),
der Internetanschluss, -ü-e	16, 4a	das Kind, -er	5, 6b	-s (-)
J				
ja	1, 5a	der Kindergeburtstag, -e	6, 12a	die Kulturreise, -n
ja (Modalpartikel)	13, 1a	das Kinderzimmer, -	11, 3a	der Kunde, -n
die Jacke, -n	3, 4	das Kino, -s	1, 5c	die Kundin, -nen
das Jahr, -e	3, 11a	die Kinokarte, -n	6, 12a	die Kunst, -ü-e
die Jahreszeit, -en	5, 4	der Kiosk, -e	15, 4a	der Kurs, -e
jährlich	9, 8b	die Kirche, -n	16, 1a	kurz
der Januar (Sg.)	8, 11a	klar	4, 9	der Kurzurlaub, -e
jede-	5, 6b	klasse	16, 3b	der Kuss, -ü-e
jetzt	1, 3a	klassisch	10, 10a	
der Job, -s	6, 7b	das Kleid, -er	4, 1a	
joggen	Panorama 1, 1b	die Kleidung (Sg.)	12, 1b	
der Jogger, -	Panorama 5, 1a	klein	Dt. akt. 1/2, 2	
die Joggerin, -nen	Panorama 5, 1a	klingeln	14, 8c	
der Joghurt, -s	7, 1a	klingen	3, 11a	
der Juli (Sg.)	8, 11a	km/h (Kilometer pro		
jung	7, 8a	Stunde)	3, 11a	
der Junge, -n	13, 1a	kochen	5, 2a	
der Juni (Sg.)	8, 11a	der Koffer, -	4, 2a	
K				
der Kaffee, -s	1, 5c	der Kollege, -n	6, 12a	
die Kaffeemaschine, -n	11, 6a	die Kollegin, -nen	6, 12a	
die Kaffee-Spezialität, -en	7, 11b	komfortabel	3, 11a	
der Kakao, (-s)	7, 2c	komisch	11, 2a	
kalt	Dt. akt. 11/12, 3	kommen	Dt. glob., 1d	
die Kamelle (Sg.)	13, 9a	das Kompliment, -e	14, 9	
die Kamera, -s	3, 11c	die Kondition (Sg.)	12, 1b	
die Kanne, -n	3, 11c	die Konferenz, -en	10, 5a	
kaputt	8, 11b	können	6, 9a	
der Karneval (Sg.)	13, 2	kontrollieren	15, 8a	
die Karte, -n	13, 6b	das Konzert, -e	5, 6b	
die Kartoffel, -n	7, 2c	der Kopf, -ö-e	12, 4	
das Karussell, -s	13, 2	die Kopfschmerzen (Pl.)	12, 5a	
der Käse (Sg.)	7, 1a	die Kopie, -n	10, 1b	
die Katze, -n	6, 13	kopieren	10, 3	
kaufen	4, 1b	der Körper, -	12, 1b	
der Kaufmann, -ä-er	2, 3a	kosten	3, 9a	
die Kauffrau, -en	2, 3a	kostenlos	16, 4a	
Keine Ahnung.	3, 2a	das Kostüm, -e	13, 1a	
der Kellner, -	8, 1	krank	10, 5a	
die Kellnerin, -nen	8, 1	die Krankenschwester, -n	8, 1	
kennen	4, 10a	die Kreditkarte, -n	15, 5a	
kennen lernen	10, 2a	das Kreuz, -e	8, 13a	
		die Kreuzung, -en	15, 1a	
		der Krimi, -s	5, 6b	
		die Küche, -n	11, 2a	
		der Kuchen, -	6, 12a	
		kühl	14, 1b	

liefern	8, 9b	mit kommen	7, 5a	nächts	8, 1
liegen	11, 5a	mit laufen	13, 9a	die Nächtschicht, -en	8, 13a
lila	14, 6a	mit machen	7, 6b	nah	Panorama 6, 2b
links	Panorama 3, 1c	der Mittag, -e	8, 1	der Name, -n	1, 1a
der Lippensstift, -e	4, 1a	mittags	8, 1	die Nase, -n	12, 4
der Liter, -	7, 8d	der Mittwoch, -e	5, 6b	näss	16, 7
der Lkw, -s	Panorama 5, 1a	mittwochs	16, 4a	die Nationalität, -en	6, 10
der Lkw-Fahrer, -	15, 8a	mobil	9, 8b	der Nationalpark, -s	14, 4
die Lkw-Fahrerin, -nen	15, 8a	möchten	4, 4a	natürlich	Panorama 1, 1b
Lust haben	7, 5a	die Mode, -n	1, 5a	neben	11, 5a
lustig	3, 11c	das Modedesign (Sg.)	1, 5a	nehmen	7, 12b
M		der Modedesigner, -	14, 10a	nein	1, 5a
machen	2, 3c	die Modedesignerin, -nen	14, 10a	nervig	13, 1a
machen (Das macht ... €.)	7, 8a	modern	3, 11a	nett	6, 2b
das Mädchen, -	13, 7b	mögen	1, 5a	das Netz, -e	7, 3c
der Mai (Sg.)	8, 11a	der Moment, -e	1, 10b	neu	2, 3c
der Mais (Sg.)	7, 3c	der Monat, -e	8, 11a	neugierig	10, 2a
mal so mal so	8, 13a	der Montag, -e	5, 6b	nicht	1, 5c
die Mama, -s	7, 1a	der Morgen, -	1, 1a	nicht mehr	14, 4
man	1, 5c	morgen	8, 7a	nichts	1, 5c
der Manager, -	16, 8b	morgens	8, 1	nie	5, 6c
die Managerin, -nen	16, 8b	das Motorrad, -ä-er	16, 1c	niedrig	Panorama 6, 1a
manch-	13, 1a	müde	5, 6b	noch	3, 2a
manchmal	5, 6b	der Müll (Sg.)	15, 6a	noch nie	Dt. akt. 5/6, 3
der Mann, -ä-er	Panorama 2, 1b	der Mund, -ü-er	12, 4	nochmal	11, 7a
der Mantel, -ä-	14, 2a	das Museum, Museen	11, 2a	der Norden (Sg.)	14, 10a
der Marathon, -s	10, 6b	das Musical, -s	4, 10a	der Nougat, (-s)	14, 8e
die Marmelade, -n	7, 1a	die Musik (Sg.)	1, 5a	der November (Sg.)	8, 11a
der März (Sg.)	8, 11a	der Musiker, -	2, 3a	die Nudeln (Pl.)	7, 2c
die Massage, -n	16, 4a	die Musikerin, -nen	2, 3a	die Nummer, -n	3, 3
die Matratze, -n	11, 1a	der Muskel, -n	12, 8a	nur	4, 3b
die Maus, -äu-e	3, 7a	müssen	7, 5a	der Nussknacker, -	Panorama 7, 1a
maximal	16, 2a	die Mutter, -ü-	6, 1		
das Medikament, -e	12, 6	die Mütze, -n	14, 2a		
das Meer, -e	5, 6b				
mehr	8, 12a				
meinen	14, 8c				
meistens	9, 2a				
der Mensch, -en	9, 8b				
mieten	16, 2a				
die Mikrowelle, -n	16, 2a				
die Milch (Sg.)	7, 1a				
der Milchkaffee, (-s)	7, 11a				
die Minute, -n	9, 4a				
der Mischtyp, -en	8, 13a				
mit	4, 5a				
mit bringen	6, 7b				
das Mitglied, -er	9, 8b				

N

nach (lokal)	10, 5b
nach (temporal)	8, 2a
nach Hause	9, 4a
nach links/rechts	15, 1b
der Nachbar, -n	11, 10a
die Nachbarin, -nen	11, 10a
der Nachmittag, -e	8, 1
nachmittags	8, 1
der Nachname, -n	2, 6b
die Nachricht, -en	5, 6b
die Nacht, -ä-e	1, 1a
der Nachteil, -e	Panorama 6, 2b
der Nachtmensch, -en	8, 13a

O

oben	Panorama 3, 1c
das Obst (Sg.)	7, 2a
oder	3, 4
offen	11, 3c
öffnen	12, 8a
oft	5, 6b
ohne	7, 12c
das Ohr, -en	12, 4
okay	1, 5c
der Oktober (Sg.)	8, 11a
das Öl (Sg.)	12, 1b
die Oma, -s	8, 11b
die Oper, -n	5, 11a
die Orange, -n	7, 3c
orange	14, 6a

das	Schreibwarengeschäft, -e	15, 3	das	Sonderangebot, -e	7, 10a	die	Stunde, -n	5, 6b
der	Schriftsteller, -	Dt. akt. 5/6, 4	die	Sonne, (-n)	14, 1b		suchen	4, 4a
die	Schriftstellerin, -nen	Dt. akt. 5/6, 4	die	Sonnenbrille, -n	4, 1a		super	1, 5a
der	Schuh, -e	4, 1a		sonnig	14, 1b		süß	6, 2b
die	Schule, -n	9, 5c	der	Sonntag, -e	5, 6b	die	Süßigkeit, -en	3, 9a
die	Schulter, -n	12, 4	das	Sonntagsfrühstück, -e	7, 4		sympathisch	6, 8d
der	Schulweg, -e	11, 10a	die	Sorte, -n	7, 11b			
die	Schürze, -n	14, 10a		Spaß machen	10, 2a			
	schwarz	14, 6a		spät	8, 2a			
die	Schweiz	2, 3c		spazieren gehen	5, 11a			
der	Schweizer, -	5, 6b	der	Spaziergang, -ä-e	12, 2a			
die	Schweizerin, -nen	5, 6b	die	Spezialität, -en	7, 11b			
	schwer	11, 10a		spielen	5, 1			
die	Schwester, -n	6, 1		spielen (+ Instrument)				
	schwimmen	5, 1		Panorama 1, 1b				
das	Schwimmtraining (Sg.)	9, 5c	der	Spielplatz, -ä-e	15, 8a			
der	See, -n	16, 1a	der	Sport (Sg.)	1, 5a			
die	See (Sg.)	16, 1a		Sport machen	5, 6b			
	segeln	16, 1a	der	Sporturlaub, -e	16, 8a			
	sehen	Panorama 2, 1b	die	Sprache, -n	6, 10a			
die	Sehenswürdigkeit, -en	5, 6b		sprechen	5, 3a			
	sehr	1, 3a	die	Spüle, -n	11, 6a			
	sein	Dt. glob., 1a	die	Spülmaschine, -n	11, 6a			
	seit	7, 11b	die	Stadt, -ä-e	1, 4a			
der	Sekretär, -e	8, 1	die	Städtereise, -n	16, 8c			
die	Sekretärin, -nen	8, 1	der	Stadtetrip, -s	16, 8a			
der	Sekt (Sg.)	6, 13	die	stark	12, 8a			
	selbst	12, 1b	die	Station, -en	9, 7a			
	selbstverständlich	16, 4c		statt finden	Panorama 7, 1a			
	selten	5, 6b	der	Stau, -s	Panorama 5, 1a			
der	September (Sg.)	8, 11a		stehen	11, 5a			
der	Service, (-s)	16, 4a		stehen (gut aussehen)	14, 8c			
	shoppen	4, 1b	der	steigen	9, 8b			
	sicher	15, 8a	der	Stern, -e	16, 4a			
	singen	13, 9a	der	Stiefel, -	14, 2a			
der	Ski, -er	5, 1	der	Stift, -e	3, 2d			
	Ski fahren	5, 1		stimmen: Das stimmt.	2, 3b			
der	Skijurlaub, -e	8, 11b	der	Stock, -werke	Panorama 6, 1b			
das	Smartphone, -s	4, 7a	der	Strand, -ä-e	16, 1a			
das	Snowboard, -s	Panorama 3, 1a	der	Strandurlaub, -e	16, 8a			
	Snowboard fahren	Panorama 3, 2b	die	Straße, -n	2, 6a			
			die	Straßenbahn, -en	9, 1a			
	so	1, 5c	das	Stück, -e	7, 3c			
	so la la	2, 2a	der	Student, -en	2, 3a			
das	Sofa, -s	11, 1a	die	Studentin, -nen	2, 3a			
der	Sohn, -ö-e	6, 1	das	Studentenwohnheim, -e				
	sollen	15, 1c		studieren	1, 5a			
der	Sommer (Sg.)	2, 1a	der	Stuhl, -ü-e	3, 3			

trainieren	12, 8a	verdienen	13, 1a	weh tun	12, 5a
das Training (Sg.)	9, 5c	vergessen	12, 1b	das Weihnachten (Sg.)	13, 2
der Traum, -ä-u-e	4, 10a	verheiratet	6, 1	der Weihnachtsbaum, -ä-u-e	Panorama 7, 1a
das Traumhaus, -ä-u-er	11, 4	verkaufen	Panorama 4, 1a	die Weihnachtsfeier, -n	8, 11b
treffen	5, 1	der Verkäufer, -	2, 3a	der Weihnachtsmann, -ä-er	13, 1a
trinken	7, 6b	die Verkäuferin, -nen	2, 3a	der Weihnachtsmarkt, -ä-e	Panorama 7, 1a
tschüs	1, 1a	verrückt	10, 10c	der Wein (Sg.)	7, 1a
das T-Shirt, -s	14, 2a	die Verspätung, -en	10, 5a	der Weinbauer, -	Panorama 7, 1a
tun	8, 9b	verstehen	3, 2a	die Weinbäuerin, -nen	Panorama 7, 1a
die Tür, -en	3, 4	verteilen	13, 9a	die Weinkönigin, -nen	Panorama 7, 1a
der Turnschuh, -e	13, 1a	viel/e	3, 6a	die Weinregion, -en	Panorama 7, 1a
(Es) tut mir leid.	4, 7c	Vielen Dank!	1, 1a	die Weintraube, -n	Panorama 7, 1a
die Tüte, -n	7, 3c	vielleicht	4, 3b	weiß	14, 6a
der Typ, -en	8, 13a	das Viertel, -	8, 3a	weit	5, 6b
typisch	14, 10a	das Vitamin, -e	12, 1b	weiter	1, 10b
		das Volksfest, -e	13, 1a	welch-	6, 10a
		voll	10, 7a	die Weltreise, -n	16, 8a
		der Volleyball (Sg.)	5, 1	weltweit	3, 11a
		das Vollkornprodukt, -e	12, 1b	wenig	8, 11b
		von (+ Name)	Panorama 1, 1b	wer	1, 5a
		von (lokal)	9, 4a	werfen	15, 6a
		von ... bis ... (temporal)	8, 3a	das Wetter (Sg.)	12, 1b
		von Beruf sein	2, 3c	wichtig	6, 12a
		vor (lokal)	11, 5b	wie	1, 3a
		vor (temporal)	8, 2b	wieder	Dt. akt. 1/2, 1a
		vorbereiten	6, 9a	wiederholen	3, 4
		der Vormittag, -e	8, 1	der Wind, (-e)	14, 1a
		vormittags	8, 1	windig	14, 1b
		der Vorname, -n	1, 10b	winken	13, 9a
		vorn	Panorama 3, 1c	der Winter (Sg.)	5, 4
		der Vorort, -e	11, 2a	wirklich	4, 4c
		der Vorteil, -e	Panorama 6, 2b	wissen: Ich weiß (nicht).	3, 2a
				das WLAN, -s	11, 9b
				wo	1, 3a
				die Woche, -n	4, 10a
				das Wochenende, -n	5, 6b
				woher	1, 3a
				wohin	9, 4a
				wohl	6, 8a
				wohnen	1, 3a
				die Wohngemeinschaft	
				(WG), -en	7, 1b
				der Wohnort, -e	1, 3a
				die Wohnung, -en	5, 6b

V

der Vater, -ä-	6, 1
verboten	15, 6b

W

die Wahl, -en	8, 13a
wahrscheinlich	12, 5a
der Wald, -ä-er	12, 7a
die Wand, -ä-e	11, 6b
wandern	Panorama 1, 1b
wann	5, 4
warm	2, 1a
warten	11, 2a
warum	10, 7a
was	1, 5a
das Wasser (Sg.)	7, 1a
der Wasserkocher, -	16, 4a
der Wecker, -	6, 12a
der Weg, -e	9, 7b
wegfahren	5, 6b

der	Wohnwagen , -	Panorama 8, 1b	der	Zebrastreifen , -	15, 1a	zu Hause	11, 5a
das	Wohnzimmer , -	11, 3a	die	zeigen	Panorama 2, 1b	zu Mittag	8, 1
die	Wolke , -n	14, 1a	die	Zeit , -en	2, 1b	zu Mittag essen	8, 12
	wollen	7, 5a		Zeit haben	5, 10a	zu sein	11, 3c
	wunderbar	14, 4	die	Zeitung , -en	5, 3d	zu spät	10, 6b
	wunderschön	6, 9a		zelten	16, 1a	der Zucker (Sg.)	7, 11b
	würde- (gern)	16, 2a		zentral	9, 4a	zuerst	Panorama 5, 3b
die	Wurst (Sg.)	7, 1a	das	Zentrum , Zentren	11, 2a	zufrieden	14, 8c
			der	Zettel , -	3, 6a	der Zug , -ü-e	9, 1a
				zusammen ziehen	13, 6b	zum Beispiel	7, 11b
				ziemlich	4, 10a	zurück	7, 8a
			das	Zimmer , -	10, 7a	zusammen	7, 8a
			die	Zimmernummer , -n	2, 9b	zusammen arbeiten	10, 1b
			die	Zimmerpflanze , -n	13, 6b	die Zwiebel , -n	7, 8a
die	Zahl , -en	9, 8b		zu (+ Adj.)	11, 2b	zwischen (lokal)	11, 5b
	zählen	12, 8a		zu (lokal)	9, 4a	zwischen (temporal)	8, 13a
der	Zahn , -ä-e	12, 5c		zu Abend essen	8, 8a		
die	Zahnschmerzen (Pl.)	12, 5a		zu Fuß	9, 1a		

Bildquellen:

Cover: U1 Thomas Roth; Shutterstock/jennyt; U2 Cornelsen Schulverlage/Dr. Volker Binder; U4 Fotolia/Anton Ignatenco – S. 4 oben links Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler; oben rechts Shutterstock/racorn; unten links Cornelsen Schulverlage/Andrea Mackensen; unten rechts Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler; S. 5 oben links Cornelsen Schulverlage/Michael Herold; oben rechts Fotolia/Henry Schmitt; unten links Fotolia/Creativemarc; unten rechts Fotolia/Kzenon – S. 6 oben links und rechts Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler; unten links Fotolia/Paul Vinten; unten rechts Fotolia/underdogstudios – S. 7 oben links Imago/Ralph Peters; oben rechts und unten links Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler; unten rechts Shutterstock/travel-peter – S. 8 + 9 oben Fotolia/Spencer – S. 8 oben Imago/imagebroker/Günter Fischer; unten Corbis GmbH/Wavebreak Media LTD – S. 9 links picture alliance/ZB; rechts picture alliance/dpa – S. 10 alle Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler – S. 11 oben + unten Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler – S. 12 von oben nach unten: 1 + 3 von oben Fotolia/Jürgen Fälchle; 2 + 6 Shutterstock/solominviktor; 4 + 7 Fotolia/ryanking999; 5 Fotolia/Tyler Olson; Smileys Shutterstock/Elenapro – S. 13 oben rechts Fotolia/Jürgen Fälchle; rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Fotolia/grafikplusfoto; 2 Fotolia/JJAVA; 3 Shutterstock/Oleksiy Mark; 4 Shutterstock/Kolopach; 5 Fotolia/Marcito; 6 Fotolia/Gresei; 7 Fotolia/didesign; 8 Fotolia/LiliGraphie; 9 Fotolia/fudio; 10 Fotolia/Africa Studio; 11 Fotolia/Monkey Business – S. 14 oben links Fotolia/goodluz; oben Mitte Fotolia/Calek; oben rechts Fotolia/Kathrin39; unten Fotolia/Monkey Business – S. 16 + 17 Hintergrund Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler – S. 16 oben links + oben rechts Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler – S. 17 oben links + oben rechts Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler; rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Fotolia/Zlatan Durakovic; 2 + 8 Fotolia/Minerva Studio; 3 Fotolia/Kadmy; 4 Fotolia/contrastwerkstatt; 5 Fotolia/stokkete; 6 Fotolia/WavebreakmediaMicro; 7 Shutterstock/vseb; 9 Shutterstock/michaeljung; 10 Fotolia/diego cervo – S. 18 Shutterstock/racorn – S. 20 oben Shutterstock/CoolR; unten Colourbox/lev dolgachov – S. 22 von links nach rechts: 1 Fotolia/Friday; 2 Shutterstock/Igor Sokolov (breeze); 3 + 4 Shutterstock/stockphoto mania; 6 Fotolia/WavebreakmediaMicro – S. 23 links Shutterstock/Rawpixel; rechts Shutterstock/EDHAR – S. 24 + 25 oben Shutterstock/cinema festival – S. 24 Mitte links Shutterstock/LaCameraChiara; Mitte rechts Shutterstock/cinmafestival; unten links Fotolia/Andrey Burmakin; unten Mitte Fotolia/McCarony; unten rechts Fotolia/psdesign1 – S. 25 links Shutterstock/LaCameraChiara; oben rechts picture alliance/dpa – S. 26 oben Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler; unten rechts Shutterstock/Marco Prati; unten Mitte Fotolia/B. Wylezich; unten links Shutterstock/MichaelJay-Berlin – S. 27 1 Shutterstock/Serge Siro; 2 Shutterstock/akarapong; 3 Shutterstock/Rtimages; 4 Shutterstock/Mayovskyy Andrew; 5 Shutterstock/A-R-T; 6 Fotolia/Rob Stark; 7 Shutterstock/jirawat; 8 Fotolia/yamix – S. 28 Cornelsen Schulverlage/Andrea Mackensen – S. 29 rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Fotolia/Tarzhanova; 2 Shutterstock/Webspark; 3 Shutterstock/Venus Angel; 4 Shutterstock/Serge Siro; 5 Shutterstock/Picsfive; 6 Shutterstock/Hywit Dimyadi; 7 Fotolia/De-Vice; 8 Fotolia/Ionel Hindorean; 9 Shutterstock/Edler von Rabenstein; 10 Shutterstock/A-R-T; unten 1 Shutterstock/Milos Luzanin; unten 2 Shutterstock/Hemanta Kumar Raval; unten 3 Fotolia/pico; unten 4 Shutterstock/Polryaz; unten 5 Shutterstock/MichaelJayBerlin – S. 30 oben 1 Interfoto/Sammlung Dieter Meinhardt; oben 2 picture alliance/dpa; oben 3 Culture-images/Lebrecht Music Collection/C. Christodoulou; unten 1 Shutterstock/Ambient Ideas; unten 2 Fotolia/14ktgold; unten 3 Shutterstock/Taiga; unten 4 Fotolia/paramat1977 – S. 32 1 (Hintergrund) Fotolia/Photographee.eu; 2 (Hintergrund) Fotolia/pixarno – S. 33 3 (Hintergrund) Shutterstock/Elena Dijour; 4 (Hintergrund) Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler; rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Fotolia/UMA; 2 Shutterstock/Emin Ozkan; 3 Shutterstock/robertlamphoto; 4 Fotolia/Igor Tarasov; 5 Shutterstock/urfin; 6 Fotolia/Alexandra Karamyshev; 7 Shutterstock/kedrov; 8 Fotolia/Gordana Sermek; 9 Shutterstock/Boykung; 10 Shutterstock/Gregory Gerber; 11 Fotolia/Elnur – S. 34 Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler – S. 36 von oben nach unten: 1 Shutterstock/Bildagentur Zoonar GmbH; 2 Shutterstock/Pavels Hotulevs; 3 Mathias Krull; 4 Fotolia/elenarostunova; 5 Fotolia/Marco2811; 6 Shutterstock/Bastian Kienitz – S. 38 oben, von links nach rechts: 1 Shutterstock/jirawat; 2 Shutterstock/Serge Siro; 3 Shutterstock/Polryaz; 4 Fotolia/Ionel Hindorean; 5 Shutterstock/robertlamphoto; 6 Fotolia/Alexandra Karamyshev; 7 Fotolia/Lubos Chlubny; 8 Shutterstock/Boykung; Mitte links + Mitte rechts Cornelsen Schulverlage/Michael Herold – S. 39 Shutterstock/Bikeworldtravel – S. 40 + 41 oben Cornelsen Schulverlage/Michael Herold – S. 40 1 Fotolia/Jack; 2 Shutterstock/gpointstudio – S. 41 3 Fotolia/Anthony Leopold; 4 Fotolia/Adam Gregor – S. 42 Cornelsen Schulverlage/Michael Herold – S. 43 Mitte Fotolia/M. Schuppich; rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Fotolia/Tijana; 2 Fotolia/liubovyashkir; 3 Fotolia/Petair; 4 Fotolia/Jonas Glaubitz; 5 Fotolia/JackF; 6 Fotolia/contrastwerkstatt; 7 Fotolia/Thomas Bethge; 8 Fotolia/yoki5270; 9 Fotolia/T. Linack; 10 Shutterstock/Anton Watman; 11 Fotolia/anoli – S. 44 Fotolia/Kzenon – S. 45 links oben Fotolia/Rido; links unten Fotolia/Picture-Factory; rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Clip Dealer/Convisum; 2 Fotolia/johannesspreter; 3 Fotolia/contrastwerkstatt; 4 Fotolia/william87; 5 Fotolia/Art Allianz; 6 Fotolia/Jeanette Dietl; 7 Fotolia/antiksu; 8 Fotolia/goodluz; 9 Fotolia/Kzenon – S. 46 Clip Dealer/Robert Biedermann – S. 48 oben rechts Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler; oben (Rahmen) Fotolia/radub85; oben (Hintergrund) Fotolia/Jürgen Fälchle; oben Mitte Fotolia/Halpoint; oben, links unten Fotolia/Humor Kristo; oben, Mitte unten Fotolia/Monkey Business; oben, rechts unten Shutterstock/Anton Gvozdikov – S. 49 Fotolia/goodluz – S. 51 links Fotolia/chagin; rechts Fotolia/

Henry Schmitt; rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 + 3 Clip Dealer/Carsten Reisinger; 2 + 7 Fotolia/mrks_v; 4 + 5 Clip Dealer/pdesign; 6 + 10 Fotolia/bunyos; 8 Fotolia/ferhaterdem; 9 Fotolia/Bracknell – S. 52 oben (Hintergrund) Fotolia/M S; oben links Fotolia/bst2012; unten, von links nach rechts: 1 Fotolia/Africa Studio; 2 Shutterstock/tarasov; 3 Fotolia/eyetronic; 4 Fotolia/B. Wylezich; 5 Fotolia/josef grimschitz – S. 54 1 Fotolia/yoki5270; 2 Fotolia/liubovyashkir; 3 + 10 Fotolia/contrastwerkstatt; 4 Fotolia/JackF; 5 Fotolia/T. Linack; 6 Fotolia/Thomas Bethge; 7 Shutterstock/Anton Watman; 8 Fotolia/Tijana; 9 Fotolia/anoli; 11 Fotolia/Art Allianz; 12 Fotolia/antiksu; 13 Fotolia/Kzenon; 14 Fotolia/goodluz; 15 Shutterstock/Kolopach; 16 Fotolia/Janina Dierks; 17 Shutterstock/Alexander Raths; 18 Shutterstock/gorillaimages; 19 Fotolia/Rock and Wasp; 20 Fotolia/Light Impression – S. 55 1. Reihe, von links nach rechts: 1 Fotolia/Photocreo Bednarek; 2 Fotolia/scaliger; 3 Fotolia/QQ7; 4 Fotolia/Jenifoto; 2. Reihe, von links nach rechts: 1 Fotolia/imagesef; 2 Fotolia/Mapics; 3 Fotolia/Lambros Kazan; 4 Fotolia/jasckal; 3. Reihe, von links nach rechts: 1 Fotolia/QQ7; 2 Fotolia/vvoe; 3 Fotolia/ViewApart; 4 Fotolia/Oleksiy Mark; 4. Reihe, von links nach rechts: 1 Fotolia/draghicich; 2 Fotolia/pure-life-pictures; 3 Fotolia/SergiyN; 4 Fotolia/sborisov; unten, 1. Reihe, links Fotolia/nikolarakic; unten, 1. Reihe, rechts Fotolia/Andrey Burmakin; unten, 2. Reihe, links Fotolia/McCarony; unten, 2. Reihe, rechts Fotolia/lznogood – S. 56/57 oben Shutterstock/Boris-B – S. 56 1 Fotolia/ChantalS; 2 Fotolia/Sergey Ryzhov – S. 57 3 Shutterstock/Alexander Chaikin; 4 Shutterstock/My Good Images – S. 58 links + Mitte Cornelsen Schulverlage/Michael Herold; 1 Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler; 2 Shutterstock/Kzenon; unten links Shutterstock/Strejman; unten rechts Fotolia/Kalim – S. 59 links, von oben nach unten: 1 Fotolia/Africa Studio; 2 Fotolia/WimL; 3 Fotolia/Barbara Pheby; Mitte, von oben nach unten: 1 Fotolia/grafikplusfoto; 2 Fotolia/Gresei; 3 Fotolia/Alex Shadrin; rechts, von oben nach unten: 1 Fotolia/Natika; 2 Fotolia/M. studio; 3 Fotolia/mbongo; 4 Fotolia/Artenauta; rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Fotolia/Gvictoria; 2 Fotolia/gertrudda; 3 Fotolia/Jiri Hera; 4 Fotolia/B. Wylezich; 5 Fotolia/TrudiDesign; 6 Fotolia/pepmiba; 7 Fotolia/Popova Olga; 8 Fotolia/WimL; 9 Fotolia/DyMax – S. 60 Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler – S. 61 oben links Fotolia/Gerhard Seybert; oben rechts Fotolia/berc; Mitte Fotolia/Andrey Kuzmin; unten Shutterstock/Viktoria – S. 62 oben (Hintergrund) Shutterstock/paseven; oben links Fotolia/Creativemarc; unten rechts Fotolia/rigolotte – S. 63 Shutterstock/Strejman – S. 64 oben links Fotolia/Kzenon; oben rechts Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler; Mitte Shutterstock/Thomas Bethge – S. 65 oben links Fotolia/Warren Goldswain; oben rechts Fotolia/Monkey Business; rechter Seitenrand, alle Shutterstock/Hal_P – S. 67 unten Fotolia/Sergey Nivens; rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Fotolia/Africa Studio; 2 Fotolia/Svyatoslav Lypynskyy; 3 Shutterstock/Svitlana-ua; 4 Fotolia/Helen Hotson; 5 Fotolia/gertrudda; 6 + 9 Fotolia/Dionisvera; 7 Fotolia/unpict; 8 Fotolia/fotandy; 10 Fotolia/Livii Androni; 11 Fotolia/pixelrobot; 12 Fotolia/Juri Samsonov – S. 68 oben links Fotolia/Eric Isselée; oben rechts Fotolia/dule964 – S. 70 Cornelsen Schulverlage/Michael Herold – S. 71 oben, von links nach rechts: 1 + 4 Fotolia/dimedrol68; 2 Fotolia/ldprod; 3 Fotolia/Steven Jamroofer; Mitte, von links nach rechts: 1 Shutterstock/Ozaiachin; 2 Fotolia/Swellphotography; 3 Shutterstock/LiubovYashkir; 4 Fotolia/viperagp; unten Shutterstock/Rommel Canlas – S. 72 + 73 oben Mauritius images/imageBROKER/Heiner Heine – S. 72 1 Fotolia/Siegfried Schnepf; 2 Corbis GmbH/Adam Woolfitt – S. 73 3 Shutterstock/MJTH; 4 F1 online – S. 74 1 Fotolia/rangizzz; 2 Shutterstock/SusaZoom; 3 Fotolia/Joerg Krumm; 4 Shutterstock/aleksandr hunta; 5 Shutterstock/jukurae; 6 Shutterstock/Marko Poplasen – S. 75 links Fotolia/Spectral-Design; rechts Fotolia/lightpoet; rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Shutterstock/Pressmaster; 2 Fotolia/ArTo; 3 Fotolia/Oleksiy Mark; 4 Fotolia/devteev; 5 Deutsche Bahn AG/Günter Jazbec; 6 Fotolia/Leonid Andronov; 7 Fotolia/Peter Atkins; 8 Fotolia/nmann77; 9 Fotolia/flyingcowboy; 10 Fotolia/Christian Mueller – S. 76 Cornelsen Schulverlage/Michael Herold – S. 77 oben Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler – S. 78 Shutterstock/Christian Mueller – S. 80 links + rechts Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler; oben Mitte Fotolia/Nirut Sangkeaw – S. 81 links + rechts Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler; oben Mitte Fotolia/Nirut Sangkeaw; rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Shutterstock/EDHAR; 2 Shutterstock/Yevhen Vitte; 3 Shutterstock/Glovatskiy; 4 Shutterstock/Sergey Nivens; 5 Fotolia/Adam Gregor; 6 Fotolia/Monkey Business; 7 Fotolia/Rido – S. 82 oben links (Hintergrund) Fotolia/Robert Kneschke; oben rechts (Hintergrund) Fotolia/atiketta sangasaeng; Mitte links (Hintergrund) Fotolia/Sergej Borzov; Mitte rechts (Hintergrund) Fotolia/3dmentat; unten Colourbox/Monkey Business Images – S. 83 oben Shutterstock/Aaron Amat; unten Shutterstock/Andrey Arkusha – S. 84 1 Shutterstock/elenaburn; 2 Shutterstock/Dimedrol68; 3 + 4 + 5 + 6 Fotolia/Oleksandr Moroz – S. 88 + 89 oben F1 online/Imagebroker RM – S. 88 1 Fotolia/VadimGuzhva; 2 Fotolia/connel_design; 3 Fotolia/gemenacom – S. 89 4 Fotolia/Donatella Tandelli; 5 Fotolia/Monkey Business; 6 Fotolia/Maridav – S. 90 oben (Hintergrund) Shutterstock/Arkady Mazar; A Fotolia/Iriana Shiyan; B Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler; C Fotolia/Paul Vinent; D Shutterstock/GoodMood Photo; Mitte Shutterstock/yurok; unten (Hintergrund) Fotolia/pixelrobot; unten Shutterstock/King-JC – S. 91 rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Fotolia/Christian Hillebrand; 2 Fotolia/slavun; 3 + 5 Fotolia/Photographee.eu; 4 Shutterstock/Iriana Shiyan; 6 Fotolia/virtua73; 7 Fotolia/adpePhoto; 8 Fotolia/Paul Maguire; 9 Shutterstock/Elena Elisseeva; 10 Fotolia/Krawczyk-Foto; unten, 1. von links Fotolia/psdesign1; unten, 2. von links Shutterstock/Zastolskiy Victor; unten, 3. + 4. von links Fotolia/bahrialtay – S. 93 rechter Seitenrand, alle Fotolia/PhotoSG; Mitte Shutterstock/Africa Studio – S. 94 oben Shutterstock/PhotoSG; Mitte A picture alliance/Universität J; B Shutterstock/Studio 1a Photography; C

Clip Dealer/ArTo; D Shutterstock/Ajay Bhaskar; E Fotolia/fotogestoer; – S. 96 1 Fotolia/Maridav; 2 Fotolia/isidore; 3 Shutterstock/Photographee.eu; 4 Fotolia/Kim Schneider; 5 Shutterstock/Alexeysun – S. 97 Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler – S. 98 oben (Hintergrund) Shutterstock/Annkozar – S. 99 1 + 3 + 4 + 5 + 6 (Hintergrund) Fotolia/doris oberfrank-list; 2 (Hintergrund) Fotolia/Photographee.eu; rechter Seitenrand, alle Shutterstock/kornilov007 – S. 100 Hintergrund Fotolia/Jean-Marie MAILLET; oben Fotolia/Christian Schwier; Mitte Fotolia/Christophe Fouquin; unten Fotolia/underdogstudios – S. 102 Mitte, alle Shutterstock/tka4u4a; unten, von links nach rechts: 1 Fotolia/rangizzz; 2 Fotolia/Kurhan; 3 Colourbox/Sergii Dashkevych; 4 Colourbox/Colourbox.com; 5 Fotolia/apops; 6 Colourbox/Anatoly Tiplashin; 7 Colourbox/Colourbox.com – S. 103 oben (Hintergrund) Fotolia/zstock; unten Cornelsen Schulverlage/Michael Herold – S. 104 + 105 oben Imago/Andy Müller – S. 105 oben Shutterstock/bikeriderlondon; Mitte Fotolia/vbaleha; unten Fotolia/natalipopova2011 – S. 106 1 Shutterstock/Pressmaster; 2 Imago/Peter Widmann; 3 Imago/Ralph Peters – S. 107 rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Fotolia/Dan Race; 2 Fotolia/tunedin; 3 Shutterstock/Goodluz; 4 Fotolia/Heinz Waldukat; 5 + 7 Fotolia/Visions-AD; 6 Fotolia/fotogestoer – S. 108 oben Fotolia/pressmaster; unten Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler – S. 110 1. + 4. von links Shutterstock/Matyas Rehak; 2. + 3. von links Shutterstock/Axel Lauer; unten Fotolia/Farina3000 – S. 112 1 Shutterstock/blurAZ; 2 Fotolia/EpicStockMedia; 3 Fotolia/mady70; 4 Fotolia/drubig-photo; Mitte (Handy) Fotolia/yossarian6; Mitte (Icons) Fotolia/nezezon – S. 113 Mitte Fotolia/lily; rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 + 10 Fotolia/Ruslan Kudrin; 2 + 7 Fotolia/Alexandra Karamyshev; 3 Fotolia/macau; 4 + 6 Fotolia/Tarzhanova; 5 Fotolia/Khvost; 8 Fotolia/ksena32; 9 Fotolia/sad; 11 Fotolia/Andrey Armyagov; 12 Fotolia/dzimin – S. 114 Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler – S. 116 Fotolia/tina7si – S. 117 oben Fotolia/nezezon – S. 118 oben links Fotolia/vvoe; oben Mitte Fotolia/Andriy Solovyov; oben rechts Colourbox/Colourbox.com; unten links Shutterstock/wattana; unten Mitte Shutterstock/Petr Stalbovskiy; Fensterrahmen Shutterstock/photo5963; Thermometer Fotolia/vector_master – S. 119 von links nach rechts: 1 Fotolia/dimedrol68; 2 Fotolia/eyetronic; 3 Fotolia/gertrudda; 4 Fotolia/burnhead; 5 Fotolia/destina; 6 Fotolia/Scisetti Alfio; unten (Hintergrund) Shutterstock/fiphoto – S. 120 1 Fotolia/Kzenon; oben Fotolia/Pim Leijen; 2 F1 online; unten Fotolia/Gina Sanders – S. 121 3 F1 online; oben Fotolia/unpict; 4 Fotolia/StockPixstore; unten Fotolia/Peter Atkins – S. 122 oben Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler; Mitte, alle Clip Dealer/Mile Atanasov – S. 123 rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Fotolia/zhu difeng; 2 Shutterstock/Olga Kolos; 3 Shutterstock/Paul O'Connell; 4 Shutterstock/Nathan Wright; 5 Fotolia/dedi; 6 Fotolia/Jörg Hackemann; 7 Deutsche Bahn AG/Bedeschinski, Christian; 8 Fotolia/Franz Pfluegl; 9 Fotolia/Kara – S. 124 Deutsche Bahn AG/JET Foto/Kranert – S. 125 oben (Hintergrund) Deutsche Bahn AG/Roland Horn; Verbotschilder Shutterstock/Ecelop; rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Deutsche Bahn AG/Hartmut Reiche; 2 Deutsche Bahn AG/Elke Soennecken; 3 Deutsche Bahn AG/Roland Horn; 4 Deutsche Bahn AG/Volker Ermersleben; 5 Fotolia/Gina Sanders; 6 Shutterstock/Nejron Photo; 7 Fotolia/Michael Schütze; 8 + 9 Deutsche Bahn AG – S. 126 1 Shutterstock/Concept Photo; 2 Fotolia/Alberich; 3 Fotolia/Dieter Hawlan; 4 Fotolia/Cyril Comtat – S. 128 1 Shutterstock/Sabine Schmidt; 2 Shutterstock/Mikadum; 3 Shutterstock/Sean Pavone; 4 Shutterstock/travelpeter; oben Mitte Shutterstock/AridOcean; unten links Shutterstock/wavebreakmedia; unten rechts Shutterstock/LuckyImages – S. 129 oben links Fotolia/Sergey Mostovoy; rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Fotolia/Max Topchii; 2 Fotolia/Olesia Bilkei; 3 Fotolia/Dudarev Mikhail; 4 Fotolia/pressmaster; 5 Fotolia/JackF; 6 Shutterstock/Pressmaster; 7 Shutterstock/ArtemannWitte; 8 Fotolia/jura; 9 Shutterstock/Maridav – S. 130 oben Shutterstock/ID1974; unten Shutterstock/LI CHAOSHU – S. 131 oben Cornelsen Schulverlage/Sharon Adler; rechter Seitenrand, von oben nach unten: 1 Shutterstock/luckyraccoon; 2 Shutterstock/Denis Rozhnovsky; 3 Fotolia/by-studio; 4 Fotolia/Nengloveyou; 5 Shutterstock/frank_peters; 6 Shutterstock/zhang kann; 7 Fotolia/Africa Studio; 8 Shutterstock/Andrey tiyk; 9 Shutterstock/ariadna de raadt – S. 134 1 Deutsche Bahn AG/Bedeschinski, Christian; 2 Shutterstock/travelpeter – S. 135 oben 1. Reihe, links Fotolia/magdal3na; oben 1. Reihe, rechts Fotolia/fotek; oben 2. Reihe, von links nach rechts 1 Fotolia/nito; 2 Fotolia/Oleksiy Mark; 3 + 5 Fotolia/Jonathan Stutz; 4 Fotolia/radkacrossley; 6 Fotolia/Wirepec; 7 Fotolia/Monkey Business; Mitte (Verbotschilder) Shutterstock/Ecelop; unten Fotolia/yossarian6 – S. 136 + 137 oben Huber Images/Bildagentur Huber/R. Schmid – S. 137 unten Clip Dealer/Videoproduktion Kurt Niedermeier – S. 138 unten 1 Shutterstock/Serge Siro; 2 Shutterstock/akarapong; 3 Shutterstock/Rtimages; 4 Shutterstock/Mayovskyy Andrew; 5 Shutterstock/A-R-T; 6 Fotolia/Rob Stark; 7 Shutterstock/jirawat; 8 Fotolia/yamix – S. 140 unten (Icons) Fotolia/nezezon; unten (Handy) Fotolia/yossarian6 – S. 141 Mitte (Handy) Fotolia/yossarian6; unten (Verbotschilder) Shutterstock/Ecelop – S. 142 unten Cornelsen Schulverlage/Hele-na Ekre – S. 143 alle Cornelsen Schulverlage/Helena Ekre

Textquellen:

S. 132 oben www.experteer.de



PANORAMA richtet sich an erwachsene Lernende ohne Vorkenntnisse, die im In- und Ausland Deutsch lernen. Der Name ist Programm: **PANORAMA** öffnet inhaltlich wie medial den Blick für die deutsche Sprache und die Kultur der deutschsprachigen Länder. Es führt in drei Gesamt- bzw. in sechs Teilbänden zu den Niveaustufen A1, A2 und B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens.

Eine neue Dimension des individuellen Deutschlernens bieten **Augmented-Reality-Elemente**, die unterwegs, zu Hause oder auch im Kurs genutzt werden können. Die Animationen und Videos können mit dem Smartphone oder Tablet direkt aus dem Buch heraus angesehen und -gehört werden.



Cornelsen

ISBN 978-3-06-120482-2



9 783061 204822